

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

19 (20.1.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-717000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-717000)

Die 'Nachrichten' erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 S., auch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M 32 S. Man abonnere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Interesse lesen für das Herzogtum Oldenburg usw. Seite 1b S., sonstige 20 S.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, H. Böttner, Wollentz. 1, E. Cordes, Garenstr. 5, N. Schmidt, Heberstr. 58, v. Wichow, Elbg., D. Landwehr, Zwickauerstr., u. Janul. Ann.-Exped.

Nr. 19.

Oldenburg, Sonnabend, 20. Januar 1912.

XXXVI. Jahrgang.

### Siezu fünf Beilagen.

#### Tagesrur Oshau.

Die Wiener Neue Freie Presse bringt die Meldung von einem Besuch des österreichischen Thronfolgers mit seiner Gemahlin zu Kaisers Geburtstag in Berlin.

Herr v. Riberen wird heute vom König von Italien empfangen und zur Hofafel gesogen werden.

Vor dem Reichsgericht hat der Spionageprozess gegen den Kaufmann Holtz (Schwerin) begonnen, der des verdachten Betrags militärischer Geheimnisse beschuldigt wird. Neun Zeugen sind geladen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Der englische Grubenarbeiterverband hat den Streik jetzt endgültig beschloffen. Die Arbeitsverträge sollen für Ende Februar gekündigt werden.

Eine italienische Truppenabteilung stieß auf dem Marsche nach Sargaresch auf den Feind. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der den ganzen Tag dauerte und mit dem Rückzuge der Traber endete. Die Verluste auf beiden Seiten sollen bedeutend sein.

Frankreich hat von Italien die Freilassung der beschlagnahmten französischen Dampfer Carthage und Membe gefordert. Die Dampfer wurden freigegeben.

Die Sozialdemokraten treten im Wahlkreis Saarbrücken für den Führer der nationalliberalen Partei, Wasseremann, ein.

### Die Nationalliberalen im neuen Reichstag.

Von Dr. Gustav Stresemann.

Eines der kenntnisreichsten Mitglieder der Nationalliberalen Partei, Herr Stresemann, der glänzende und bescheidene Redner, wird leider dem neuen Reichstage nicht mehr angehören. Trotzdem schied er in einem höchst beachtenswerten Artikel die Aussichten der Nationalliberalen im kommenden Reichstage als außerordentlich günstig. Er schreibt:

Der nach dem ersten Eindruck der Hauptwahlen die Aufgabe in den führenden Organen der deutschen politischen Partei las, mußte verstanden haben, daß sowohl die Parteien der Rechten als auch die Parteien der Linken sich den Sieg in diesem Kampfe zuschrieben. Mit einer Zustimmung ohne Scheitern wurde im konservativen und freikonservativen Lager betont, daß der Liberalismus 'Reichsmeter' sei, daß er die Wägen der Stärkung der Sozialdemokratie fast allein zu tragen gehabt hätte, daß seine Angriffe auf den Feind erstklassig geblieben wären, und daß somit der Liberalismus und nicht der Konservatismus sein 'Hilfshand' gefunden hätte. Die liberale Partei weiß demgegenüber auf das starke Wachstum der liberalen Stimmen hin und rechnet den konservativen Parteien, daß sie sich trotz der auf mehrere hunderttausend Stimmen zu beziffernden Zentrumsschiffe ihre Stimmenzahl nicht zu behaupten gewußt hätten, daß auch ihre Position im neuen Reichstage, namentlich durch den Zusammenbruch der ihr verbündeten kleineren Fraktionen, wie der Reichsliberalen Vereinigung und der Freikonservativen Fraktion, geschwächt sei.

Je mehr sich zwischen die Verhältnisse für die Stichwahlen übersehen lassen, um so deutlicher hebt sich das Bild des kommenden Reichstages von dem Untergrund der Wahlen ab. Betrachtet man die Ergebnisse vom Standpunkte der Nationalliberalen Partei, so wird man anerkennen müssen, daß manche Hoffnungen, die auf diese Wahlen gesetzt wurden, nicht in Erfüllung gegangen ist, daß aber der Einfluß der fünfjährigen nationalliberalen Fraktion im Reichstage stärker sein wird als zuvor. Nicht in Erfüllung gegangen sind die Hoffnungen auf einen hohen Mandatsergebnis im Osten. Zwar haben sich die liberalen Stimmen um mehr als 100 Prozent vermehrt, aber der landwirtschaftliche Druck, die weit größeren finanziellen Hilfskräfte der konservativen und nicht zuletzt der Mangel an zentraler Unterstützung bei den das Deutsche Reich umfassenden Reichstagswahlen ließen die Erfolge geringer werden, als es bei den Ertragswahlen der letzten Monate der Fall war. Immerhin ist die liberale Organisation ausgebaut worden, auf sie werden sich fünfjährige nationalliberale Mandatsbewerber weiter stützen können. Ausgegeben sind auch die weitergehenden Erfolge gegenüber dem Zentrum, die man nach dem Beispiel von Konstantin und Innenstadt erhofft hatte. Jedoch hat sich die Nationalliberale Partei gerade im Kampfe mit dem Zentrum gut geschlagen und wird aus den Stämmen in Baden gefordert hervorgehen. Vor allem

ist es ihr aber gelungen, in ihrem alten Stammland Hannover den Streuzug Friedrich Habus heftig abzuwehren. Noch vor wenigen Jahren waren die Verhältnisse in Hannover für den Nationalliberalismus geradezu trostlos. Auf der ganzen Linie war er im Zurückweichen und vor seinen festesten Positionen zu weichen begonnen. Jede Landtagswahl brachte neue empfindliche Verluste, und selbst das in einzelnen Kreisen bis zur völligen Abhängigkeit ausgearbeitete Verhältnis einzelner nationalliberaler Kreise zum Bunde der Reichsliberalen den reichenden Niedergang des Nationalliberalismus in seinen alten Hochburgen nicht aufhalten zu können. Zu beklagen ist der Nationalliberalismus auf sich selbst, auf den schwächlichen Defensiven zu fraglicher und rücksichtsloser Offensive gegen den Bund vor, sich sich hochbegabte und fleißige Organisationsleiter und begann seinerseits, den Kampf auf der ganzen Front aufzunehmen. Das Ergebnis seien die jetzigen Reichstagswahlen: ein Vorrücken des Nationalliberalismus in allen Kreisen, ein völliges Verdrängen des Bündertums und der Konservativen, die nur noch im Wahlkreise Hildesheim mit nationalliberaler Hilfe in der Stichwahl siegen können.

Jedenfalls wird die nationalliberale Fraktion im nächsten Reichstagesgesehineiner außerordentlich günstigen Lage befinden. Eine Mehrheit des schwarzblauen Blokes scheint nach Lage der Dinge ausgeschlossen. Damit ist aber auch die Möglichkeit genommen, in Zukunft unter Ausnutzung des Liberalen Reichspolitik zu machen. War wird vonseiten der Regierung sich bequemen müssen, an den Liberalismus wieder heranzunehmen, und hoffentlich wird der Liberalismus so verhandelt sein, sich suchen zu lassen und sich nicht einer Regierung an den Hals werfen, die gerade im letzten Wahlkampfe nicht über den Parteien gestanden, sondern in einer vielfach geradezu skandalösen Weise gegen den Liberalismus gewartet hat. Das soll man dazu sagen, wenn in dem Wahlkreise des Prinzen Schoenaich-Carolath das amtliche Kreisblatt es als 'Pflicht jedes feingestimmten Wählers' hinstellt, nicht den Prinzen Carolath, sondern den konservativen Kandidaten zu wählen, und somit die Nationalliberalen der mangelnden Königstreue beschuldigt, ohne daß der Herr Minister von Falkow auf erhobene Beschwerden überhaupt zu antworten für gut befindet? Was soll man dazu sagen, wenn im Wahlkreise Saarbrücken Linien mit den Namen von mehreren angesehenen Anwälten, die lediglich für die Wahl Schlafstellen in Saarbrücken gemietet hatten, und wenn trotz des Protestes der dortigen Anwälte und des Regierungspräsidenten abwärts der konservativen Minister von Falkow durch Oberamtsrat von dem Prinzen Carolath durch den Wahlkreis, ohne daß eine andere Prüfung ihrer Personalien stattgefunden, in die Wählerlisten eingetragen sind? Diese Beeinträchtigung der Regierung zu Gunsten des schwarzblauen Blokes hat die alte Mehrheit nicht wider erwidern lassen, und auch das Telegramm des Reichstagslanglers, das ihnen attestiert, daß sie die Bezeichnung verloren hätten — was würde wohl in einem parlamentarisch regierten Lande einem Ministerpräsidenten begegnen, der sich solcher Ausdrücke gegen die Parteien bediente — auch dieses Telegramm, in dem die Wahl des konservativen Grafen Schwerin-Löwis als ein gutes Mandatsergebnis ein. Man wird auf die Mitwirkung des Liberalismus und vor allem der nationalliberalen Fraktion angewiesen sein, und hoffentlich wird diese ihre Mitwirkung nicht geben, ohne dafür zu sorgen, daß derartige Einseitigkeiten der Regierung aufhören, daß in Zukunft in der deutschen Reichsregierung nicht nur auf die Reaktion, sondern auch auf das liberale Bürgertum die entsprechende Rücksicht genommen wird. Und das ist trotz mancher enttäuschter Hoffnungen doch das Plus, welches wir von dem 12. Januar durch können."

Der Einfluß der Nationalliberalen im kommenden Reichstage wird natürlich um so größer sein im Interesse des Gesamtliberalismus, wenn sie eine genügend kräftige fortschrittliche Volkspartei zur Seite haben. Wenn also jetzt einige in ihrer Eitelkeit verlegte sogenannte Nationalliberale die Unlogik begehen, nicht für die fortschrittliche Volkspartei in der Stichwahl einzutreten zu wollen, handeln sie nur gegen die Interessen und den ausgesetzenden Einfluß der Partei, der anzugehören sie doch vorgeben. Zu der unlogischen Haltung, die Sozialdemokratie, in der sie ja doch den Feind des Vaterlandes erblicken, indirekt durch Stimmhaltung zu fördern, kommt dann noch die Unerkennung der eigenen Partei durch Entziehung von sicheren Bundesgenossen im künftigen Reichstage Abbruch zu tun.

### Politischer Tagesbericht.

#### I. d. d. d. d.

#### Der Kaiser und die Wahlen.

Die 'Mitteluropäische Korrespondenz', der wir die Verantwortung für diese Meldung überlassen müssen, will aus bester Quelle erfahren haben, daß das bis jetzt bekannt gegebene Resultat der Reichstagswahl in den Kreisen der Regierung bis in die höchsten Stellen hinauf lebhaftes Unbehagen und eine allgemein gereizte Stimmung herbeigeführt hat, die mit der früher verbreiteten Nachricht, in den leitenden Kreisen sei man auf ein relativ ungünstiges Ergebnis vorbereitet, nicht in Einklang zu bringen ist. Der Kaiser selbst hat seinem lebhaften Befremden über die verlorene Lage Ausdruck gegeben und darüber, daß er über den wirklichen Ernst der Gesamtsituation nicht genügend unterrichtet war. Dennoch soll von einer vorläufigen Aufschüpfung abgesehen werden, um sofort die Heeres- und Marinevorlagen einzubringen, für die man auf eine Mehrheit von Konservativen, Nationalliberalen und Zentrum rechnet.

#### Die Komreie Riberen-Wachters.

Das 'Giornale d'Italia' beschäftigt sich mit dem Besuch v. Riberen-Wachters in Rom. Das Blatt erklärt, in offiziellen Kreisen habe man einen besonderen Zweck dieser Reise in Abrede. Der Gedanke an diesen Besuch ist einzig und allein eingeklagen von der Höflichkeit und Herzlichkeit in den Beziehungen der beiden Leiter der auswärtigen Angelegenheiten. Es handle sich nicht um die Erneuerung des Dreibundes, der erst 1914 auflöst. Es bestände also kein Grund, sich zu beeilen, da man noch einhalb Jahre bis zum Zeitpunkt der Erneuerung oder Kündigung des Vertrages habe. Vom italienischen Standpunkte aus wünsche man während der gegenwärtigen Krise durchaus keine Entscheidungen zu treffen, die das europäische Gleichgewicht ändern könnten. In jedem Falle werde die Reise Herrn v. Riberen-Wachters dazu dienen können, sich über die Volksstimmung in Italien zu unterrichten. Mehr noch als einer Erneuerung der Form nach herbeigeführt der Dreibund einer lebhaften Uebereinstimmung der Bevölkerung für die, daß Deutschland die Freundschaft mit der Türkei beinahe dem Bündnis mit Italien vorzuziehen liehe.

Den deutschen offiziellen Standpunkt gibt eine Berliner Korrespondenz der 'Mündener Neuen Nachrichten', in der es u. a. heißt: 'Die Komreie des Staatssekretärs von Riberen-Wachter und sein Besuch seines italienischen Kollegen wird nach außen hin als eine neue Verkräftigung des Dreibundes erscheinen und bei der italienischen Bevölkerung selbst hoffentlich die Wirkung haben, manche Mißverständnisse und Vermutungen gegen Deutschland zu beseitigen.'

Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Dreibundes ist in Wien bei den maßgebenden Verantwortlichen nicht minder stark als in Berlin. Wenn nun Graf Schrenkthal jetzt vielfach, namentlich von militärischen Gegnern und aus christlich-sozialen Kreisen, wegen seiner angeblich zu vertrauensvollen Haltung zu Italien angegriffen wird, so findet gerade diese Politik des österreichischen Staatsmannes hier in Berlin die höchste Anerkennung, weil sie dahin zielt, Reibungen zwischen der Donaumonarchie und Italien zu beseitigen und damit die Bande auch des Dreibundes fester zu schlingen. — In dieser Linie und nach demselben Ziele geht nun auch der Besuch v. Riberen-Wachters in Italien. Wir können nur wünschen, daß seine Bedeutung ebenso in Paris und London verstanden, wie in Italien selbst freundlich gewirkt wird."

#### Die Verschlebung der Stichwahlterminen.

Die 'Freie Stg.' erörtert den Umstand, daß diesmal entgegen sonstigem Brauche kein gemeinsamer Stichwahltermin in Aussicht genommen wurde, und glaubt darin eine Begünstigung der konservativen Parteien zu sehen. Dem schwarzblauen Bloke würde durch die Terminaufsetzung ermöglicht, noch bei den Stichwahlen sich an den Liberalen zu rächen, falls diese nicht ihre Stimme den Rückschreitern geben. Es kommt es, daß beinahe durchweg die Wahlen, bei denen die Liberalen zwischen konservativen und Sozialdemokraten den Ausschlag geben, schon auf den 20. Januar anberaumt sind, die Wahlen aber, bei denen die konservativen und die Unbündeligen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten entscheiden, erst am 22. oder gar am 25. Januar stattfinden. Besonders auffällig ist dies im Königreiche Sachsen, wo alle Stichwahlen auf diesen Sonntag anberaumt sind, mit alleiniger Ausnahme des einzigen Wahlkreises, in dem ein Fortschrittler in der engeren Wahl mit einem Sozialdemokraten steht; in Flauen wählt man erst am 22. Januar. Weitere Beispiele, besonders aus Nieder-Sachsen und der Provinz Sachsen, stehen zur Verfügung, aber wir verzichten heute auf ein näheres Eingehen, da

Häter einmal im Zusammenhange davon zu reden sein wird. So ist es gekommen, daß selbst in einem und demselben Regierungsbezirk die Stichwahltermine verschieden sind. Formell freilich entscheidet der Wahlkommissar über die Anberaumung, aber es ist ohne Zweifel klar, daß er sich hierbei nach höheren Weisungen richtet.

**Die Sozialdemokraten treten für Volkemann ein.**  
Aus Trier wird gemeldet: Die Sozialdemokraten beschließen, in Saarbrücken für Wassermann einzutreten.

**Marokko vor Gericht.**  
Der Verteidigungsprozeß der Rheinisch-Westfälischen Zeitung gegen die „Grenzboten“, der ebenso wie der unlangst in Berlin verhandelte Prozeß gegen die „Post“ mit der Marokkoangelegenheit in Zusammenhang steht, kam vor dem Essen er Schöffengerichte zur Verhandlung. Als Kläger traten auf der Verfasser Dr. Reifmann-Gronow und Chefredakteur Dr. Kichen, denen Justizrat Ballach in Essen zur Seite stand, als Beklagter der Herausgeber der „Grenzboten“, George Kleinow, den Justizrat Zells und Rechtsanwalt Dr. Warwitz (Berlin) verteidigten. Beide Parteien haben umfangreiche Beweisurteile vorbereitet. — In der Verhandlung bekennt sich der Angeklagte, Chefredakteur Kleinow, als Verfasser des unter Anklage stehenden Artikels. Er habe sagen wollen, daß verschiedene Vorgänge seit 1906 darauf hinweisen, daß die Rheinisch-Westfälische Zeitung und ihr Ableger, die „Post“, in gänzlicher Abhängigkeit von den Gebrüdern Mannesmann sich befinden haben, dagegen nicht, daß diese Beziehungen persöhnlicher Art waren und die Blätter beschlagnahmt werden seien. Er sei in der Lage, zu beweisen, daß sich die Rheinisch-Westfälische Zeitung lediglich auf das Material gestützt hat, das aus der Cucke Gebrüder Mannesmann geflossen ist, und alles andere Material ignoriert.

Rechtsanwalt Dr. Reifmann-Gronow: Zu irreführend ist für eine energische aktive Politik unserer Regierung. Wir haben Marokko für ein geeignetes Besiedlungsland gehalten und hatten die Genehmigung, daß Staatssekretär von Alderich sich zu unserer Auffassung bekannte. Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claß, hat sich auf meinen Wunsch hin mit Herrn v. Alderich in Verbindung gesetzt. Am 19. April sind beide Herren im „Fischer Hof“ in Mannheim zusammengekommen und haben dort Stundenlang konferiert. Der Staatssekretär hat gesagt: „Die Politik der Austeilung Marokkos unterliegt sich. Das alldeutsche Verlangen ist durchaus berechtigt. Wir werden in Marokko durchdringen. Sie können sich darauf verlassen, daß Sie an der deutschen Marokko-Politik noch ihre helle Freude haben werden. Ich bin so alldeutsch wie Sie.“

Rechtsanwalt Claß hat diese Versicherung sofort widerlich seinen Freunden mitgeteilt. Einige Tage nachher suchte Herr Claß den Staatssekretär nochmals auf, er traf Herrn v. Alderich aber nicht an, sondern nur den Unterstaatssekretär Zimmermann. Es war gerade der Tag der Entsendung des „Panther“ nach Agadir und Unterstaatssekretär Zimmermann sagte zu Herrn Claß: „Wir werden Agadir behalten und haben die Absicht, die Hand auf das ganze Gebiet zu legen und nichts herauszugeben. Verbieten Sie, daß Kompensationsansprüche in der Presse erheben werden: wir wollen keine Kompensationen. Wir wollen Marokko. Frankreich will uns den Songo anbieten.“

Rechtsanwalt Claß wird das alles unter feinem Eide bekunden. Herr v. Alderich hat weiter Herrn Nippeler zehn Tage nach der Entsendung des „Panther“ gesagt, daß er entschlossen sei, eine fräftige Marokko-Politik zu machen, daß er durchhalten werde und daß er wenigstens Magador haben wolle. Das ist bedeutend mehr, als wir selbst je verlangt haben. Ich stelle ferner unter Beweis, daß um dieselbe Zeit das Auswärtige Amt sämtliche Landräte aufgefordert hat, der Regierung sofort mitzuteilen, welche Interessen die Industriellen an Marokko haben, um daraus das Interesse Deutschlands an Marokko zu begründen. Ich beantrage weiter, die Brüder Mannesmann als Zeugen zu vernehmen.

Das Schöffengericht verurteilte Kleinow zu 300 Mk. Geldstrafe. Der Verteidiger kam zu der Ueberzeugung, daß Kleinow mit den infamistischen Versicherungen habe sagen wollen, die Rhein-Westf. Ztg. habe die Gebrüder Mannesmann deshalb unterstützt und die Leffentlichkeit irreführend, weil die Rhein-Westf. Ztg. von den Mannesmann geldlich unterstützt werde, also beschlagnahmt sei. Jedoch ein Beweis für diese Verdächtigung sei nicht erbracht.

**Ausland.**  
Der englische Bergarbeiterbund einstimmig beschlossen.  
Die Sitzung des englischen Grubenarbeiterverbandes in Birmingham beschloß einstimmig in Anbetracht der ersten großen Majorität für den Streik, die gegenwärtigen Arbeitsverträge für Ende Februar zu kündigen. In der Sitzung wurde aber gleichzeitig eine Entschließung angenommen, wonach der Verband zu weiteren Verhandlungen mit dem Kohlenverband bereit ist.

Das kaiserliche kriegsmilitärische Kriegsministerium.  
Kriegsminister Mikeland hat beschloffen, alldeutschen die Generale, den Chef des Generalstabes der Armee, die Unterchef und die Direktoren des Kriegsministeriums zu Konferenzen zusammenzurufen, auf denen verschiedene Fragen geprüft werden sollen. Die erste Konferenz wird sich mit dem Augenblick beschäftigen. Für Augensen wird ein Kredit von annähernd 22 Millionen Franzos gefordert werden. Das gegenwärtige Programm für Vertriebskräfte wird ohne Änderung weiter verfolgt werden.

**Aus dem Großherzogtum.**  
Der Anstaltverein hält seinen dritten Abonnementvortrag Montag, den 22. Januar, ab, diesmal nicht in der Seminarhalle, sondern in der „Union“ (Anfang 7 1/2 Uhr). Gebehrer hat Professor Dr. Thode spricht bekanntlich über Franz von Assisi und die Anfänge des Re-

naissance, also über eine Zeit der Kunstgeschichte, die wohl keinen besseren Kenner und Rühler hat, als Thode. Die beiden ersten Kunstvereinsvorträge wurden von Professor Kies und Direktor Dr. Sauerlandt gehalten; für den vierten ist Dr. Rebsloh in Bremen und für den letzten Dr. v. Graevenig aus Freiburg gewonnen. — Wir brauchen wohl nicht besonders darauf hinzuweisen, daß Thodes Vortrag hier ein Ereignis ist; allen Gebildeten und Kunstfreunden ist seine Stellung in der Kunstgeschichte zur Genüge bekannt.

\* „Gefrier“ hatten gestern nachmittag mehrere Schulen. Das milde Wetter war richtiges Eislaufwetter. Die Eisbahnen in der Umgegend waren daher auch zahlreich besucht. Ueberall tummelte sich eine frohe Schar von Jüngern und Anhängern des Eisports im Schiffschiffahrt, und heute ist die Witterung diesem Vergnügen wieder günstig.

\* Die Organisationsprüfung haben im Jahre 1911 die evangelischen Lehrer Hermann-Czewick und Mundt in Loh-Weimendorf bestanden.

\* Von einem plötzlichen Tode ereilt. In dem Pöthen Restaurant an der Hauptstraße lebte gestern abend gegen 7 Uhr ein Gast ein, nahm an einem Tische Platz und bestellte sich ein Glas Bier. Nach kurzer Zeit machte er plötzlich mit den Händen einige auffällige Bewegungen, fiel vom Stuhle und war — tot. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein jähes Ende gesetzt. Die Leiche wurde auf Veranlassung der Behörde zur Leichenhalle des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital geschafft. Die Persönlichkeit des so Jäh aus dem Leben Gerufenen konnte nicht sofort festgestellt werden. Anschließend gehört er den besseren Gesellschaftskreisen an. Seine morgigen wird erzählt, daß er aus der Schweiz stamme und hier mit seiner Frau oder Frau ein Besuch weile.

\* Eine der ältesten Bewohnerinnen unserer Stadt, Fräulein Eleonore Trifflin, ist im 95. Lebensjahre gestorben. Die jüngere Generation kommt die Verblichene nicht mehr. Aber wie viele Oldenburginnen, die derzeit Schülern der Heiligungsschule waren, haben bei ihr nicht Sonderunterricht gehabt! Sie alle haben die Heimgegangene als eine gültige Lehrerin kennen gelernt. Ehre ihrem Andenken!

\* Der hiesige Naturheilverein hatte am Schluß des Jahres 1911 eine Mitgliederzahl von 1400.

\* Für den Gau 2 (Bremen) des Deutschen Radfahrerbundes, zu dem auch Oldenburg gehört, ist für 1912 folgender Sportkalender aufgestellt: 28. April: Strefensfahrten Bremen-Oldenburg; 5. Mai: 2 Kilometer- und 50 Kilometer-Meisterschaftsfahrten auf der Wobrienfelder Rennbahn anlässlich des Frühjahrsfestes; 11./12. Mai: Nordwestdeutsche Fernfahrt Hannover-Hamburg-Bremen, veranstaltet von den Gauen 1, 2 und 17; 26. Mai: Norddeutsche Fernfahrt nach Oldenburg für Straßenfahrer, veranstaltet von den Gauen 1 und 2; 16. Juni: Strefensfahrten Bremen und Oldenburg; 7. Juli: Dauerfahrt durch Oldenburg, 200 Kilometer; 11. August: Strefensfahrten Bremen und Oldenburg; 25. August: Sanionmerit in Barel; Strefenfahrt nach Barel, ausgerichtet vom Nordwestdeutschen Automobilklub; 8. September: 2 Kilometer-Eidenkatzfahrten in Falkenburg.

\* Die Brandstätten in Weisdorf zeigen gestern viele Ruigerie von weit und breit her, auch aus der Stadt an. Das Feuer hat bei der Schule sein Herdungsmerk gründlich gemacht. Sie und ihr Nebengebäude sind nur noch ein völliger Trümmerhaufen.

**Wettervorhersage für Sonntag:**  
Zeitweise neblig. Im ganzen etwas milder. Schwachwindig, ohne erhebliche Niederschläge.

g. Oldenburg, 20. Jan. Am Freitagabend fand die erste diesjährige Sitzung des Ortsauschusses statt. Sie begann mit der Verpflchtung und Anwesenheit der neuwahlbaren Mitglieder. Die Zusammenkunft des Ortsauschusses hat bekanntlich durch die letzten Wahlen eine durchgreifende Aenderung erfahren. Bis her beerrichten die Vertreter der Sozialdemokratie vollständig das Feld. Infolge des bürgerlichen Wahlergebnisses verfügen jetzt beide Parteien aber über je neun Mandate. Die Kräfte sind also gleich verteilt. Wenn man aber, um das Vorweg zu bemerken, nach dem Verlauf der ersten Sitzung den Gang der Dinge in Zukunft beurteilen darf, so scheint es, daß beide Richtungen in durchaus ruhiger und friedfertiger Weise miteinander arbeiten werden. Herr Eintritt in der Tagesordnung gedachte der Vorstehende, Herr Mohr, in namenhafter Weise des verstorbenen Gemeindefürsers Zühlmann. Der Ortsauschuss wußte, was er an ihm gehabt hätte in gesellschaftlicher und persönlicher Beziehung. Zur Ehre seines Andenkens erhoben sich die Anwesenden von ihren Sätzen. Es folgte die Neubildung der Mitglieder für die Kommissionen. Dann verhandelte man über den Vertrag mit der Stadt Oldenburg betr. Lieferung elektrischen Stromes. Grundhäßlich war man damit einverstanden. Die Gaskommission wurde jedoch beauftragt, noch einmal mit Oldenburg in Verhandlung zu treten. Es handelt sich dabei namentlich um die Verlegung der Leitungen in den Hauptstraßen (unterirdisch) und um die Dauer der Untindbarkeit des Vertrages (10 statt 20 Jahre). Der wichtigste Punkt der Verhandlungen betraf die Eingemindungsfrage. Der Vorstehende teilte mit, er sei von zahlreichen Ortsbürgern erjucht worden, die Frage hier anzuführen, ob mit Oldenburg Verhandlungen angeknüpft werden sollten. Im Orte sei die allgemeine Stimmung dafür. Er persönlich siehe auch auf dem Standpunkte, daß man ruhig in Verhandlungen — zunächst natürlich ganz unverbindlich — eintreten könne, um einmal zu erfahren, wie man sich in Oldenburg die Sache denkt. Dieser Ansicht schloß sich der Ortsauschuss an. Bemerkte sei noch, daß auch der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, Herr Kreh, den Ausführungen des Vorstehenden zustimmte. Einstimmig wurde dann eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die beauftragt wurde, in Gemeinschaft mit einer event. vom Gemeinderat zu wählenden Kommission mit dem Stadtmagistrat Oldenburg in Verbindung zu treten. Sie besteht aus folgenden Herren: Kaufmann Gert, Schuhmachermeister Ellberg, Barbier Kreh, Obersekretär Schütte, Telegraphen-Setzer Winternann. Dieser Beschluß des Ortsauschusses wird im Ort Oldenburg zweifelloß überall mit großer Freude begrüßt.

werden. Wenn es auch übertrieben wäre, zu hoffen, daß nun die Eingemeindung schon vor der Tür stünde, so läßt sich doch nicht leugnen, daß wenigstens ein Schritt auf dem Wege dazu geschehen ist.

\* Gandelteke, 19. Jan. Auf dem Wege von hier nach Oldenburg ist ein heijiger junger Mann in der Dunkelheit von einem Biegelagerer überfallen. Er wurde aufgerodert, Uhr und Geld herauszugeben. Der junge Mann setzte sich zur Wehr, und es kam zu einem Handgemenge, in welchem der Angreifere einige Verwundungen davontrug. Es gelang ihm, sich dann in Sicherheit zu bringen. Der Täter ist unerkannt entkommen.

\* Moordecke, 18. Jan. Der Maschinenbauer S. v. Ort, der erst an die hier belegene Wohnung des Herrn Branding. Der Kaufschilling beträgt 25 000 M.

\* Wardenburg, 18. Jan. Im benachbarten Ort Lintel ereignete sich gestern zu ei Unglücksfälle. Die Wagg des Landmanns Spemann verbrühte sich mit fochendem Wasser die Arme. Die neunjährige Tochter des Landmanns Otte hatte das Unglück, auf deriele auszuspringen und sich dadurch den Bruch des Obersehenes des einen Beines zuzuziehen. In beiden Fällen leistete Dr. Wintermann erste Hilfe.

\* (1) Delmenhorst, 19. Jan. Mißstände im Oldenburgischen Eisenbahnwesen. Geegentlich der letzten Ansatagsverhandlungen wurden von Seiten unserer Abgeordneten die Mißstände im Personenverkehr auf der Bahnlinie Delmenhorst-Bremen gerügt. Daß diese Mißstände nicht speziell Delmenhorster Ausfälle sind, zeigt die Behandlung dieser selben Frage im Kreisbörgerverein in Bremen. Den Bremer Nachrichten wird über die Behandlung dieser Frage in dem betreffenden Bürgerverein folgendes berichtet: Mißstände im Personenverkehr auf dem Oldenburger Bahnhof. Herr Beneden rügt eine größere Reihe von Mißständen, u. a. die ungenügende Zahl von Personenzügen, die unzureichende Zahl von Personenzugwagen. Bei den Sonntagszügen seien auch betriffs der Wagen große Mißstände vorhanden; die Ausgabe der Billets, der Zustand der Wagen (Sauf: Schweinewagen) wurde sehr getadelt. Den 10-Uhr-Zug am Morgen möchte man im Scherbrock halten lassen. Jüdichen Delmenhorst, ebenfall, auch Scherbrock und Bremen solle man vorortzüge einlegen und die Sonntagstrassen nicht auf einige Tage beschränken. — Herr Jung und Herr Rechtsanwalt Brüder wünschen, daß Oldenburg von Bremen angehalten werde, endlich den Neubau des Kreuzbahnhofs betzuulmen. — Herr Beneden wünscht die Beschaffung besserer Material auf der Oldenburger Bahn. Eine Resolution von Herrn Beneden, die dahin geht, sich an die Direktion der Oldenburger Bahn wegen der Mißstände zu wenden, wird einstimmig angenommen. Wird die Eisenbahn direktion nunmehr ein Einsehen haben?

\* Von der Gms, 19. Jan. Der „Weserzeitung“ schreibt man: Zahlreiche holländische Großgrundbesitzer hatten in der Erwartung, im kommenden Frühjahr aus ihren Kartoffelerträgen höhere Preise zu erzielen, die veräußbaren Massen eingetraget. Im Hinblick auf die legrährigen milden Winter ist ebenfalls diese Arbeit nicht mit der nötigen Sorgfalt geschehen, so daß, wie mitgeteilt wird, mehrere hunderttausend Zentner Kartoffeln durch Frost vernichtet worden sind.

### Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir alle auf die Wahlen bezüglichen Einfindungen, ohne uns dadurch mit ihrem Inhalt einverstanden zu erklären.)

**Der Wahlschub der Zentrumspartei**  
für Stadt und Amt Oldenburg hat für die Stichwahl für die Wahlhaltung beschlossen. Nachdem die fortchristliche Volkspartei die Parole ausgegeben hat: Keine Stimme den Reichsparteien und dem Zentrum, kann von einer Unterstützung dieser Partei nicht die Rede sein. Dem sozialdemokratischen Abgeordneten darf selbstverständlich auch keine Zentrumsstimme zufließen.

### Erklärung.

Wir erhalten folgendes Telegramm aus Berlin:  
„Wie ich hochelie, wird das Gericht verbreitet, ich beabsichtige, für den Fall meiner Wahl das Mandat sofort niederzulegen. Unbegreiflich ist mir, wie dieses Gerücht entstehen konnte, noch unbegreiflicher wäre mir, wenn jemand solchen Wüderfinn glauben könnte.“  
Traeger.

### Zur Stichwahl in Oldenburg 1.

Die Sozialdemokraten verbreiten sowohl im Herzogtum als auch in den Fürstentümern, daß sie sich an der Stichwahl nicht beteiligen wollen. Sie spezifizieren darauf, das Bürgertum in Sicherheit zu bringen, um dadurch einen Erfolg zu erringen. Auf eine solche plumpe Wahlmade fällt aber heute niemand mehr hinein.  
H. H.

### Zur Entgegennahme der Stichwahlresultate

in den beiden oldenburgischen Wahlkreisen vernehmen sich die Parteifreunde wieder abends 8 Uhr bei Doob. Auch im Kreise finden 80 Stichwahlen statt. Das Ergebnis wird uns telegraphisch übermittelt werden.

### Das fortchristliche Wahlomitee.

**Der Vorstand der nationalliberalen Partei**  
des zweiten oldenburgischen Wahlkreises. Dr. Bartelowski, richtet an alle Mitglieder unserer Partei die Bitte, für Traeger zu stimmen. Und der Kandidat Herr Strube? Er proklamiert: Keine Stimme dem Freisinn — also Unterstützung der Sozialdemokraten! Welche Jahresarbeit! Wähler, folgt der Parole des Vorstandes! Wählt Traeger!

### Ein Nationalliberaler.

### Keine Stimme dem Freisinn.

Ein Teil der Nationalliberalen unter Führung ihres Kandidaten Traer be zeigen sich jetzt als das, was sie sind: Abhängige der Konservativen, des Bundes der Landwirte. Gegen den Willen ihrer Parteimitglieder stellen sie einen Kandidaten auf, gegen den Willen ihrer Parteimitglieder und des eigenen Parteivorstandes im Wahlkreise gegen sie jetzt die Stichwahlparole gegen Traeger aus. Das ist nicht für die Ju-

hoff weitere Klärung. Jetzt aber gilt es für alle wirklich liberalen Wähler in Stadt und Land, aus eigener Kraft den Liberalismus zum Siege zu führen.

Der Gesamtverband der Fortschrittlichen Volkspartei im zweiten obdenburgischen Wahlkreis: Hedewig, Brumund, Dr. Dumen, Langen, Wieting.

Liberaler Wähler in Stadt und Land! Es liegen Beweise dafür vor, daß die meisten Liberalen nicht nach der Fessle der Vertrauensmänner des V. d. L. tanzen werden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Reinhardt im Kampfe mit der Puritanern. London, 20. Jan. Vor der Ausführung des „Miraflores“ ereigneten sich wichtige Szenen bei der Olympia-Halle.

gegen die angeblich papistische Aufführung. Die Schauspieler und Statisten schlugen sie in die Flucht. Ihre Banner wurden zerrissen. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Mohelenfall einer Erzherzogin. Venedig, 20. Jan. Die Erzherzogin Maria Theresia ist aus dem Schlitzen beim Mohelen gestürzt.

Der Österreichische Kronfolger Kate in Berlin. Wien, 20. Jan. Erzherzog Franz Ferdinand wird bei der Taufe des jüngsten Sohnes des deutschen Kronprinzen Kate heissen.

Vollschaffter v. D. Freiherr von Stamm beim Kaiser. Berlin, 20. Jan. Freiherr Ferdinand von Stamm, der bis zum Jahre 1890, zuletzt als Vorkonzipist des deutschen Reiches in Madrid, dem diplomatischen Dienst angehörte, hat dieser Tage dem Kaiser, auf Wunsch des Monarchen, einen ausführlichen Vortrag über die gegenwärtige auswärtige politische Lage gehalten.

Familientragödie. Berlin, 20. Jan. Eine erschütternde Familientragödie hat sich in Schöneberg zugetragen.

Daag ihr einjähriges Kind mit Schweinfurter Grün zu vergiften. Sie wurde bei dem Anblick des sich unter entsetzlichen Qualen windenden Strabens vom Wahnsinn befallen.

Italiens-Italienscher Krieg. Konstantinopel, 20. Jan. Ein italienisches Kriegsschiff hat dieser Tage eine Stunde lang Klakab im roten Meer bombardiert.

\* Frau Professor Richter †. In der Stadt Oldenburg und weit darüber hinaus wird man den Tod von Frau Professor Richter, der Gattin des vor einigen Jahren bereits verstorbenen Gymnasiallehrers Richter, bezaunern.

Rechtsanwalt, Schriftführer Wilhelm von Tull, Sekretär der Rechtshilfe, Rechtsanwalt Dr. Richard Gumbel, bei Hofen 2, Leipzig.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn A. Schuele, Hannover, Marienstr. 57, bei, betitelt „Heilung von Unterleibsbrüchen“.

Donnerstag, den 1. Februar, findet die erste und größte Gala-Elite-Preis-Maskerade der Saison 1912 abgehalten vom Klub „Edelweiss“, gegründet 1897, in sämtlichen Räumen des Doodt'schen Etablissements, verbunden mit grosser Preisverteilung für je die 2 schönsten Damen- u. Herren-Kostüme, statt.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark. Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

Gesang-Verein Halle und Nachbarschaft. Unter diesjähriges Stiftungsfest findet am Sonntag, den 11. Februar, in Wilhens Gasthaus zu Halle statt.

Fortsetzung des Saison-Ausverkaufs in Damen-Konfektion, Paletots, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke. Einen Posten schwarzer Paletots besonders billig. Die angesammelten Reste werden ganz billig verkauft.

Apfelsinen jetzt sehr billig. Bernh. Javssen, Alsterufer 32a, Telefon 855.

Sonntag Casino-Saal. 21. Januar 1912, 7 Uhr: Arthur Schnabel Beethoven-Abend.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Anna Funke, Bilderei-Geschäft, Alexanderstr. Unter meiner Nachweisung steht eine an der Sonnenstraße sehr schön belegene Wohnung preiswert zum Verkauf.

Klub „Fidelitas“. Freitag, den 2. Februar: Sensation der Maskenbälle 1912. Jahrmärkte-Maskenfest mit Maskenball in sämtlich auf das Großartigste dekorierten Sälen des Ziegelhofs.

Das Wettschießen zwischen Everßen u. Bloherfelde findet nicht am Dienstag, wie bekannt gegeben, sondern am Sonntag, 21. d. M., nachmittags 2 Uhr, bei G. Schildt in Bloherfelde statt.

An die sozialdemokratischen Reichstagswähler des 1. Oldenburger Wahlkreises!! Die Hauptwahlen haben der Sozialdemokratie einen schönen Erfolg gebracht. Weit über 10200 Stimmen haben sich auf unseren Kandidaten, Redakteur Johannes Stelling-Lübeck, vereinigt.

Wahlvereine der Fortschrittlichen Volkspartei. Am Stichwahltag, Montag, den 22. Januar, fahren folgende Wagen zur freien Benutzung durch die Wähler.

Kaufe alles Gold u. Silber. Wilhelm's Nachf., Alsterstr. 6. Fahnen, Vereinsfahnen, Schul fahnen, Vereinsfahnen, Carneval-Fahnen, Gildesheimer Fahnen, Fabrik A. Dreyer, Hildesheim.



# 1. Beilage

zu Nr 19 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Januar 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Zur Klage des Rechtsanwalts Hallant.** Berlin, 19. Jan. Zu der Klage des Berliner Rechtsanwalts Hallant, der so geschickt das angebliche Schmead im Grundwald imgenierte und dessen Spuren bisher immer noch nicht gefunden sind, war durch die Unternehmung bekannt geworden, daß Dr. Hallant einen Mandantin den Betrag von 50.000 Mk. unterworfen habe. Als die geschädigte Dame wurde die Gräfin Zauma von und zu der Zeit, geb. von Ledebow, genannt. Zu der Klage fällt einiges Licht durch eine Anzeige, die den bekannten Schriftsteller Dr. J. Bernsdorf (Aena) zum Verfasser hat und die im Wiener Erschienen ist. In dieser Broschüre beschäftigt sich der Verfasser mit den Eheverhältnissen in mehreren Personen, bei deren Ehebeziehungen es nach seiner Auffassung nicht immer nach bürgerlichen Rechtsbegriffen korrekt zu gehen soll. U. a. wird auch das Verhältnis der Gräfin zu ihrem von ihr geschiedenen ersten Gemahl Arthur von Pöden in Dresden, dem Direktor der Dresdener Firma „Chemische Fabrik v. Heyden“, einer Besprechung unterzogen. Anfolge dieser Publikation soll der Gräfin Zauma die Adresse ihres Vertreters, eben des Rechtsanwalts Dr. Hallant, eine Abfindungsumme bzw. ein Schweigegeld gezahlt worden sein. Hallant soll nun die diesem Verhältnis und Beziehungen, unter denen das Gedächtnis einer Mandantin gezahlt wurde, dazu benutzt haben, die Summe zu unterfuchen, in der Erwartung, daß man ihm mit Rücksicht auf die Distriktheit des Verhältnisses nicht verfolgen werde.

**Tragödie im Käse.** Aus London schreibt man dem „A. T.“: Ein seltsames und in der Geschichte der Menagerie wohl einzig dastehendes Abenteuer ist der Tierbändigerin Morelli geschehen, die angeblich mit Vorkosts Aube, die er hies „Junale“ nennt, durch England reist. Es war in Nottingham nach der Verfassung. Einer ihrer Jagare hatte sich eben in Birmingham unruhig gezeigt und war bei der Verfassung in Nottingham unangekommen. Frau Morelli wollte ihn also ein wenig zur Reize bringen. Kaum aber hatte sie die Tür des Käfigs hinter sich zuemachen, als das offenbar sehr langen höchst gereizte Tier auf sie losprang, sie niederwarf und mit seinen Krallen bearbeitete. Frau Morelli schrie gellend auf und die Kameraden stürzten von allen Seiten herbei. Bevor sie aber noch eingreifen konnten, hatte sich etwas Seltsames ereignet. Die Frau, die Lieblingsjagare der Morelli, hatte sich mit wildem Sprung auf den Angreifer der Tierbändigerin geworfen und ihm sehr hurtig das Gesicht in den Nacken geschlagen. Vor Schmerz aufkeulend, ließ der andere seine Beute fahren und rang nun mit der Frau, der aber bedeutend härter ist und seinen Gegner wohl vernichtet haben würde, wenn nicht die Jägerleute, die inzwischen Madame Morelli befreit hatten, die beiden wilden Bestien getrennt hätten. Von einem Raubtier getötet zu werden, dürfte wohl noch nicht zu den alljährlichen Ereignissen der Tierbändiger gehören.

**Ein schwindiger Schweigegeld.** In den Alpenmontanen der Schweiz gehören jahrelange Käse durchaus nicht zu den Seltenheiten. Nach der Behauptung der Landeute gewinnen die Käse durch das lange Lagern sogar an Wohlgeschmack. Deshalb bereitet man auch für die Familienfeste riesige Käse im Voraus, die Jahr für Jahr auf dem Festlich erscheinen und die sich häufig genug als Familienreliquien von einer Generation auf die andere vererben. So wurde jüngst in Ormonts im Waadtländer in einem verlorenen Winkel eines Hauses ein Käse entdeckt, der das Datum des Jahres 1785 trug. Er war, was nicht weiter zu verwundern ist, hart wie Stein und mußte mit der Säge geschnitten werden. Aber an Wohlgeschmack ließ der 126-jährige Methusalem angeblich nichts zu wünschen übrig.

**Die Schneestürme in England.** Ganz England, Schottland und Irland wurden, wie schon berichtet, in den letzten Tagen von starken Schneestürmen heimgesucht, durch die Telefon- und Telegraphenleitungen arg beschädigt wurden. Am schottischen Hochlande liegt der Schnee 6 bis 10 Fuß hoch. Alle Verkehrsmittel stoden, kein Zug kann mehr auslaufen. Die Schulen sind größtenteils geschlossen, sogar die Gerichtssitzungen können nicht stattfinden. Aus allen Teilen des Landes werden Verluste an Menschenleben, die dem Schnee und der Kälte zum Opfer fielen, gemeldet. Ein Großgrundbesitzer in Irland hat 30.000 Schafe durch den Frost verloren. In der Grafschaft Stafford können 15.000 Arbeiter der Glanzgruben „Cannock Chase“ nicht an ihre Arbeitsstellen gelangen, da alle Verkehrsmittel unterbrochen sind. Die Grafschaft Leangwinnan in der Grafschaft Carnarvon ist vollständig von der Welt abgeschnitten.

**Zur Klage des Hauptmanns Lux.** Paris, 19. Jan. Die Klage des Hauptmanns Lux aus der Festung Glas soll nach einem dem Kriegsministerium vorliegenden Bericht in der Weise vor sich gegangen sein, daß Lux, als

preussischer Offizier verkleidet, die Festung verlassen habe.

**Drei Personen vergiftet.** In Oberberg bei Eberswalde starben der Zöplermeister Seeliger sowie dessen Frau und Tochter an Speisengift. Vor mehreren Tagen hatte Frau S. eine Ananaspeise zubereitet, und alle drei Familienmitglieder aßen reichlich davon. Am folgenden Tage fielen sich bei ihnen Krankheitserscheinungen ein, die in allen Fällen die gleichen Symptome hatten. Herzstillstand wurde festgestellt, daß es sich zweifellos um Vergiftung handelte. Es konnte nur die Ananaspeise in Betracht kommen, da von allen anderen Speisen auch Gäste des Zöplers Ehepaars genossen hatten. Von den Ananas hatten sie nichts verzehrt, jedoch sie auch nicht erkrankten. Der Zustand der drei Familienmitglieder wurde immer ärger, bis schließlich die verheiratete Tochter unter großen Qualen starb. Ihr folgte bald die Mutter, und schließlich erlag auch S. dem unheilvollen Gifte. Der Rest der Ananaspeise ist von der Behörde beschlagnahmt worden und so chemisch und bakteriologisch untersucht worden.

**Verstümmelt.** Eine Walvine, die in Hochmoles niedergegangen ist, hat sechs Wohnhäuser vollständig zerstört. Von mehreren dieser Häuser ragt nur noch die Dachkante aus den Schnee- und Steinmassen hervor. Truppen der Garnison Bardouachia sind nach der Unfallstelle abgegangen und haben die Rettungsarbeiten begonnen. Die Soldaten mußten Schächte graben, um durch die Schnee- und Steinmassen zu den Verstümmelten zu gelangen. Bis jetzt sind einem Telegramm aus Turin zufolge zehn Verletzte gestorben.

**Ins Meer abgetrieben.** Amsterdam, 19. Jan. Ein hier eingetrossener englischer Dampfer hatte drei Deutsche an Bord, die er am 16. d. Mts. morgens in einer Schottergruppe zwischen Westermündung und Norwichey vor Ästerrick vorangefahren hatte. Sie waren von dem Loisenfahner „Ebbe 1“ abgetrieben worden und einen halben Tag auf dem Meere umhergeirrt.

## Rus dem Großerzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortung des Verlegers Dr. J. Bernsdorf, Berlin, 19. Jan. 1912.

**Wissenschaftlicher Verein.** Im vollbesetzten Nationalpalast sprach gestern Abend Dr. M. Seber aus Dresden über „Krankheitsübertragungen durch Insekten“. Der Vortragsabend führte in ausführlicher, faszinierender Weise vor, wie eine Reihe von Krankheiten durch fleischliche Lebewesen herbeigeführt wird, die in das Zellgewebe gelangen, sich dort im Blut fortpflanzen und dann den Stoffwechsel ihres Wirtes stören, dessen Blutgefäße mechanisch verstopfen und ungenügend wirksame Gifte produzieren. Ihre Haupteingangspforten sind entweder die Atmungsorgane und Darmkanal oder Wunden oder die Atmungsorgane; die meisten von ihnen gelangen nur durch eine einzige, ganz bestimmte Eingangspforten in den menschlichen bzw. tierischen Körper, der Choleraabzillus, B. nur durch den Magen, nie durch Wunden, der Starrkrampfbazillus umgekehrt nur durch Wunden, nie durch den Verdauungsapparat. Von Insekten werden diese Insekten sind hauptsächlich: Mücken, Bremsen und Fliegen oder Flöhe oder Flecken. Recht eingehend sprach der Vortragende dann über die Übertragung der Malaria durch die Anopheles-Mücke, dabei auch die charakteristischen Merkmale erörternd, die diesen Lefern von den auf unseren Bahnhöfen hängenden Malaria-Zusatzblättern her bekannt sein werden. Lichtbilder zeigten den Malariaparasiten in verschiedenen Entwicklungsstadien: die ungeschlechtliche Vermehrung im Blute des Menschen, die Nierenanfälle hervorruft, und die geschlechtliche Vermehrung in der Anopheles, wonach also eigentlich der Mensch nur als Zwischenträger dient. Als Ausrottungsmittel erwähnte der Vortragende die Vertilgung der Mücken und ihrer Larven, welche letztere auch in unseren Gewässern zu finden sind, wo Libellenlarven, Rüdenschwimmer, Bitterlinge, Stacheln unter ihnen aufzuträumen; wirksam ist die Trockenlegung sumpfiger Gegenden. Die Vertilgungsvorgänge im menschlichen Blute, also die Nierenanfälle, können durch rechtzeitigen Genuß von Chinin verhindert werden. Der Redner sprach dann in ähnlicher Weise über das Gelbfieber, dessen wirklichen Träger man auch heute noch nicht kennt, ferner über die durch Rundwürmer verursachte Elephaniasis, über den Erreger der Wild- und Kinderpeste (1905 in der Provinz Hannover), der durch eine Mücke (Simulia hirtipes) übertragen wird. Er zeigte, wie die gefährliche Theticefliege eine ganze Anzahl verschiedener Trypanosomen überträgt, auf Rind,

Pferd, Esel, Maultier oder Schwein, und dadurch gefährliche Zuchen hervorruft, unter den Reizen des aquatorialen Klimas besonders die schreckliche Schlafkrankheit, die sich gewöhnlich lange vorher durch Anschwellung der Lymphknoten anfangen. Die Entdeckung des Erregers durch Feschl (abgeplattete Milben) wurde daraufhin, ferner die Fortbreitung der Pest durch den Rattenflohe (Pulex fasciatus), ebenso die des fürbielenormigen Wandwurm beim Hunde durch dessen Flöhe und schließlich die Entdeckung des Rückfallfiebers durch einen besonderen Spirillum. Die Zuhörer dankten dem jugendlichen Redner durch warmen Beifall.

**Tierzuchverein.** Auf dem Samstagsabend am Elisabethufer und an der Quatretrage sieht man jetzt häufig eine Schar Enten, dicht aneinander gepreßt, die Köpfe ins Gefieder gesteckt, auf dem Esie stehen. Bei dieser Käse ein erbarmenswerter Anblick. Dasselbe schienen auch des Nachts sein gezeichnetes Innerkommen zu haben, da man sie zu dieser Zeit noch schnattern hört. Da der Eigentümer der Enten so nicht zu ermitteln ist, so bittet der Vorstand des Eberswalder Tierzuchvereins auf alle Weise den betreffenden Eigentümer, doch schnellzeitig für ein warmes Unterkommen für die armen Tiere zu sorgen, wobei aber bemerkt wird, daß es dem Vorstand des Tierzuchvereins natürlich nicht bekannt ist, ob nicht vielleicht doch für diese Tiere von dem Besitzer in jeder Hinsicht georgt ist und die Enten nur, ihrem Naturtrieb folgend, den Aufenthalt auf dem kalten Esie dem warmen Stalle vorgeziehen.

**Der Gewerbe- und Handelsverein von 1840** beabsichtigt, bereits im Januar die Vortragsabend witzzuführen, ist hierzu aber abgekommen. Die Umrunder Reichstagswahlen, auch mancherlei wichtige Arbeiten, die den Geschäftsmann Anfang des Jahres besonders zu beschäftigen pflegen, erheben sich. Die uns mitgeteilt wird, ist der nächste Vortrag der „Juristischen Lehrgänge“ Mitte Februar (am 14.) von Rechtsanwalt Heldhus über „Fragen des Wechselrechts“ zu erwarten, am 21. Februar von Rechtsanwalt Mörching, 28. Febr. von Rechtsanwalt Wilhelm. Sobotan folgen im März die Rechtsanwältin Lewke (am 13.), Schiff (am 20.), Dr. Reine (am 3. April). Die Thematika werden rechtzeitig in gewohnter Weise bekanntgegeben, auch in dieser Zeitung. Bis weiter sind die Mittwoch-Abende zu den Vereinsversammlungen und Vorträgen genommen worden, da mandem Mitgliede der Montag nicht immer paßt. Die Februar-Vorträge finden im „Waldaal“ des Landes-Gewerbevereins statt, die Vorträge im März und April wie bisher in der „Union“.

**Polizeihundverein.** Im „Fürsten Wismar“ fand gestern Abend die erste Monatsversammlung statt, in der über die Vorarbeiten für die beschlossene öffentliche Polizeihundvorführung beraten wurde. Weiter wurde über die Haftpflicht der Hundehalter und über Haftpflichtversicherung der Polizeihunde und anderen Fragen der Vereinsmitglieder längere Zeit debattiert. Wenigleich die Dienstbunde der Gendarmen so lange und dann gegen Haftpflicht von Seiten des Kommandos verheißt sind, als sie im Dienst geführ werden, so tauchten doch Zweifel auf, ob sich die Haftpflicht des Staates auch so weit auf Dienstbunde erstreckt, wenn diese z. B. bei Dressurübungen an Verbrochertigten Schaden anrichten. Es wurde beschlossen, mit einer Haftpflichtversicherung Verhandlungen anzubahnen, um dadurch vereinsseitig für die Mitgliede Vorteile zu erzielen. Die Dressurabteilung Oberburg wird am Donnerstag, den 8. Februar, mit einer Übung am Verbrochertigten beginnen, und zwar beim Ebernburger Schützenhof, nachmittags 3 Uhr. Anschließend soll dann weiter jeden Sonntag, früh 9 Uhr beginnend, bei Weizens Restaurant in Radorf und jeden Donnerstag beim Ebernburger Schützenhof in der Dressur fortgesetzt werden.

## Handelsteil.

**Neue Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.** Neue Anleihen des Reiches und Preussens. Unter Führung der Reichsbank und der königlichen Seehandlung (preussische Staatsbank) gebildete Anstalten übernehmen von den Finanzverwaltungen 80 Millionen Mark deutsche Reichsanleihe und 420 Millionen Mark preussische konsolidierte Staatsanleihe, beide vierprozentig und bis 1. April 1918 unfindbar. Die Beteiligung des Reiches dient lediglich der Ablicht, einen Teil der im Jahre 1912 fälligen vierprozentigen Staatsanweisungen im Gesamtbetrag von 240 Millionen Mark zu einzulösen, jedoch es sich nicht um eine Vermehrung der Reichsschuld handelt. Die preussische Anleihe ist für verbundene Zwecke bestimmt, besonders für die Eisenbahnen zur Beschaffung von Materialien usw. Die öffentliche Zeichnung findet am 30. Januar 1912 zum Kurse von 101,40 an den üblichen Stellen statt. Für Zinsen, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsanleihen eingetragen werden, beträgt der Zinsfußpreis 20 Pfg. weniger.

Mehr als **300 000** Päckchen werden täglich von den **echten** **Dr. Oetker's Fabrikaten** verkauft.

Das ist der beste Beweis für deren hervorragende **Qualität**. Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten. Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten“

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

**Überall zu haben!**  
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Der Emissionskurs der jetzt angeforderten Anleihen ist niedriger als der Preis, der im Jahre 1910 bei der damaligen Subskription erzielt werden konnte.

Berlin, 19. Jan. Geldmarkt wenig verändert. Privatdiskont 3 Prozent, tägliches Geld 2 Prozent und billiger angeboten.

Norddeutscher Lloyd. Anlässlich der weiteren Ausdehnung der Hamburg-Amerika Linie (vergl. gestern) taucht die berechtigte Frage auf, wie der Norddeutsche Lloyd sich verhalten wird.

Berlin, 19. Jan. Börse heute fest. Neueste Schlusskurse.

Table with 3 columns: Item, 18. Jan., 19. Jan. Includes entries for Distonia, Deutsche, Handels, Bochum, Laura, Harpen, Gelsen, Kanada, Bafel, Lloyd, Apr., Ruffen, Nord. Wolk, Tendenz.

Bremen, 19. Januar.

Baumwolle matt. Upland middling Loko 50,25 Bg. (vor Not. 50,75 Bg.). Kaffee behauptet. — Tabak. Umsatz 435 Koffi Carmen, 38 Btl. Maruri. — Schmalz Loko ruhig. Tausch und Britins 48 Bg. Doppelweiser 49 Bg.

Berlin, 19. Jan. Frühmarkt. (Ämtliche Notierungen.) Weizen Loko, frei Wagen und ab Bahn, 211—212, für Mai 1912, für Dez. — Roggen Loko, frei Wagen und ab Bahn, 191, für Mai 1912 198,25—198,50, für Dez. — Gerste, frei Wagen und ab Bahn, Futtergerste, leichte, int. 182—188, do. schwere 189—200, russ. und Donau leichte 176—180, do. schwere 181—187, — Mais, frei Wagen, amerik. mittel 184—186, do. abfall. — runder 180—183. — Hülsen, rohes, Loko — Bafel, frei Wagen und ab Bahn, inländ., markt., mehl., vomm., vof., schaf., fein 207—211, do. mittel 203—206, do. gering 198—202, russischer fein 201—208, do. mittel 197 bis 200, do. gering 193—196. Lieferung per Mat. — Erbsen, frei Wagen und ab Bahn, int. und russ. Futterware mittel 180—188, keine Fabrikenerbsen 189—193. Viktoriarbsen — Keine Kocherbsen. — Weizenmehl 60 Loko 25—28,25. — Roggenmehl 0 und 1 Loko 22,60 bis 24,50. — Weizenkleie, grobe und feine, 13,75 bis 14,25. — Roggenkleie 13,75—14,25. — Bohnen — Lupinen, gelbe —, blaue —.

Viehmärkte.

Kulm, 18. Jan. Die Preise für Fettvieh gehen etwas in die Höhe. Das in dieser Woche zugeführte Fettvieh wurde zum Preise von 81—85 M pro 100 Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

pro 100 Pfund Lebendgewicht. Der Verkauf in Schweinen nach dem Süden ist sehr bedeutend. Von hier gingen 436 Stück nach dort.

18. Jan. Schlachtwiehmart. Recht eingekammerte Ziffern sind für 50 Kilogramm Lebendgewicht — Schweine abzüglich 20 bis 22 Prozent Tara —, eingekammerte Ziffern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd

Großer Kurfürst, Köln, nach Australien, 18. Jan. 3 Uhr nachmittags in Anwerpen. Bonn, Bittfeld, von Brasilien, 18. Jan. nachmittags von Las Palmas. Bremen, v. Borell, von Australien, 18. Jan. 3,30 Uhr nachmittags Döber passiert. Bülow, Formes, von Ostafien, 18. Jan. 7 Uhr nachmittags in Shanghai. Erlangen, Baars, von Brasilien, 18. Jan. 2 Uhr nachmittags von Porto. Friedrich der Große, Weiners, nach Australien, 19. Jan. 3 Uhr morgens in Colombo. Greifswald, Ehler, von Australien, 18. Jan. 4 Uhr morgens in Suez. Halle, Fuchs, von Brasilien, 19. Jan. vormittags von Santos. Helgoland, Fißinger, von Australien, 18. Jan. vormittags Perim passiert. Ring Robert, nach Cuba, 18. Jan. vormittags in Havana. Königin Luise, Wilhelm, von Australien, 19. Nov. 1 Uhr morgens in Colombo. Main, Jansen, nach Baltimore, 19. Nov. 2 Uhr nachmittags von der Weser nach See. Roon, v. Nehm, von Ostafien, 18. Nov. 5 Uhr nachmittags von Southampton.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

Almart, Haase, 18. Jan. von Port Said. Arferturn, Goosmann, 18. Jan. in Suez. Rüst Bülow, Jäger, 18. Jan. von Algier. Rübels, Frenwurf, 18. Jan. in Batavia. Lindenfels, S. Müller, 19. Jan. in Genoa. Nimart, Peter, 19. Jan. in Calcutta. Rabenfels, Steiner, 19. Jan. in Suez. Rauenfels, Kündens, 18. Jan. von Newboort nach Fremantle. Schwarzfels, Krüsis, 19. Jan. von Antwerpen nach Mangoon. Ubenfels, Erbo, 19. Jan. in Calcutta. Warum, P. Schmidt, 19. Jan. von Rotterdam nach Hamburg. Werdenfels, Schmehl, 18. Jan. von Colombo.

Oldenburg-Vorugiesische Dampfschiffe-Rederei. Parade, Hofe, 19. Jan. in Hamburg. Riga, Löding, 19. Jan. in Hamburg. Jaro, Hülsbusch, 19. Jan. von Bremen nach Rotterdam.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Craurige Postverhältnisse in Hengstlage.

Jetzt bei diesem Winterwetter, wo die Postboten gequungen sind, ihre Touren zu Fuß zu machen, erhalten wir die Postkarten erst abends zwischen 6 und 7 Uhr. Selbst bei gutem Wetter, wenn die Postboten radfahren, wird selten vor 5 Uhr bestellt.

den wohlbekanntesten Benzwerken in Mannheim eine 25/35-ferdige Limusine bestellt. Welcher Anerkennung und welchen Rufes sich die Benzwagen erfreuen, beweist nachfolgende Liste der Aufträge, die der Firma Benz u. Cie. von allerhöchsten und höchsten Herrschaften in den letzten Monaten erteilt worden sind.

CERESIT advertisement. Text: macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubdrehen. Includes logo and contact info.

Wenn Mutter- oder Ammenmilch in nicht genügender Menge vorhanden sind, so ergänze man diese durch eine feine freie milchhaltige und leicht lösliche Nahrung.

Kufeké advertisement. Text: Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc. Includes logo.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur. Data for Jan 19 and 20.

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Bureau Konrad Böschling, Ing., Bielefeld, Lägerw. 2, Ecke Bahnhofstr., Telephon 1492. Bertr. C. L. Schröder, Oldenburg, Katharinenstr. 1, Telephon 212. Auskunft und Brochüren „Patent-Wissenschaft“ kostenlos.

Patentannmeldungen:

12f. E. 16990. Verriegelungsvorrichtung für ausziehbare Klammern bei Dampfzügen. Eisenwerk Barel, G. m. b. H., Barel i. O. 43b. F. 32554. Selbstfassierende Fahrtrader-Aufbewahrungsvorrichtung mit steckschlüsselartiger Handhabe zum Öffnen und Schließen der Haltevorrichtung. Bernh. Fuhrten, Hude i. Old.

Gebrauchsmustereintragungen:

492537. Aufhängungsvorrichtung für Kompasse. Franz Kubmann, Muffingen (Old.). 493021. Feststellvorrichtung für drehbare Konstruktionselemente. Delmenhorster Wagenfabrik Karl Tönjes, Akt.-Ges., Delmenhorst. 493407. Lagerung für Windkühlscheiben bei Automobilen und anderen Fahrzeugen. Delmenhorster Wagenfabrik Karl Tönjes, Akt.-Ges., Delmenhorst. 492943. Koffiz für Kraftwagen u. dergl. Hansa-Automobil-Gesellschaft m. b. H., Barel i. Old.

Geschäftliche Mitteilungen.

Seine Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern sind, wie bekannt, vor wenigen Wochen bei den Jagden im Speßart zum ersten Male in einem Automobil, und zwar in einem Benzwaagen gefahren und haben nun festen bei

Persil advertisement. Large stylized logo 'Persil' with 'das selbsttätige Waschmittel' above it. Text: Wascht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greilt nicht das Gewebe an! Schont und erhält die Wäsche! Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda. Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich! Vertreter: Friedrich Bado, Oldenburg i. Gr., Nadorsterstrasse.



# Reichstagswähler!

Die Hauptwahl am 12. Januar hat zu einer **Stichwahl** zwischen dem Kandidaten

der fortschrittlichen Volkspartei **Ahlhorn** und der Sozialdemokratie **Stelling**

gekört. — Wenn auch die Sozialdemokratie einen beträchtlichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen gehabt hat, so hat sich auch das **Bürgertum in Stadt und Land**

glänzend geschlagen. — Aber noch ist der Sieg nicht auf Seiten des Bürgertums. Noch einmal bedarf es am Montag, den 22. Januar, der äußersten Anstrengung, um die Sozialdemokratie, die schon bei der Hauptwahl **67 Mandate** gewonnen hat, zurückzuwerfen.

## Gefahr ist im Verzuge,

daß auch das Mandat in Oldenburg I in den Besitz der Sozialdemokratie übergeht. Wir können sicher sein, die Sozialdemokratie wird keine Mühe und keine Arbeit scheuen, um das rote Banner auch über Oldenburg I aufpflanzen zu können.

## Bürger in Stadt und Land,

das darf aber nimmermehr geschehen! Jetzt gilt es, einig zu sein im Kampfe gegen die internationalistische Sozialdemokratie! Darum auf zum erneuten Kampfe! Beweist durch euren Stimmentzettel, daß ihr mit

## der Sozialdemokratie,

die durch ihren unfruchtbaren Radikalismus nur den gesunden Fortschritt hemmen kann, nichts zu tun haben wollt. Scheut nicht Kälte, scheut nicht die weite Entfernung zum Wahllokal!

**Jeder gehe zur Wahl und trete ein für den Kandidaten des Bürgertums**

und damit für eine gesunde fortschrittliche und freiheitsfreundliche Volkspolitik.

Wähler in Stadt und Land, tretet ein für unseren bisherigen bewährten Vertreter

# Friedrich Ahlhorn in Oldenburg.

Keine Stimme darf fehlen! Jede Stimme kann die Entscheidung für oder gegen das Bürgertum bringen!

## Bürger und Bauern, tut eure Pflicht!

## Das fortschrittliche Wahlkomitee für Oldenburg I.

### Zu verleihen.

Habe zu vergeben zum 1. Febr. d. J. 6000 M. zu 4 1/2 Prozent auf gute Hypothek.

F. D. Kapels, Ant., Weinardus- u. Gartenstr. 66.

**Geld-Darlehen** ohn. Bdr., Nat. Rückst. diste. recell u. schnell. Selbstg. Schloßg. Berlin 44, Hofstr. 8, Rückwort.

**Ehrenhafte** sichere Person. erb. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Besondere Erleichterung bereit! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft, jeder Art.) Galtner, Berlin-Waldmannstr.

**Der bar Geld** 5 bis 6 Proz. braucht auf Schuldschein, lösebe 101. 115 3/4. Rückzahl. Reell, diste, zu treue 2 aufgeben. J. Stuscho, Berlin 44, Fennelw. 32.

**Gelddarlehn** gibt Selbstg. a. Wechl. Schuldsch., auch Maen. Abz. G. Lothofel, Berlin, Goltzstr. 103. — Dun. d. d. haben Darlehen erhalten.

**Bar Geld** 6% vergibt sofort an jedem auf Wechl. Schuldschein, bis 5 Jahre rückzahl. Reell, diste. Zahlreiche Aufschreiben. J. Stuscho, Berlin 72, Fennelw. 32.

### Anzuleihen gesucht.

**Anzuleihen gesucht** auf erste Hypothek 120-100000 M. für eine industrielle Anlage. 2. rat. 60000 M. Offerten unter S. 271 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J.

**25,000 Mark**

auf 1. Hypothek auf eine Landstelle. — Ferner

**2500 Mk., 8000 Mk. und 20,000 Mk.** H. Legtmeyer, Brak, Grundstücks- u. Hypothekenges.

Anzuleihen gesucht 1000 M. zum 1. Mai. Joh. Gramberg, Donnereschw.

### Anzuleihen

20,000 Mark.

F. D. Kapels, Ant., Weinardus-Gartenstraße 66.

### Zu Juni oder früher

4000 M. von promptem Zinszahler umzuleihen gesucht auf 2. durchaus sichere Hypothek. Angebote unter S. 275 an die Exped. d. Blattes.

Zu Mai oder Juni 4000 M. umzuleihen gesucht von promptem Zinszahler auf 2. sichere Hypothek. Angebote unter S. 196 an die Exped. dieses Blattes.

Anzuleihen gef. zum 1. Mai 3000 M. auf sichere Hypothek (mündlicher). Offerten unter S. 101 an die Exp. dies. Bl.

Staatsbeamtl., untw. d. d. angeht, sucht z. 1. Mai z. f. Rest. von Geld auf 1. Hyp. anzuleihen. Offerten unter N. 41 an d. B. d. Hoffmann, Oldenburg.

### Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Mai Ober- oder Unterwohnung, 2 St., 3 R. und Zubehör, Preis 400-450 M.

Offerten unter S. 274 an die Expedition dieses Blattes.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai Ober- oder Unterwohnung an Alexanderstraße oder Alexanderstr. 6, mit etw. Gartenland, zum Preis von 300 M. Näheres Filiale, Alexanderstraße 31.

Gef. z. 1. Mai eine Wohnung zum Preis von 230-280 M. Familien- für 11. Beamtenfamilie, 1 Kind, 5 Jahre. Off. u. S. 269 an die Exped. d. Bl.

In Zwischenzeit gesucht zum 1. Febr. möbl. Zimmer mit Pension. Offerten unter R. 2 postlag. Oldenburg erbeten.

Einfamilienhaus oder größere Wohnung pr. Mai gef. Offerten unter S. 266 an die Expedition.

In Oldenburg wird für ein Fischgeschäft ein Laden mit Wohnung pr. Mai gef. Offerten unter S. 267 an die Expedition.

Gesucht zum 1. Mai für eine einst. Fam. 1. Oberwohnung in Pr. v. 200-250 M. Off. unter R. 100 an die Filiale Radortstraße 58.

Zum 1. März oder 1. April 1912 eine Wohnung von 2 groß. und 1 kleinen Raum, 1 Etage oder Unterhaus, für Geschäftszwecke geeignet, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 61 an die Filiale Langestraße 20 erwünscht.

Beamtl. f. z. 1. Mai ger. Ober- u. Unterw. i. Pr. d. etwa 450 M. Angeb. unt. S. 244 an die Exp.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai, evnt. früher, ein zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus, am liebsten im Heiligengeistort.

Gef. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 265 an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai gesucht 1 schöne Wohnung, 3 St., 3 Kam. usw. mit Zubehör, im Preise von 6-800 M. Offerten u. S. 225 an die Exped. dieses Blattes.

Zum 1. Mai oder früher fude für mich an guter Lage eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Oberwohnung von 6 Zimmern mit Zubehör. Offert. mit Preisangabe erbetet. Gustav von Gruen, Goltzstr. 8.

38. Ober- u. 1. Mai Unter- od. Oberw. in Gartenl. i. Pr. 400-450 M. Off. Geitford. od. Rabe bevor. Bl. S. 237 erbeten.

### Zu vermieten.

Overien, 3. v. Febr. o. sp. Unterw. Stoll u. Gfl. Heinrichstr. 12

3. v. Febr. o. spät. Oberw., St. u. d. Neub. Oberstr. 23a. Wbl. 3. z. v. Fernstr. 19a, ob.

Oldenburg, Schützenhofstraße Nr. 19a, habe ich zum 1. Mai Unter- u. Oberwohn. zu verm. C. Rehis, Sandstraße 49.

Zu vermieten z. 1. April oder Mai ger. Wohnung in 2. S. S. Land. Oldenburg, Bahndweg 5.

Oldenburg, Zu verm. zum 1. Mai Unterwohnung, Pr. 165 M. Kirchhoffstraße 8.

Oldenburg, 3. verm. z. 1. Mai 1. Oberw. Stedingstraße 22.

Zu verm. z. 1. Mai Oberw. a. d. Dammstraße, 2 St., 3 R. u. Zub. Gas, Wfl. u. St. Röh. Wäbdenhorst, Oldenburg, Weidstr.

Versicherung z. verm. Wohnung mit Land, zu April o. Mai. Overien, Prinzessinalweg 1.

Häuserleide. Zu vermieten im Neubau Scheideweg

Unter- u. Oberwohnung. Näheres Kaiserstraße 34.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hauptstraße Nr. 6, am Holz. Wbl. Bim. mit R. Burgstr. 11.

Zu verm. zum 1. Mai separ. Unterw. Wasser, Gas, Stoll u. Gart. Röh. Grünweg 5, Stabl.

Febl. möbl. Zimmer mit Bett zu verm. Karlsruherstr. 10, pt.

Zu verm. 1 sep. Oberwohn., entz. 2 St., 3 R. u. Zubeh. mit Gartenl. an ruh. Bew. Preis 330 M. Wittichstraße 1, St.

Zu verm. 11. Oberwohnung für 1 oder 2 Personen. Donnereschw., Junkerstr. 3.

Zu verm. z. 1. Mai Oberw. mit 2 Zimm., 3 Schlaf., Küche, Speisekammer, Keller u. Gartenland. Donnereschw. 43.

Ober- u. Unterw. z. 1. Mai zu verm. mit Stall und Garten, auf Wunsch auch ohne Garten. Hermann, Friedrichsberg 43.

Donnereschw., 3. verm. eine abst. Oberw., 2 St., 2 Kam., ohne fdr. R., Küche u. Zubeh. Pr. 220 M. Katernstraße 3.

Möbl. Stube, 11. Kirschenstr. 9. S. v. fr. m. S. Gierstr. 1, S.

1. Mai oder früher 1. oder 2. Etage zu vermieten, 3. oder 4. Zimmer, Küche u. Zubeh., Gas u. Wasserleitung. Von 3-4 Uhr zu besichtigen.

Achternstraße 10, Laden. Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. Kellenstraße 29, oben.

Zu verm. z. 1. April oder 1. Mai geräum. Unterwohnung in gr. Stall u. 6-7 Sch. S. Gartenland an ruhige Bewohner. Mietpreis 400 M.

Alexanderchauffee 66.

3. 1. Mai mod. sep. Oberetage, 6 R., Heiligaengeist, Wbl. z. v. Kab. Achternstr. 23, nachm. 1-3.

3. 1. Mai herrsch. Ober- u. Unterw. an sonn. u. ruh. Lage Neu- u. entz. im Preise von 500, 600, 550 und 450 M. Näheres Marktweg 9.

Overien, zum 1. Mai keine Wohnung mit Land. Detzsch, Hohenfelder-Str. 39.

Zu verm. eine Unterwohnung mit Stall u. Gartenl. z. 1. Febr. Overien, Heinrichstr. 18.

Umständehalber ist die Wohnung eingerichtete 2. Etage mit allem Zubehör. nach zum 1. April oder 1. Mai zu vermieten. G. Wilmann, Langstr. 7.

Zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohn., entz. 3 St., 2 Kam., Manst., Küche u. Zubeh. Bad u. Wfl. vorh., sowie eine Oberwohn., entz. 2 St., 2 R., Küche u. Zubeh., Gas u. Wfl., Entz. vorh. Zu bes. nachmitt. von 3 Uhr an. Bräuerstraße 24.

Zu verm. febl. Stube mit 2 Zimmer, 2 Kammeren an 1 oder 2 g. Neue. Näheres L. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Stube mit Bett u. or. mieten. Friedrichstr. 6, 1. Et.

Entz. möbl. Zimmer mit 3 kleine Pension. R. Kirschenstr. 10.

Zu vermieten zum 1. Mai eine schöne, geräumige

### Oberwohnung,

Preis 400 M. D. Ranken-Räumen, Lambertstr. Möbl. St. u. R. Sonnenstr. 8.

Kirschenstr. 10, Laden. Preis 400 M.

Zu verm. z. 1. Mai od. früher möbl. Zimmer mit voller Pen. an eine Dame zu vermieten. Frau Fischer, Ritterstr. 7.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. auf sof. o. 1. Febr. März 22 11

### Oberwohnung

z. verm. z. 1. Mai od. früher meines Hauses, Marktstraße 22, per 1. Mai d. J., bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammeren, Küche und Zubehör, an ruhige Bewohner. Preis 400 M.

Karl Müller, Marktstraße 22.

Zu verm. zum 1. Mai ein Unterwohn. mit Land. G. Sander, Overien, Eisenstr. 6. Oldenburg, 3. verm. z. 1. Mai die Oberwohnung, Schützenhofstraße 38 an ruhige Bewohner. J. v. herrsch. Oberw. m. a. Bed. z. 1. Mai. Nach. Blumenstr. 6.

# 2. Beilage zu Nr. 19 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Januar 1912.

## Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir alle auf die Wahlen bezüglichen Einwendungen, ohne uns dadurch mit ihrem Inhalt einverstanden zu erklären.)

### Lebhaftere Betreiben

muß die Erklärung des Oberleiters Strube-Jeber in den „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 19. Januar 1912, sowie die Aufforderung des Amisaußschusses der national-liberalen Vertrauensmänner-Versammlung in Jever im Gemeinmüßigen vom 20. Januar hervorzuheben: Seine Stimme dem Freisinn! Strube war als Kandidat der Nationalliberalen Partei aufgeführt, und man muß annehmen, daß seine Wähler nationalliberaler Richtung wohl kaum über den Standpunkt des Herrn Strube unermüdet gewesen sind, der in einer Stichwahl zwischen Fortschrittler und Sozialdemokrat indirekt zur Unterstützung der Sozialdemokratie auffordert. Sind aber seine Wähler von diesem Standpunkte unermüdet gewesen — und in Jever muß es der Fall sein — auf Grund der Bekanntmachung des Amisaußschusses — so sind die Wähler keine Nationalliberalen, sondern Bündler, Agrarier extremer Richtung, wie sie wohl kaum extremer in Ostfriesland zu finden sind. Entgegen den Behauptungen im ganzen Deutschen Reich, die liberalen Parteien zu stärken, erschließt sich der angeblich nationalliberale Kandidat im zweiten obdenburgischen Wahlkreis, indirekt die Parole auszugeben: Unterstützung der Sozialdemokratie gegen die fortschrittliche Volkspartei. Ich habe Herrn Strube einzeln sprechen hören und fand seine Ausführungen, wenn auch zum Teil unbestimmt, so doch von unerreicher Lebhaftigkeit und ernstlichen Überzeugungen, daß es mir leid ist, daß eine offenbar tüchtige Persönlichkeit einen von vornherein verlorenen Kampf aufnimmt. Jedoch war aus seinen Ausführungen nicht zu entnehmen, daß er mehr konservativen als liberalen Anschauungen huldigte. Ich kann deshalb nur bedauern, daß diese Stellung des Herrn Strube nicht früher zum Ausdruck gekommen ist. Wahrscheinlich würden dann die wirklich Nationalliberalen, die jetzt noch für ihn gestimmt haben, von vornherein ihre Stimme Albert Traeger gegeben haben, und es wäre klar zum Ausdruck gekommen, daß die Stimmen, die sich auf Herrn Strube vereinigt haben, lediglich aus Bündlerkreisen stammen. Erstreckt sich die Unterstützung der Nationalliberalen Partei des zweiten obdenburgischen Wahlkreises sich der Erklärung seines Kandidaten nicht angeeignet, sondern fordert, entsprechend dem Abkommen, das die Zentralfraktion in Berlin mit der fortschrittlichen Volkspartei geschlossen hat, die Stimme dem Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei zu geben. Also starker Zweifelsfall in den Reihen der Nationalliberalen Partei des zweiten obdenburgischen Wahlkreises! Aber bester Einsicht beim Vorstand. Bei der Hauptwahl hat nach dem amtlichen Ergebnis Hug 13 014 Stimmen, Traeger 12 204 Stimmen erhalten, die Parole des Herrn Strube bedeutet also Nipp und Nar: Unterstützung der Sozialdemokratie! So machen es die Bündler. Die Parole lautet: Für Albert Traeger!

### Ein Nationalliberaler aus dem zweiten Wahlkreis.

### Zur Stichwahlparole.

Die erste Wahlklausel ist glücklich. Sie hat hier in unserem 1. und 2. obdenburgischen Wahlkreis denselben Verlauf genommen, wie wir das seit Jahrzehnten gewohnt sind. Der Freisinn hat alle seine Kraft auf die Niederstämpfung der Nationalliberalen Partei verwandt, um gegen ihn in die unumgängliche Stichwahl mit der Sozialdemokratie zu kommen. Der Freisinn, der sich als den alleinigen Hüter des echten Liberalismus hinstellen will, hat auch in diesem Wahlkampf den traurigen Ruhm erbeutet, daß es ihm weniger auf einen sachlichen, ehrlichen Kampfangang mit dem mehr rechts stehenden Gegner als auf ein aufreizendes, vollwertendes Niederretten des Nationalliberalismus zu tun gewesen ist. Dies Ziel zu erreichen, hat er kein Mittel gesehen und zu den unerbittlichen Verhätungen der politischen und persönlichen Eigenschaften der nationalliberalen Kandidaten seine Zukunft genommen. Eine Bedenken kann und muß man hier von einer Agitationsweise sprechen, die jeder Anständigkeit und Wahrschaffigkeit spottet und nur als eine Frechheit und Täuschung der Wähler und als eine vollständig unethische Verschmutzung gebrandmarkt werden kann. Alles, was sich nicht rückhaltlos in dem dogmatischen, völlig unethischen Bereich der freisinnigen Gleichheits-, Freiheits- und Volksbeglückungslehren bewegt, wird mit konsequenter Bösheit als „nationalist.“ verächtlich! Jeder, der auch für die Würde und Interessen der rechtsstehenden Kandidaten ein gerechtes Verhängnis zu erwinnen sucht, als ein „bündlerischer“ Vertreter von Freiheit und Recht gebrandmarkt. (Die Ironie des Schicksals ist es dabei, daß jedenfalls im 2. obdenburgischen Wahlkreis die Mehrheit der eigentlichen Bündler der nationalliberalen Kandidaten bei der Wahl nicht unterstützt, sondern sich der Stimme enthalten hat.)  
In dem kurz vor der Wahl in Oldenburg veröffentlichten separaten Blatt heißt es:  
„Wähler Oldenburgs! Vereinigt durch den Stimmzettel,

daß ihr mit der Reaktion und ihrem unter der Flagge des Liberalismus stehenden Kandidaten keine Gemeinschaft haben wollt! ... Wählt auf keinen Nationalliberalen bündlerischen Kandidaten, der schlimmer als jeder offene Reaktionsär die Sache von Freiheit, Fortschritt und Recht verrät.“

Nationalliberale Wähler! Kommt ihr es mit eurer Selbstadama betreiben, sich unethisch, durch seine Wahlkampf-leistungen zu verteidigende Verschmutzungen hinzunehmen und vielleicht gar noch durch eine Unterstützung des Freisinn in der Stichwahl zu belohnen?

Wie es im ungünstigen Falle verlaufen würde, wenn die Nationalliberalen in die Stichwahl gekommen wären, darüber sind wir ja keineswegs im Zweifel, das wußten wir längst, bevor es die führenden Geister des Freisinn in ganz offener Weise ausgesprochen haben. Wir wären mit tödlicher Sicherheit von der freisinnigen „bürgerlichen Partei“ in beiden Wahlkreisen schwachlich im Stich gelassen und an die Sozialdemokratie verkauft worden.

Und das alles zum Dank dafür, daß wir seit Jahrzehnten bei der Stichwahl stets geschlossen dem freisinnigen Kandidaten zum Siege verholfen haben!

Es dürfte nunmehr endlich an der Zeit sein, daß wir es ernstlich ablehnen, wie bisher als die Dummen dazuzusehen, die nur auf genug sind, den Gegnern die Stapanien aus dem Feuer zu holen und dann einen Zutritt als Lohn zu bekommen!

Wir haben auch nicht die geringste Veranlassung, die freisinnige Partei in der Stichwahl herauszubauen, die Partei, die bei der Hauptwahl trotz ihrer vielen Forderungen und Volksbeglückungs-Verprechungen aus eigener Kraft auch nicht ein einziges Mandat im weiten Deutschen Reich erlangt hat. Es ist gerade hier in Oldenburg ein hartes Stück, daß der Freisinn es auch um wieder als sein selbstverständliches Gewohnheitsrecht betrachtet, bei der Stichwahl auf die Hilfe der Partei zu rechnen, die er vorher in der unanständigen Weise beschimpft und mit Schmutz bedeckt hat!

Man lasse sich nicht durch patriotische Einschüchterungs-melodien betören, durch den billigen Appell an das „bürgerliche Gewissen“ und an das „Vaterland, das über der Partei“ steht.

Ich sehe in dem Anwachsen der sozialdemokratischen Ziele im Reichstage gar keine Gefahr für das Vaterland! Entweder wird sich die Sozialdemokratie dort zu einer praktischen Arbeit entschließen müssen, und das wäre der Anfang ihres inneren Zerfalls, den wir nicht früh genug erblicken können, — oder sie wird bei der Verneinerung ihrer Arbeit mit dem Reichstage nach Hause geschickt, und das wäre für diesen kommenden Reichstage vielleicht das Beste, was man ihm wünschen könnte.

Und darum sollten wir nationalliberalen Wähler uns nicht geüßeln lassen und uns nach der vorhergehenden Kampferzeit auf den Standpunkt stellen: Der freisinnige Demokrat mit dem bürgerlichen Wirtelchen ist für uns schlimmer, als jeder offene Sozialdemokrat!

Wenn wir endlich einmal klare Sachlage in den politischen Verhältnissen unserer obdenburgischen Wahlkreise haben wollen, kann wir endlich einmal die rücksichtslosen freisinnigen Gegner zu einem Kompromiß für die zwei Wahlkreise geneigt machen und dadurch irgendeine Aussicht auf Erlangung wenigstens eines nationalliberalen Mandats bekommen wollen, so heißt es jetzt für uns, den freien Willen zu zeigen, den Freisinn in der Stichwahl nicht zu unterstützen.

Mag die Zentralfraktion bestimmen, was sie will und kann, für jeden selbstbewußten nationalliberalen Wähler, der nicht geüßeln ist, sich das Recht über die Ehren stehen zu lassen, und der die Festigung auf die Durchbringung eines nationalliberalen Kandidaten in einem der zwei Wahlkreise noch nicht aufgegeben hat, kann es für die Stichwahl unter den obwaltenden Umständen aus taktischen Rücksichten nur die eine unerbittliche Lösung geben: keine Stimmen den freisinnigen Kandidaten!!  
Auch kein Pfaffenweider.

### Ein nationalliberaler Vertrauensmann im Verstande hat folgenden Brief erhalten:

„Gedienter Herr! In der Vertrauensmännerversammlung ist die Parole ausgegeben: „Keine Stimme für den Freisinn!“ Ich aber möchte bitten, dafür zu sorgen, daß möglichst viel Stimmen für Sie abgegeben werden, nur so bekommen wir den Freisinn heraus.“

Das legt jedem nationalgemühten Wähler die Pflicht auf, für Traeger zu stimmen. Alle Mann an Deck! Mühtet die Trägen auf!

### Zur Stichwahl!

(Antwort auf den Artikel des Herrn Strube-Jeber.)  
Kork, Kork, was hast Du Dir verändert! Vor der Hauptwahl: Kampf gegen die roten und ihre Ideen bis aufs Messer. Nach der Hauptwahl: Die unerbittliche Lösung ist keine Stimme dem Freisinn, d. h. auf gut deutsch, unterstütze die Sozialdemokraten! So steht also der Herr Strube

aus; vorher Anschlag nach rechts, jetzt nach links. Wenn dies mein Freund machte, so würde ich zu ihm sagen: „Gehe weg, Du gehörst noch nicht auf den politischen Boden, Du siehst noch nicht fest genug. Oder bist Du neidisch auf Deinen „Heerischen“ Gegner und greifst deshalb zu solchen Waffen, um ihn tot zu machen?“

Und nun zu den „praktischen und theoretischen Gründen“ noch kurz ein Wort: 1. Behauptung. Die Nationalliberalen tun gut, die „liberalen Grundzüge in Gemeinschaft mit den rechtsstehenden Parteien zur Durchführung zu bringen“. Daß dies wahr ist, sehen wir aus den Hauptwahlen: Herr Strube ist unterlegen. Hätte Herr Strube geglaubt, so hätte ihn die Zentralfraktion wahrscheinlich nicht anerkannt, denn Bassermann und andere suchen Anschlag nach links.

Den nächsten Abschnitt will ich abschreiben: „Der sogen. Rechtsliberalismus, der seinen Wahlkampf hier in Oldenburg so „entschieden liberal“ führte und vor der „unanständigen Verunglimpfung und Verächtlichung“ der politischen und persönlichen Eigenschaften der gegnerischen Kandidaten (u. a.) nicht zurückwich, dieser Liberalismus ist keine liberale Partei, sondern eine konservativ.“ So sollte es nämlich in dem gegnerischen Artikel wohl heißen.

Und nun zum liberalen Gedanken. Er soll durch die berühmte „Frenn nach rechts“ gelitten haben. Nein, nicht durch diesen Kampf hat der Liberalismus gelitten (wenn er es überhaupt getan hat), sondern durch den Kampf im eigenen Lager, zwischen Fortschrittler und Nationalliberalen. Da liegt der Grund. Hoffentlich wird aber bald eine Einigung erzielt! Was diese schon jetzt erzielt hätte, wird Herr Strube sofort erkennen, wenn er einmal alle liberalen Stimmen mit denen der Gegner in jedem Wahlkreise vergleicht. Die liberale Partei wäre die mächtigste gewesen.

Weiter wird die Nationalliberale Partei als Anhängel der fortschrittlichen Volkspartei hingekickt. Das Exemplar kann ich nicht lösen; die Nationalliberalen sind bis jetzt in der Mehrheit gewesen; und Bassermann wird schon dafür sorgen, daß er das Zepher behält. Warum auch nicht? Nicht aber die Nationalliberale Partei Anschlag an die fortschrittliche, so ist beiden der Untergang gewiß. Ich glaube, Herr Strube, Ihre Prophezeiungsgabe ist nicht auf der Höhe. Im neuen Reichstage werden beide Parteien zusammen die zweitstärkste sein.

Nun noch ein Schlußwort: Wenn Herr Strube nicht in den Reichstage kommt, so kann seine eigene der Note hinein- gelangen. Der Note, der größte Gegner unseres Vaterlandes, unserer Regierung, unseres Heeres, unserer Marine, der alle Leute zu Brüdern (rotten) machen will, den also will der „vaterländisch gekannte“ Nationalliberale unterstützen. Es muß mit Ihrer Vaterlandsliebe nicht weit her sein. Ach, so Herr Traeger soll ja nichts besser sein. Ist er auch wohl Gegner unseres Vaterlandes usw.? Nein, er ist, viel eher wie Sie, ein vaterländisch gekannter Mann.

Ihr Wähler aber, folgt nicht wie die Schafe blindlings Eurem Führer. Wählt das kleinere Uebel, wenn schon ein Uebel. Geht alle am Montag an die Urne und wählt Traeger, unseren bewährten Führer! Es gilt den Kampf gegen rechts und links, es gilt eine fröhliche Marine und ein fröhliches Heer zu schaffen. Der neue Reichstag hat darüber zu entscheiden, ob Deutschland der acemantische Diener Englands sein soll oder der Sieger. Der Note will lieber Diener, Anchi, Traeger liegt Sieger sein. Wählt unseren bewährten Traeger!

H. S.

zur Reichstagswahl. Wir weisen auch auf diese Stelle auf eine im Annoncenblatt befindliche Erklärung des Vorstandes des Bundes der Landwirte. Hin.

### Briefkasten.

B. S. 100. Zu der in letzter Nummer erteilten Auskunft sei noch bemerkt: Die Stellen der Oberzolinspektoren sind auch in Preußen den politischen Oberbeamten zu gänglich. Jurzeit sind von den 138 obdenburgischen Oberzolinspektoren 16 Juristen und 122 Volkswirtschaftler. Ausschließlich den Juristen vorbehalten sind lediglich die Stellen der Präsidenten und der Mitglieder der preussischen Oberzolinspektoren. — Das Gehalt der obdenburgischen Oberzolinspektoren steigt bei 6800 M und nicht, wie in der Auskunft angegeben, bis 6700 M.

B. S. 1. Genist kam Ihr Sohn die Laufbahn eines Volksschullehrers antreten. — 2. Unterstützung da für vergrät der Staat. — 3. Die Seminarzeit dauert 6 Jahre. Werden Sie sich vertrauensvoll an die Seminarinspektion hier selbst, dort werden Sie alles Notwendige erfahren.

B. 100. Sie fahren nach Luzern von Oldenburg am besten morgens um 7 Uhr ab, Bremen an 7.52, ab 8.07, Hannover an 10.08, ab 10.24, Göttingen an 11.54, ab 11.56, Bebra an 1.12, ab 1.17, Frankfurt an 3.39, ab 4.03, Straßburg an 7.05, ab 7.12, Basel an 9.07, ab 9.42, Luzern an 11.38 abends. Von Bremen ab haben Sie einen durchgehenden Wagen die Basel. Die größeren Städte sind im Fahrplan angegeben. Fahrpreis: 3. Kl. 32 M., 4. Kl. 20 M.

Kapitulanz. Zum Eintritt als Grenzaußseher bei der Renne der Ihre vermutlich kurze militärische Dienstzeit wohl genügen, während zum Eintritt als Grenzaußseher bei der Renne der

**BIOCITIN** Sind die Nerven krank und matt, dann ist es auch der ganze Körper. Wenn es nun auch in der Idealer Weise, indem es neben seinem hohen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin auch noch die wertvollsten Bestandteile des Eidotters und das unveränderte Eiweiß der Milch in concentrirter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden, und den ganzen Organismus kräftigen. Probe und belehrende Schrift gratis von der Biocitinfabrik G. m. b. H., Berlin S. 173.

Bewerber der Zivildienstpflichtigen (12jährige Dienstzeit) gemindert wird. Als Gendarm beziehen Sie ein Gehalt von 1900 bis 2600 M. und als Oberwachmeister bis zu 3000 M. neben den üblichen Bezügen für Aldebergs, Fahrpad usw. Als Anführer erhalten Sie neben den üblichen Bezügen ein Gehalt von 1550 bis 2150 M. In Preußen werden die Gehaltsätze ähnlich sein, doch wird dort noch Wohnungsgeld gezahlt. Wollen Sie nicht mit dem Zivildienstpflichtigen abgeben, dann melden Sie sich möglichst bald bei der Obern. J. S. J. in Oberndorf oder bei der J. S. J. in Oberndorf in Hannover, oder auch bei der Hamburger General-J. S. J. in Hamburg oder bei der J. S. J. in Bremen, damit Sie vorgemerkt werden. Ich möchte Ihnen nach Ihrer gewandten Schrift und Ihrer klaren Schreibweise zur Jobbeurteilung-Laufbahn raten. Bei tadellosem Verhalten und gutem Fleiße werden Sie mit der Zeit vorwärts kommen. In Oberndorf sind die Aussichten auf Weiterkommen nicht so günstig als in Preußen und Hamburg.

**Edr. 100.** Den Revolver erfand Samuel Colt, der vor 50 Jahren starb. Er war amerikanisch war sein Vater und Lebensart. Mit 14 Jahren riefte er aus der Schule aus und ging als Schiffsjunge nach Hindien. Juridisch arbeitete er in der Fabrik seines Vaters und studierte Chemie, über die er schon mit 18 Jahren öffentlich Vortrag hielt. Als Schiffsjunge hatte er bereits Modelle zu einer „Pneumatische“ entworfen, und als er 21 Jahre alt war, nahm er die ersten Patente. Er gründete die „Patent Arms Company“, aber, obgleich sich ihre Fabrikate bewährten, kalkulierte sie. Der amerikanische Krieg half ihm wieder auf und der Sezessionskrieg machte ihn zum reichsten Amerikaner. Nebenbei erfand er noch eine „submarine Batterie“ und legte schon 1843 ein unterirdisches Kabel von Coney Island nach New York. Er sorgte außerdem für seine Arbeiter und hinterließ, als er, 48 Jahre alt, starb, den Ruf eines smarten und menschenfreundlichen Mannes. Die übrigen Anfragen beantworten wir demnächst.

**Jules.** Das genaue Ergebnis der am 5. März v. J. vorgenommenen letzten Volkszählung in Frankreich ist jetzt noch nicht bekannt; man veröffentlicht jedoch schon die Zahlen für die fünfzehn Großstädte mit einer Bevölkerung von mehr als hunderttausend Einwohnern. Sie sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt, die Ergebnisse der vorliegenden Zählung (1906) zum Vergleich daneben gestellt:

Stadt	1906	1911
Paris (ohne Vororte)	2 763 393	2 846 986
Marseille	517 498	552 182
Lyon	472 114	524 056
Bordeaux	251 947	261 678
Lille	305 692	216 807
Nantes	133 247	169 254
Nice (Nizza)	134 282	163 833
Toulouse	149 438	149 044
Saint-Etienne	146 788	148 778
Le Havre	192 430	132 667
Rouen	118 459	122 420
Noubaix	121 017	122 154
Rauch	110 570	118 187
Reims	109 859	113 372
Toulon	103 540	104 582

5 470 134 5 746 000  
Die stärkste Zunahme weist natürlich Paris auf (83 000), das halb so viel Einwohner hat wie alle übrigen 14 Großstädte zusammen.

**F. R.** Werden Sie sich an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 35, Am Karlsbad Nr. 10.

**Abonement aus Stedingen.** Werden Sie sich hier an die Eisenbahn-Verwaltung.

**R. M.** Im „Gen. Anz. für Bonn und Umgegend“ findet sich folgende Briefkastenantwort: „Zuletzt ist bekannt ist, gibt es nur eine Gide, welche nach den Berechnungen von Fachmännern ein Alter von über 1000 Jahren hat. Diefelbe steht im Tiergarten des gräflichen Gutes Jened in der Nähe von Stavenhagen in Mecklenburg. Der Umfang dieses gewaltigen Baumes beträgt in Brusthöhe 1287 Zentimeter und er hat eine Höhe von 38 Metern. Das Alter wird von Kennern auf 1190 Jahre berechnet. Diese Gide war schon ein berühmter Baum, als im Jahre 1252 das Bistumsverwalter Jened gestiftet wurde, das drei Jahrhunderte später aufgehoben wurde.“

**R. M.** Das Motiv ist von anderer Seite schon wiederholt folgender und erschöpfender behandelt worden.

**F. S.** Wir empfehlen Ihnen das lustige Salzer-Buch, ferner die 10. Musik, Berns Deklamatorium, den „Plandüchsen Klemmer“ und August Hinrichs Sammlung „Der Schammerlieb“.

**Abonement G. in Braze.** Der Unterschied zwischen Ebbe und Fluß — richtig: zwischen Niedrig- und Hochwasser — ist in den verschiedenen Teilen der Nordsee sehr verschieden. Der mittlere Tidenhub, wie der Fachausdruck dafür lautet, beträgt z. B. im Schweizer Küstengebiet 3,75 Meter, bei Wilhelmshaven 3,59 Meter, bei Wancroog 2,51 Meter,

bei Norderney 2,35 Meter, bei Hefgoland 2,06 Meter, bei Zuhl 1,60 Meter; ähnliche Zahlen wie die letztere finden wir an der südsich Rüste. An der englischen Rüste wechselt der Tidenhub von 1,1 Meter bei den Erneus bis 3,6 Meter bei Hull (beides für Rippen geltend). Ihre zweite Frage ist deshalb allgemein nicht zu beantworten. Für die Praxis kommt ja auch nicht bloß der Tidenhub, sondern vor allem die Sturmwindhöhe in Betracht, die besonders von der Lage zur Hauptwindrichtung abhängt.

**Militär-Anwärter.** Im Laufe dieses Jahres werden Militär-Anwärter zur Vorbereitung für den Dienst in der Justizverwaltung in folgender Umsfange zugelassen werden: 1. Für das Amt eines Gerichtsschreibers: im Kammergerichtsbezirke 25 Anwärter, im Oberlandesgerichtsbezirke Breslau 20, Kassel 5, Celle 10, Köln 15, Düsseldorf 10, Frankfurt a. M. 10, Hamm 20, Kiel 10, Königsberg i. Pr. 10, Marienwerder 15, Rammberg 10, Posen 10, Stettin 10. 2. Für das Amt eines Gerichtsvollziehers: im Oberlandesgerichtsbezirke Breslau 5 Anwärter, Köln 5, Düsseldorf 2, Frankfurt a. M. 2, Königsberg i. Pr. 5, Rammberg a. S. 3, Posen 2, Stettin 3. 3. Für das Amt eines Gefängnisinspektors: im Kammergerichtsbezirke 10 Anwärter, im Oberlandesgerichtsbezirke Breslau 5, Celle 2, Frankfurt a. M. 3, Hamm 5, Kiel 2, Rammberg a. S. 2, Posen 2, Stettin 3. Im ganzen 241 Stellen. Gesuche sind baldmöglichst an die betr. Oberlandesgerichtsbezirke einzufachen.

**Zwei Streitende.** Die hiesige Witwe des Wundarztes Briesenried geschied im September 1888. Frau Briesenried nahm an einem Ansehung der Schulden des Verstorbenen an demselben Tag teil, und als sie zurückkehrte, hatte ihr dahnemerklicher Chemiker die hiesige Witwe vollbracht.

**N. M. 56.** Wenn Ihr Nachbar Ihnen mündlich versprochen hat, das zur Anlage des Besagten nötige Land Ihnen abzutreten, so daß Sie Eigentümer werden sollen, so ist ein gültiger Vertrag nicht zustande gekommen. Verträge, durch die sich jemand verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück (auch an einem Grundstücksstück) zu übertragen, müssen zu ihrer Gültigkeit gerichtlich oder notariell beurkundet werden. Ist das nicht geschehen, können Sie Ihren Gegner zum Falten seines Versprechens nicht zwingen. — Anders liegt die Sache, wenn es sich bei der mündlichen Abrede nur darum handelt, daß Ihnen ein Ueberweigungsrecht über das Land Ihres Nachbarn eingeräumt werden sollte. Derartige Abreden können auch mündlich getroffen werden. Können Sie eine derartige Abrede beweisen, empfiehlt es sich, daß Sie Ihren Nachbar auf Einräumung der Ueberweigungsrechte verklagen lassen.

**B.** Wenn die Dachpfannen nicht dicht sind, obwohl Ihnen gegenüber seitens des Lieferanten Wasserdichtigkeit zugesichert ist, können Sie entweder Rückgängigmachung des Kaufes oder Minderung des Kaufpreises, oder, und das ist für Sie das Wichtigste, Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Sie können dann den ganzen Schaden, den Sie gehabt haben, ersetzt verlangen.

**N. S. 100.** Auch nicht eingetragene Vereine können Stützungsstelle feiern und sie als Stützungsstelle bezeichnen. Es ist kein Vorrecht der eingetragenen Vereine. Derartige Sachen werden durch die Eintragung oder Nichteintragung eines Vereins nicht berührt.

**N. S. § 39** der Gesindeordnung lautet: Hat ein Diensthofe sich verlobt und beabsichtigt, er, sich demnächst zu verheiraten, so ist er berechtigt, den Dienstvertrag jederzeit, jedoch nur für den Schluss eines Vierteljahres des Dienstvertragsjahres (also auf den 1. Mai, 1. August, 1. Nov., 1. Febr.) und nur unter Einhaltung einer sechswoöchigen Kündigungsfrist, falls er der Herrschaft einen anderen, nach dem billigen Ermessen der Herrschaft tauglichen Diensthofen statt seiner stellt, zu kündigen. — Wenn Sie einen über den 1. Mai d. J. hinaus dauernden Gesindedienstvertrag abgeschlossen haben, sind Sie also verpflichtet, einen Vertreter zu stellen. Gelingt Ihnen das nicht, müssen Sie in der Stelle bleiben. Haben Sie dagegen keinen auf bestimmte Zeit und über den 1. Mai dauernden Vertrag geschlossen, können Sie, da Sie rechtzeitig ein Vierteljahr vorher gekündigt haben, die Stelle am 1. Mai verlassen, ohne verpflichtet zu sein, einen Vertreter zu stellen.

**N. S. § 794** Absatz 1 Ziffer 5 lautet: Die Zwangsvollstreckung findet ferner statt aus Urkunden, welche von einem deutschen Gericht oder von einem deutschen Notar innerhalb der Grenzen seiner Amtsbefugnisse in der vorgezeichneten Form aufgenommen sind, sofern die Urkunde über einen Anspruch errichtet ist, welcher die Zahlung einer bestimmten Geldsumme oder die Leistung einer bestimmten Quantität anderer vertretbarer Sachen oder Wertpapiere zum Gegenstand hat, und der Schuldner sich in der Urkunde der sofortigen Zwangsvollstreckung unterworfen hat. Als ein Anspruch, welcher die Zahlung einer Geldsumme zum Gegenstand hat, gilt auch der Anspruch aus einer Hypothek, einer Grundschuld oder einer Rentenschuld.

**N. S.** Ihre Anfrage ist zu verneinen. Vorausgesetzt, daß Sie uns den ganzen Tatbestand mitgeteilt haben — was uns aber zweifelhaft erscheint, weil sonst die erste Instanz schwerlich so entschieden haben könnte — möchten wir Ihnen zur Beruhigung gegen das Urteil raten. Die Berufung ist innerhalb

eines Monats, nach dem Ihnen das Urteil zugestellt ist, einzulegen. Wenn Sie sich gegen die Zwangsvollstreckung aus dem für vorläufig vollstreckbar erklärten erstinstanzlichen Urteil schütten wollen, müssen Sie bei dem Gericht, das das Urteil erlassen hat, beantragen, daß die Zwangsvollstreckung eben gegen Zicherleistung durch Sie ausgesetzt wird. Verhandlungen mit dem Gerichtsvollzieher haben keinen Zweck. Der ist für solche Anträge nicht zuständig.

**Nach J.** Wenn der Gesamtpreis der Lose den Betrag von 100 M nicht übersteigt, ist eine Stempelabgabe nicht zu entrichten. Uebersteigt der Gesamtpreis jedoch 100 M, ist eine Besteuerung von der Steuer nur möglich, wenn nachgewiesen wird, daß der Erlös des Unternehmens zu ausschließlich mildtätigen Zwecken Verwendung finden wird. Als mildtätiger Zweck ist lediglich die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen anzusehen. — Ob die Voraussetzungen für die Befreiung vorliegen, entscheidet die Steuerbehörde; bei ihr sind die erforderlichen Nachweise zu führen und die Befreiung zu beantragen. Außerdem ist vorher bei dem Amt die Genehmigung der Auslosung überhaupt nachzuführen.

**M. N.** Soll auf Grund der Musterung eine endgültige Entscheidung über einen Militärpflichtigen durch die Ober-Examinationskommission herbeigeführt werden, so müssen alle Verhältnisse, welche darauf von Einfluß sein können, völlig klar gelegt werden. Berichte Militärpflichtiger zur Täuschung unterliegen der Strafbestimmung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich. Ist über die Tauglichkeit oder Untauglichkeit eines Militärpflichtigen im Musterungsvermine kein festes Urteil zu gewinnen, so wird der Militärpflichtige, sofern er nicht weiter zurückgestellt wird, der Ober-Examinationskommission zur Entscheidung über etwaige berufswidrige Einstellung vorgelegt. Die seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich bescheinigt sein. Wer an Stelle zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. Auch darf das Vorhanden sein behaupteter Epilepsie angenommen werden, wenn der Nachweis derselben in anderer glaubwürdiger Weise geführt wird.

**S. hier.** Militärpflichtige, die mit einem derartigen Fehler behaftet sind, werden für gewöhnlich als dienunbrauchbar bezeichnet und bei der Truppe nicht eingeteilt. Sie haben bei der Frühjahrsmusterung dem die Unternehmung leitenden Militärarzt sofort von dem Fehler Mitteilung zu machen, damit er hiernach seine Maßnahmen treffen kann. Ein geringer Sprachfehler (Stottern) bereitet nicht dem Militärpflichtigen. Vorübergehende Unternehmungen, die den Zweck haben, zu rekrutieren, sind unzulässig; ihre Brauchbarkeit wird, wie schon oben erwähnt, bei der Frühjahrsmusterung festgestellt. Bis dahin müssen Sie sich gedulden.

**G. S. 12.** Zu dem 1. Bataillon Old. Inf.-Regts. Nr. 91 gehören die 1., 2., 3. und 4. Kompanie des Regiments. Das Bataillon liegt in der Kaserne zu Dornschwee. Wenn Sie den Wechselbogen zum freiwilligen Eintritt im Besig haben, dann begeben Sie sich nach Dornschwee zu einer der vier Kompanien und bitten, als Zweijährig-Freiwilliger angenommen zu werden. Die Unternehmung wird auf Antrag der betr. Kompanie durch das Regiment veranlaßt. Es wird noch bemerkt, daß bei dem 1. Bataillon Freiwillige unter 1,70 Meter Größe nur selten eingeteilt werden.

**?** hier. Die Aufführung des „Modellsgeometers“ fand, wie alle anderen Theaterveranstaltungen, in jeder im Saale des Hotels zum Erbarshofherzog statt.

**Reihenberg.** Ueber die Frage, ob ein Wirt verpflichtet ist, einem Gast Getränke usw. zu verabfolgen, ist schon viel geschrieben worden. U. E. ist die Auffassung, die eine derartige Verpflichtung verneint, die richtige. Ausdrückliche gesetzliche Bestimmungen bestehen darüber nicht. Ein Unterschied zwischen Eingekessenen und Fremden besteht keinesfalls. Der Wirt ist nicht verpflichtet, bei öffentlichen Versammlungen für seine sonstigen Gäste ein besonderes Zimmer zur Verfügung zu stellen. Bei öffentlichen Versammlungen braucht ein Wirt keine Getränke zu verabreichen. Es wird aber wohl schwierig einen Wirt geben, der das ablehnt. — Wenn ein Wirt ohne jeden Grund die Verabreichung von Getränken einem Gast gegenüber ablehnt, oder ihn gar zum Verlassen des Lokals auffordert, so kann darin eine Beleidigung vorliegen, wenn die ganze Art, wie der Wirt dabei vorgeht, beleidigend ist. Unseres Erachtens wird man sogar sagen können, daß, wenn dem Gast kein Verschulden trifft, stets eine Beleidigung vorliegen wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

**KÖNIGL. FACHINGEN**

**OXO** Bouillon-Würfel der Compie **LIEBIG**

5 Stück 20 Pfg. Einzelne Würfel 5 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

# An die nationalliberalen Wähler des 1. Oldenburgischen Reichstagswahlkreises!

Wir fordern alle Parteifreunde dringend auf, in der Stichwahl den bürgerlichen Kandidaten zu wählen. Wahlenthaltung bedeutet Unterstützung des Sozialdemokraten.

## Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

### Die Nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung in Jever

gibt hiermit die einstimmig aufgestellte Parole kund:

# Keine Stimme dem Freisinn

Die Vertrauensmänner-Versammlung hat keine Beaufassung, die fortschrittliche Volkspartei (Freisinn) gegenüber ihrem Bundesgenossen (der Sozialdemokratie) in der Landtagswahl irgendwie zu unterstützen. Der Amtsausschuß.

**Grossherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauschule Varel.**  
Programm und Auskunft kostenlos.

**Radfahrerverein „National“ Wahnbeck.**

Am Sonntag, den 11. Februar 1912:  
**Große öffentliche Maskerade**  
in sämtlichen aufs herrlichste decorierten Räumen des **Hesterkrugs.**  
— Anfang 7 Uhr. —  
Um 12 Uhr Demaskierung und Einzug des Prinzen Carneval nebst Preisverteilung.  
Der besten und der originalsten Masken werden prämiert. Dazzu laden freundlichst ein  
Der Vorstand: Joh. Demuyssmanns.

**D. v. Häfen, Schuhbesohlanstalt, Oldenburg, Donnerschwee**  
Aurwicher Str. 3, Schuhweg 143.  
officiert zu den bekannt billigen Preisen:  
Herrenohlen . . . . . 2. — Damenohlen . . . . . 1.50  
Abzüge . . . . . — 50 Abzüge . . . . . — 50  
Niederpreis! je nach Größe bittig. Auch Gummi- und Leder- repariert.  
Mögen Sie bitte genau auf Firma, denn diese bürgt allein für laudere Ausführung und Solidität, sowie Lager fertiger Schuhwaren nur Aurwicherstraße 3, Ecke Notenstein.

**Bund der Landwirte.**  
Nachdem die Versuche der rechtsstehenden Parteien und des Bundes der Landwirte, mit den liberalen Parteien unter Mitwirkung der Regierung einen allgemeinen Wahlkompromiß gegen die Sozialdemokratie zustande zu bringen, an der Ablehnung der fortschrittlichen Volkspartei, überhaupt in eine diesbezügliche allgemeine Verhandlung einzutreten, gescheitert sind, empfehlen wir unseren Freunden, sich der Stellungnahme der rechtsstehenden Parteien anzuschließen und im Interesse der Zukunft . . . . . Wahlenthaltung eintreten zu lassen.  
Vorstehende Erklärung des Vorstandes des Bundes d. Landw. bringe ich hiermit zur Kenntnis der Mitglieder und Anhänger derselben.  
**Müller-Nutzhorn,**  
Landesvorsitzender des B. d. L. für das Herzogt. Oldenburg.

Berne. Der Landmann Gerh. Biens zu Göttingen läßt infolge des ihn betreffenden Grundstücks am Montag, den 27. Januar, nachm. 2 Uhr anfang, in und bei der Wohnung des Hausmanns Geinr. Jochen zu Bernebüchel öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Müllstübe,
- 1 Luene (im Dezbr. 1911 gefalbt),
- 1 do. (stiebig),
- 3 Fähr. Eichen,
- 1 Kibdgüene,
- 3 Kibdsöfen
- 1 Kibdschule,
- 3 Kuhständer,
- 2 Kuhfänger,
- 1 Bullentisch,
- 2 trüchtige Zaun,
- 2 Zäuferschweine,
- 6 Hühner,
- ferner: 1 Sonntagswagen, 1 Aderwagen, 1 Schitten, 2 Eagen.

Käufer ladet freundlichst ein Hans Röber, Wirt, D. 3. vt. d. vert. feld. Damen-Maschinenausg. Kleinestraße 2.

**Waldhaus Bürgerfelde.**  
Jeden Sonntag:  
**Konzert.**  
**Nordermoor. Kloostdieber-Bereins**  
Zur Gründung eines werden Interessenten gebeten, sich Sonntag, den 21. d. Mtz., nachm. 2 Uhr, in Rabelers Gasthause einzufinden.  
Mehrere Interessenten.

**Uhren u. Ketten auf Teilzahlung. Sprengapparate u. Platten auf Teilzahlung.**  
Kleine Anshung. Letzliche Zahl- Bedingungen.  
**Fr. Meyer, wall 6.**

Ich habe Auftrag, zwei **flotte Wirtschaften** zu baldigem Antritt zu verkaufen.  
Hnd. Meyer, aut. Aut., Marienstr. 18.

Auf dem alten Kirchhof in Oldenburg habe ich im Auftrag 4 Gräber zu verkaufen.  
E. Rehs, Oldenburg, Sandstr. 49.

**Kolonialw. Geschäft** mit rent. Haus in Bremen, an best. Geschäftsl., weg. dauernd. Krankh. preisw. zu verkauf. Umfaß 48 000 M. Anzahl. ca. 8 000 M. Abz. unter 2. 641 hauptpostlagernd Bremen.  
Habe ein sehr schönes, **reinfarbiges Anhalt** zu verkaufen. Näheres Oldenburg, Schulstraße 5.

**Bäckerei u. Konditorei** mit Stallung und Hofraum mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen.  
**Sichere Existenz für Anfänger,** große und gute Kundchaft vorhanden. Näheres Wth. Kahls, Rehe i. S.

**Stellen-Gesuche.**  
Knechte und Mägde! Keller, Schweizer, Pferde- u. Wärrmediche, Hausdiener beforzt sofort Frei Diebichs, Bremen, Sornstraße 42, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Teleph. 3342.  
Gesucht für ein 16jähriges **junges Mädchen** vom Lande auf April oder Mai Stellung in einem besseren bürgerlichen Hause, können am liebsten, wo Mädchen vorhanden, familienmässig erkönnicht Off. unter 2. 273 a. d. Exp. d. Bl.

**Whren u. Ketten auf Teilzahlung. Sprengapparate u. Platten auf Teilzahlung.**  
Kleine Anshung. Letzliche Zahl- Bedingungen.  
**Fr. Meyer, wall 6.**

**Junges Mädchen,** 20 Jahre, im Nähen u. Wäsche erfahren, sucht zum 1. Mai Stellung in flottem Haushalt, wo es sich in der Küche vervollkommen kann. Geil. Offerten erbitte unter N. B. 365 postlagernd Bockhorn.

Besseres Fräulein, in allem durchaus erfahren, sucht Stellung zum 15. Februar oder 1. März als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Geil. Offerten unter N. B. 1912 bis zum 1. Februar postlagernd Wilhelmshaven erbitte.

**Junges Bureau-Gehilfe** sucht zum 1. Februar in einem lauten Bureau Stellung. Offerten erb. bis zum 25. d. M. unter G. N. 101 hauptpostlagernd.

**Junges Mädchen,** 18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung nicht am liebsten bei familiärer Stellung zum 1. Mai event. früher 3. Ich in besseren landwirtschaftl. Haushalt, wo Dienstmädchen gehalten wird. — Offerten unter Z. 200 Aktuale Nachrichten, Bore.

Mehr. ordentl. Wäsch. u. Kleinnäherin, event. auch Stundg. fr. Wwe. Werner, Burgstr. 8, ob. **Brate.** Ein junger, ca. 30j. **erfahr. Landwirt** sucht Stellung als Verwalter o. selbständiger Gehilfe mit baldigem Antritt.

**Offene Stellen.**  
ca. männliche.  
Gesucht zu Ostem ein **1 Maler-Lehrling.**  
Emil Bialthoff, Moorhausen, Gem. Alcnhuter. Suche trankeithalber für mein Milchgehäuf auf sofort einen soliden Knecht. B. Bielefeld.

**1 Maler-Lehrling.** Moorhausen, Gem. Alcnhuter. Suche trankeithalber für mein Milchgehäuf auf sofort einen soliden Knecht. B. Bielefeld.

**jungen Mann** gegen Gehalt bei Rom. Anst. G. Werten.

Gesucht auf 1. Mai ein **solider Knecht,** der gut mit Pferden umf. kann. G. Noel, Kuhverfäbcher, Estfeld.

Gesucht zu Mai ein **Lehrling.** Wth. Häfeler, Schmiedemeister, Donnerschwee.

**3-5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.**  
Gesucht sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer **Tricotagen- und Strumpfwarenfabrik** Neher & Fohlen, Saarbrücken 36.

Bei bedeutender, vorzüglich eingeführter Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft mit Nebenbränden, jedoch ohne Vollversicherung, ist die **penkionsberechtigte Stellung eines ersten Nutzenbeamten** neu zu belegen. Dage Gehalts und Reisebezüge, sowie Provision vom Gesamt-Geschäft, gut organisierter Bezirk. Eingeführte Nebelebens. Streng diskrete Behandlung! **Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Reimitationswegen und Referenzen unter Z. 471 an die Expedition dieser Zeitung.**

**Jahresstellenhagen.** Suche auf Mai event. früher einen jungen, zuverlässigen **Knecht.** Geinr. Osterdorf.

Suche auf sofort einen gewissenhaften **Ausläufer** nach der Schulzeit, gegen guten Lohn.

**A. Böttner Buchbindererei,** Poststr. 1.  
Auf sofort ein **Mädchen,** zuverlässiger Klemmergehilfe auf dauernde Arbeit.  
Carl Mörsers, Schillingstr. 15.

**Dauerwäsche,** erschlaffte Ware, billige Preile, höchste Prov. Vertreter gesucht. War. Ed. Radf., Frankfurt a. M.

**Existenz! Hohes Einkommen!** haben Betr., Wiedervert., durch Betrieb eines gel. gesch. Manierari. **Wid. v. Bensch, en, Begeind.**

Gesucht zu Ostem ein **Lehrling** für mein **Sozialökonom. u. Gewerbedegetz.**  
Johann Behmstedt, Bremen, Okerstr. 70.

Gesucht auf sofort ein **Stellmachergehilfe** a. dauernde Arbeit u. 3 Ostem **1 Lehrling.**

Emil Lohnebuch, Stellmacher und Bogenbauer, Gierken, Hauptstraße 21.

Edelheit, Krankeitshalb, gef. auf sofort ein **zweiter Knecht.** Gerh. Treis.

Suche zum 1. Februar einen **ordentlichen Laufburschen,** der tabidieren kann. **Hirsch-Apothete.**

Gesucht zu Ostem ein **Lehrling.** Herrn. Reumann, Kunst- und Handelsgärtneri, Delmenhorst.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche ich per 1. April einen älteren, tücht. **Verkäufer** bei hohem Gehalt. Derselbe muß umfahnde sein, große Reisen zugkräftig zu deforieren. Ich lasse nicht teilen.

**J. H. Horstmann,** Berne i. S.

Rechtsanwalt Ofristlands sucht jüngeren **Bürovorsteher,** der ein Büro selbständig leiten kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 368 an die Exp.

# „Kaisersana“

“Feinste Pflanzen-Butter-Margarine,  
 Bester Ersatz für teure Naturbutter.  
 Unerreicht in Reinheit und Wohlgeschmack.  
 In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich  
 — General-Vertretung und Lager: —  
 B. Weidemann, Oldenburg i. Gr., Donnerstweertstr. Nr. 18.

All. Fabrikanten: Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke, Duisburg a. Rh.

### Guter Nebenverdienst.

Alle gut eingelebte Versicherungs-Gesellschaft wünscht einen angehenden Herrn ihre Vertretung für Oldenburg und Umgebung mit **Prämienkassa** gegen hohe Provision zu übertragen.  
 Bewerbungs schreiben u. S. 249 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 3-10 Mt. tagl. u. mehr nebenb. zu verdienen. Prof. grad. Abteilungsleiter G. Bergmann, Berlin N. 65, Jagarstr. 104.

### Nebenverdienst.

In Stadt u. Land suchen Verkäufer für elektr. Neubäder, **Donner & Co., Hartmannstr.**

### Offene Stellen

alle Neuere enthält hier die Zeitung: **Zeitschrift Bekanntheit, Göttingen 41.**

### Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern.  
**H. Rossmann, Fleischwarenfabrik, Zwischenabn.**

### Hausierer.

Männer und Frauen, für bill. leichtveräußlichen Artikel gesucht. Güntliche Zeit. Für Ware 60 % erforderlich. Verdienst 200 Pro. Offerten unter S. 252 an die Exped. d. Bl.

### Schlachter-Lehrling

für meine Hund- und Schweine-schlachtereien zu Othm gesucht. **J. Bach.**

### 2 Lehrlinge.

f. **W. Bress, Zimmermeister.** Gesucht ein

### Lehrling

für meine Bäckerei u. Konditorei, **Mein. Dautenberg, Badermeist., Nordenham, Hafenstraße.**

### Lehrling

mit gut. Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.  
**H. Schubert.**

### Schreiber.

Bewerber wollen ihr Gesuch nicht Lebenslauf u. Zeugnisse unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche in unserem Sekretariat einreichen.  
 Die **Handwerkskammer zu Oldenburg:**  
**Dr. Müller, Vorsitzender.**  
**Dr. Kaerker, Syndikus.**

### Kleiner Knecht.

Suche für meine Schlachtereien und Aufschmittgeschäft einen **Lehrling,**  
 Sohn achtbarer Eltern  
**Wag. Freitag, Schlachtermstr., Donnerstweertstr. 27, Telefon 690.**

### Weibliche.

Gef. 3. 1. Febr. ein in Haus- u. Handarb. erfahr. jg. Mädchen (Mutter erw.), Wd. v. v. d. H. B. 70 Hiltale, Langestraße 20.

### jung. Mädchen

Gesucht zum 1. Mai für meinen Privat-Haushalt ein ein acht. **Jan W. Gishoff, Begleit d. Herren.**

### Gesucht.

Stüber, 34 Jahre alt, sucht Haushälterin für H. Haushalt, per sofort. Gehalt nicht ausgeschlossen. Dieselbe muß kinderlieb sein. Off. unter S. 270 bef. die Expedition dieses Blattes.

### Gesucht.

Mell. Ehepaar sucht vor 1. Mai ein junges Mädchen, welches im Haushalt bewandert, gegen Gehalt bei familiärer Stellung. Gehalt Offerten unter S. 270 bef. die Expedition dieses Blattes.

### Gesucht.

Krankheitshalber sofort anderes Dienstmädchen gesucht. **Miederstr. 12.**

### Gesucht.

Zum 1. Febr. oder später wird für H. Etagehaushalt Bremens ein durchaus tücht. Mädchen, das auch Lust zum Kochen hat, gesucht. **Frau Dupuis, Bremen, Schüsselhof 17/18.**

### Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges alt. Mädchen gesucht. **Frau Degede, Markt 24.**

### Gesucht.

Für Bremen zum 1. Mai eine gut empfindliche Köchin gef. Anm. **Grotedend. Weidstr. 6.**

### Gesucht.

ein einfaches junges Mädchen vom 1. Febr. bis April für einen kleinen Haushalt. Off. unter S. 263 an die Expedition.

### Gesucht.

ein junges Mädchen zum 1. Mai ein alt. Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts. **Helligengeiststraße 11.**

### Gesucht.

wegen Verheiratung meiner **Köchin** suche ich zu Mai eine andere. **Frau Oberlandesgerichtsrat Weinberg, Ratsh. Schulstr. 19.**

### Gesucht.

ein **Wädchen** gegen hohen Lohn für Hausarbeit und zum Melken von zwei Kühen gesucht. **G. Meyer, Kolonialwarenhandl.,**

### Gesucht.

zum 1. April ein alt. **akkurates Mädchen.** **Mitterstraße 24.**

### Gesucht.

ein junges Mädchen für seinen Haushalt (älteres Ehep.) bei häusl. Familienanschluß und Gehalt auf gleich oder später. **H. Cicigold, Bremen, Kr. Lebe. Wangerooze.**

### Gesucht.

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen** für das ganze Jahr gesucht. Offerten mit Zeugnissen an **Frau Johanne Raper, Halstedstr.**

### Gesucht.

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen,** das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht eine Haushälterin

für einen kleinen Haushalt auf dem Lande. Offerten unter S. 265 an die Expedition d. Bl.

### Gesucht ein junges Mädchen

schlicht um schlicht, eben, etwas Leihengelb, wie auch Familienanschluß. **Frau Selur, Hufe. Vennerber bei Segefall.**

### Gesucht ein junges Mädchen

für Küche und Haus. Außerdem eine saubere Wäschefrau. **Frau Adam, Adenstr. 5.**

### Gesucht ein erjahreses Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn. **Frau Th. Jung, Oldenburg, Adenstr. 32.**

### Gesucht ein junges Mädchen,

welches sich allen in einem Privathaushalt vorkommenden Arbeiten unterzieht. **Schubhausstraße 34.**

### Gesucht ein junges Mädchen

von 16 bis 18 Jahren gegen Gehalt und Familienanschluß gesucht. Mädchen wird gehalten. **Frau Kaufm. Köster, Drelgönne.**

### Gesucht eine Haushälterin

gegen hohen Lohn für H. landw. Haushalt z. bef. bald. Eintritt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 233 a. d. Exp.

### Gesucht ein Großmädch

gegen hohen Lohn, sowie eine kleine Wäsche bei Kindern. **Friedr. Höpfer.**

### Gesucht ein Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten und Wäsche zum 1. März bis zum 1. Okt. bei hohem Lohn, nicht unter 20 Jahren. Zu melden **Naderstr. 83.**

### Gesucht ein Mädchen,

das tochen kann, mit guten Empfehlungen, zum Alleinbleiben auf Etage. **Näheres bei Frau Sander, Humboldtstraße 36.**

### Gesucht ein Mädchen,

zum 1. April oder 1. Mai ein jg. Mädchen u. u. 16 Jahren, am liebsten v. Lande, für H. landw. Haushalt. **Lohn 120 M.**

### Gesucht ein Mädchen,

das mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Erik Giers, Gertrudenstr. 18.**

### Gesucht ein Mädchen,

das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht ein gewandtes Hausmädchen

geübt, welches geübt im Kochen und Wälen ist, gegen guten Lohn. **Frau Herrmann, Frenrichs, Bieckendorff 11.**

### Gesucht.

Mell. Ehepaar sucht vor 1. Mai ein junges Mädchen, welches im Haushalt bewandert, gegen Gehalt bei familiärer Stellung. Gehalt Offerten unter S. 270 bef. die Expedition dieses Blattes.

### Gesucht.

Krankheitshalber sofort anderes Dienstmädchen gesucht. **Miederstr. 12.**

### Gesucht.

Zum 1. Febr. oder später wird für H. Etagehaushalt Bremens ein durchaus tücht. Mädchen, das auch Lust zum Kochen hat, gesucht. **Frau Dupuis, Bremen, Schüsselhof 17/18.**

### Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges alt. Mädchen gesucht. **Frau Degede, Markt 24.**

### Gesucht.

Für Bremen zum 1. Mai eine gut empfindliche Köchin gef. Anm. **Grotedend. Weidstr. 6.**

### Gesucht.

ein einfaches junges Mädchen vom 1. Febr. bis April für einen kleinen Haushalt. Off. unter S. 263 an die Expedition.

### Gesucht.

ein junges Mädchen zum 1. Mai ein alt. Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts. **Helligengeiststraße 11.**

### Gesucht.

wegen Verheiratung meiner **Köchin** suche ich zu Mai eine andere. **Frau Oberlandesgerichtsrat Weinberg, Ratsh. Schulstr. 19.**

### Gesucht.

ein **Wädchen** gegen hohen Lohn für Hausarbeit und zum Melken von zwei Kühen gesucht. **G. Meyer, Kolonialwarenhandl.,**

### Gesucht.

zum 1. April ein alt. **akkurates Mädchen.** **Mitterstraße 24.**

### Gesucht.

ein junges Mädchen für seinen Haushalt (älteres Ehep.) bei häusl. Familienanschluß und Gehalt auf gleich oder später. **H. Cicigold, Bremen, Kr. Lebe. Wangerooze.**

### Gesucht.

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen** für das ganze Jahr gesucht. Offerten mit Zeugnissen an **Frau Johanne Raper, Halstedstr.**

### Gesucht.

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen,** das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht ein junges Mädchen

nicht unter 20 Jahren. **Frau D. Koffke, Langestr. 37 I.**

### Gesucht ein Mädchen

z. Erlern d. Haushalts, ohne gegenwärtige Beschäftigung. **Frau Berth. Herdes, Kordernweg.**

### Gesucht ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Außerdem eine saubere Wäschefrau. **Frau Adam, Adenstr. 5.**

### Gesucht ein Köchin,

die Hausarbeit übernimmt, ob. einfache Stube, die gute tochen kann. **Frau v. Rogues, Bremerstr. 16.**

### Gesucht ein junges Mädchen.

für Küche und Haus. Außerdem eine saubere Wäschefrau. **Frau Adam, Adenstr. 5.**

### Gesucht ein junges Mädchen,

welches sämtliche Arbeiten mit verrichten muß, bei Familienanschluß und Salair. **Frau G. Herdes, Maurerstr., Kordernham.**

### Gesucht ein junges Mädchen,

die Hausarbeit übernimmt, ob. einfache Stube, die gute tochen kann. **Frau v. Rogues, Bremerstr. 16.**

### Gesucht ein junges Mädchen,

welches sämtliche Arbeiten mit verrichten muß, bei Familienanschluß und Salair. **Frau G. Herdes, Maurerstr., Kordernham.**

### Gesucht ein Mädchen,

zum 1. April oder 1. Mai ein jg. Mädchen u. u. 16 Jahren, am liebsten v. Lande, für H. landw. Haushalt. **Lohn 120 M.**

### Gesucht ein Mädchen,

das mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Erik Giers, Gertrudenstr. 18.**

### Gesucht ein Mädchen,

das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht ein Mädchen,

das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht ein Mädchen,

das tochen kann, zum Alleinbleiben für kleinen Haushalt. **Näheres Bismarckstraße 1.**

### Gesucht ein Haushälterin

für einen ein kleinen Herrn auf dem Lande. **Off. unter S. 265 an die Expedition d. Bl.**

### Gesucht ein junges Mädchen

schlicht, welches in der saub. Buchführung bewandert ist. Gehaltsansprüche, mit o. ohne Pension. Offerten unter S. 247 an die Expedition dieser Zeitung. **Hiltale Barel.**

### Gesucht ein Köchin

gegen hohen Lohn. **Frau G. Martens, Bremen, Othelstraße 18.**

### Gesucht ein besseres Mädchen,

welches im Kochen u. Haushalt erfahren, für kleinen Haushalt (3 Pers.). Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Frau G. Kemper in Lauenbrück.**

### Penionen Bückeburg.

Lüdtgerpen, von Frau H. Sanger, ein Grund. Ausbildung im Haushalt, gefell. Form. Hand u. Kunstf. Befeh. Gelegen. zu Köch. u. Putz. Malen. (Via. Bilda am Mod. I. Referenzen. 800 M. Prof.)

### Penion für Damen.

**Frau Rißfeld, Ritterstr. 7.**

## 365 Liter Blut

treibt das menschliche Herz in einer halben Stunde durch die im ganzen Körper verzweigten Adern (d. h. im Kreislauf, denn der Mensch besitzt nur etwa 5 Liter Blut) **Wahrlich — eine Leistung, die der Unbegreifliche nur schwer begreifen kann. Und doch ist dies erst eine einzige, allerdings die wichtigste von den zahlreichen Verrichtungen, die das Kunstwerk des menschlichen Organismus unaufhörlich in seinem Innern vollführt. Freilich zeigt sich nur ein gebundener, vernünftiger Körper solcher dauernden Bewegungen gewöhnt, weshalb wir nicht genug auf eine gesunde Lebensweise achten können. Hierzu gehört nicht zuletzt ein nahrhaftes, die Nerven angenehm anregendes, aber nicht aufregendes Getränk, wie es uns im**

# Tell

Cacao zu einem billigen Preise geboten wird. **Tell-Cacao** ist gehaltreich und mißgefeimter **Bulverier** außerordentlich erquickend, was sich im Gebrauche sichtbar zeigt, indem 1 Bld. **Tell-Cacao** wesentlich mehr Tassen des Getränkes abgießt, als 1 Bld. grobpulverisiertes **Cacao**. **Tell-Cacao** wie auch **Tell-Chocolade** enthalten die Hauptnährstoffe des Menschen, **Eiweiß, Kohlehydrate** und Fett in reichem Maße und zwar in konzentrierter leichterverdaulicher Form. **Hartwig & Vogel N.-G., Fabrikant von Tell-**

## Cacao-Chocolade

Erfählich in allen einschlägigen Geschäften. **Vertreter: Erik Runge, Münster i. W., Friedenstr. 11.**

## Damen-Confection

Suche zum 1. April eine selbständige **Verkäuferin.** Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Bild erbeten **Kaufhaus Rosenberg, Leer.**

## tüchtige Aussenbeamte,

die bereits längere Zeit in der Versicherungsbranche tätig gewesen sind. **Kein Mindestverm., kein Garantievertrag,** dagegen werden hohe Gehaltsbezüge neben auskömmlichen Ausgaben bewilligt. **Ausführliche Offerten mit Lebenslauf u. Erfolgen zc. erbeten unter E. D. 163 an Rudolf Wolff, Hannover.**



Uebertretungen der Anordnungen ungeschicklich zur Anzeige gebracht werden.

Jedoch, 17. Jan. Am letzten Sonntag hielt der Kadefahrverein in Ammerland im Vereinslokal, Kreis Hof, diese diesjährige Generalversammlung ab. Zunächst schritt man zu den Vorstandswahlen. Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Johann Kruse, Stellvertreter Johann Keil, 1. Schriftführer Hermann Eiers, 2. Schriftführer Erik Dieck, 1. Fahrwart Johann Gerdes, 2. Fahrwart G. Epedels und Kassenführer Vereinswirt S. Kreue. Als Kassenrevisoren wurden die Herren Johann Friedrichs und F. Ottmann gewählt. Ein Kassenball wurde auf Sonntag, den 28. Februar festgesetzt. — In Kreis Hof wird Sonntag, den 11. Februar, ein Abendsball stattfinden.

Giesfeld, 17. Jan. Der hiesige Männergesangsverein wird sein Stiftungsfest am kommenden Sonntag in Randorfs Hotel („Fürst Bismarck“) hieselbst durch Konzert und Ball festlich begehen. In der Musikaufführung wird Fräulein Hanna Pieperdrink hieselbst als Solistin mitwirken.

Giesfeld, 18. Jan. Der Kgl. Regier.-Baumeister Rosenhöfer ist vom 25. Januar ab der königlichen Regierung in Stargard zum Verhütung überwiegen.

Widesshausen, 18. Jan. Am Schlaganfall starb plötzlich die Ehefrau Müller. — Die beiden hiesigen Branntweinbrenner haben sich infolge der gegenwärtigen Teuerung veranlaßt gesehen, die Verpflanzungssätze auf 1,30 M für den Tag hinaufzusetzen.

Stollhamm, 18. Jan. Am Sonntag, nachmittags 4,15 Uhr, findet in der hiesigen Kirche ein Konzert des Musikdirektors und Organisten Paul Bögel aus Brake statt unter Mitwirkung des Braker Kirchenchors.

Karel, 19. Jan. Laut Anzeige sucht unsere Stadt zum 1. Mai zwei Nachtwächter. Das Gehalt beträgt 750 M und steigt bis 950 M. Da in kurzer Zeit mit unseren Wächtern oft gewechselt worden ist, ist die Frage wohl am Platze: Ist das Gehalt der Zeit entsprechend? Wir möchten die Frage verneinen. Ein Anfangsgehalt von 1200 M wäre jedenfalls zu empfehlen. Die Wächter, die bis morgens 6 Uhr Dienst haben, würden des Tags über nicht auf Nebenverdienst angewiesen sein und mit Lust und Liebe ihres Amtes walten. Hoffentlich haben unsere Stadtväter ein Einsehen und erhöhen die Gehälter dieser Sicherheitsorgane. Es ist erforderlich, daß für Ruhe und Sicherheit in unserer aufblühenden Stadt mehr gesorgt wird. Wir erinnern an die vielen Einbrüche in letzter Zeit. Ein tüchtiger, jugendfrischer Wächtermann wäre sehr zu empfehlen.

**Wermischtes.**

Ein verunglücktes Kompliment. Aus Bayern wird der „Frk. Ztg.“ folgendes nette Geschichtchen erzählt: Das schwarzblaue Kartell begehrt in einem gegen die Linke behaupteten Reichstags-Wahlkreis eine Siegesfeier. Der mit Hilfe des Bundes wiedergeborene Zentrum-Abgeordnete dankt in seiner Rede für die treue Unterstützung, welche seine Kandidatur bei der Landbevölkerung erfahren hat,

Klagen sie sich während ihres ganzen Lebens über die Länge der Zeit und über Vangeligkeit. —

Alles hängt von dem Augenblick ab, in dem man auf die Welt kommt. Ein Alexander der Große, in unseren Tagen in Mazedonien geboren, wäre nur ein Lumpenkerl, und wenn Ludwig XIV. der Enkel Ludwig XV. wäre, so würde er bei seiner Thronbesteigung mit einem Staatsbankrott beduiniert, der ihm nicht gerade Ruhm eintrüge. Die Talente allein genügen nicht, wenn nicht die Mittel da sind, sie zu betätigen. Wenn der große Condé Kapuzinerorden gewesen wäre, so hätte er nie in Europa von sich reden gemacht, und wenn Voltaire als Bürger in der Bourgogne geboren wäre, hätte er keine „Henriade“ niemals geschrieben. Wenn Cäsar jetzt in Rom geboren würde, so würde er vielleicht einer der Womsthorst sein, die sich im Vorzimmer Ganganellis (des damaligen Papstes Clemens XIV.) moßen.

Was für Widersprüche vereinigen sich nicht in dem menschlichen Geiste! Der alte Fürst von Anhalt-Deßau glaubte an seinen Gott; aber, wenn er auf die Jagd ging und ihm begegneten von ungefähr drei alte Frauen, so kehrte er auf der Stelle wieder um, weil ihm das als böses Omen galt. An einem Montag unternahm er nichts, weil das ein Unglückstag war. Wenn man ihn nach dem Grunde fragte, kochte er keine Augenbrennen. Bekanntlich erzählt man von Dobbies: „Im Tage ungläubig, schlief er in der Nacht nie allein — aus Furcht vor Gespenstern.“ Der lebendige Glaube ist nicht meine besondere Tugend, aber die christliche Moral ist nicht desto weniger die Richtschnur meines Lebens.

Wich denkt immer, Gott habe die Welt, die dorrstehen Säulen und — uns Könige erschaffen, um die Lasten der Welt zu tragen, wo es doch so viele andere Geschöpfe gibt, die das Gute genießen, was sie hervorbringt. —

Es finden sich solche Staatsmänner, die in ihren beschränkten Begriffen, ohne in die Sache tiefer einzudringen, geäußert haben, es sei leichter, ein unwissendes und dummes Volk, als eine gebildete Nation zu regieren. Das heißt aber wirklich stark schließen, da die Erfahrung lehrt, daß, je dummer das Volk ist, es desto eigenwilliger und hartnäckiger ist, und die Schwierigkeiten, diesen Eigensinn zu besiegen, weit größer sind als die, ein, um Vernunft anzunehmen, hinfälligkeit gebildete Volk von einer gerechten Sache zu überzeugen.

Ich glaube, daß ich mich oft darüber geärgert habe, wenn ich mir vorstellte, wie sehr man in Europa die eine Hälfte des Menschengeschlechts verachtet, indem man alles verdammt, was ihren Verstand weiter entwickeln könnte. Wir sehen so viele Frauen, die den Männern nichts nachgeben! Es gibt in unserem Jahrhundert große Fürstinnen, die ihre Vorgesetzten um ein Bedeutendes überragen. — Bei einer männlicheren, kräftigeren Erziehung würde dies Geschlecht das unsere übertrreffen; es besitzt die Reize der Schönheit, sind aber nicht die des Geistes ihnen vorzuziehen?

Der alte Fritz und die Jagd. Friedrich ging niemals auf die Jagd, und was er von diesem Vergnügen dachte, das spricht er in seinen Schriften mit folgenden Worten aus: „Die Jagd ist eins der sinnlichsten Vergnügen, das

und feiert hauptsächlich den der Versammlung beimohnenden konterairanten Mitregimentsbesitzer v. H. als einen „erprobten Wirtreiter“ in der vorangehenden Wahlbewegung. Dem Zentrumsbüchlein des Tages, welches am nächsten Tag den Bericht über diese Feier veröffentlicht, heißt aber der Druafcher Artikel einen schlimmen Streich, indem er dem Sezer ein „verhöhnendes Lächeln“ — und so wird aus dem „erprobten Wirtreiter“, dem Mitregimentsbesitzer H. D., über Nacht — ein „erprobter Wirtreiter“!

Wie eine Ratte eine Telephonleitung legt. Ein schlaues, vielgewandter Ingenieur in Chicago hat jüngst eine ganz gewöhnliche Ratte dazu verwendet, an einer schwierigen Stelle eine Telephonleitung zu legen. Es handelte sich um das Ausspannen unterirdischer Telephonröhre in einer Röhre, die zu eng war, als daß ein Arbeiter hätte hindurchkriechen können. Das Ausreißen der Pfästerung wäre aber unvernünftig teuer und getraubend gewesen. Der Ingenieur nahm daher, wie der „Clarke“ berichtet, eine Ratte, band ihr einen Zwirnsfaden um ein Hinterbein, setzte sie in das Ende der Röhre, in der der Draht gespannt werden sollte, und hegte dann ein Zettchen hinter ihr her. Natürlich suchte die Ratte das Weil in der Röhre und spannte so zunächst den Zwirnsfaden bis zum anderen Ende der Röhre, wo die beiden Tiere aufgefunden wurden. Nun konnte mit Hilfe des Zwirnsfadens ein härterer Bindfaden durch die Röhre gezogen werden, und nachdem diese verhältnismäßig feste Verbindung zwischen beiden Enden hergestellt war, konnte der Metalldraht hindurchgeführt werden.

Ein Gedanksturz für Heinrich Heine in London. In der britischen Hauptstadt hat sich, wie man der „R. G. C.“ aus London meldet, ein aus hervorragenden Persönlichkeiten bestehendes Komitee gebildet, um dem deutschen Dichter Heinrich Heine eine Art von Denkmal zu errichten. Es wird in einer Tafel bestehen, die an dem Hause Nr. 32 der am Strand gelegenen Graven Street angebracht werden soll. In diesem Hause hat Heinrich Heine gewohnt, als er sich im Jahre 1827 eine Zeit lang in London aufhielt. Die Erlaubnis zur Anbringung der Tafel ist jetzt sowohl von der zuständigen Behörde, dem „London County Council“, als auch von der „South Eastern Railway Company“, der Eigentümerin des Grundstücks, erteilt worden. Der Dichter der Sonette ist auf der Tafel als „German Poet and Essayist“ bezeichnet.

Zwei nette Pflanzgen. In der katholischen Kirche zu Zweibrücken wurde nach dem Einbruch verübt, sämtliche Schubladen und Schränke in der Cafeteria erbrochen, Messgewänder und Kleide durcheinandergeworfen usw. Die Einbrecher ließen einen Zettel zurück, daß sie das Gemütsliche nicht gefunden hätten. Durch diesen Zettel gelang es noch im Laufe des Tages, als die Einbrecher den 14 Jahre alten Fortbildungsschüler Paul Ehrhard und seine 12 Jahre alte Schwester zu ermitteln und festzunehmen. Die beiden Kinder hatten sich schon drei Tagen von Hause entfernt und seitdem sieben Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Nachts hausten sie in Hausputzen und am Tage besuchten sie die Stinos. Bei ihrer Verhaftung gaben sie alles unumwunden und ohne Reue zu.

Die Million unterschlagen. Der Mitinhaber des großen

zwar den Leib in harte Bewegung bringt, aber das Gemütsliche läßt. Es ist eine heftige Begierde, ein Tier zu verfolgen, und eine sehr grausame Freude, es zu töten. Es ist ein Beiwert, welcher zwar den Körper abhärtet, hartig und gefest macht, der aber auch den Geist nicht befriedigt. Ich weiß gar wohl, daß wir grausamer und reißender als wilde Tiere sind, und daß wir sehr tyrannisch mit dieser uns verliehenen Herrschaft über diese armen Kreaturen verfahren. Kann uns aber etwas Vorzüge vor den Tieren geben, so ist es unsere Vernunft; allein gemeinlich sind diejenigen, welche starke Jäger sind, nicht als mit Pferdchen, Hunden und anderen Geschöpfen der Art beschäftigt. Dies macht sie rauh und hartherzig, und man muß befürchten, daß sie auch unbarmherzig mit Menschen umgehen werden. Denn wer mit kaltem Blute ein ungeschicktes Tier martern kann, der kann unmöglich mit der Schicklichkeit seiner Nebenmenschen Mittel haben. — Ist dies wohl für denkende Menschen eine anständige Beschäftigung? Daß es dem Landesherren erlaubt sei, zu jagen, ist immer zu verstehen, wenn es selten geschieht, und wenn er es deswegen tut, um sich von seinen erstickten und oft traurigen Beschäftigungen zu erholen. Es wäre unbillig, einem Regenten alle Vergnügungen zu unterlagen. Aber was ist wohl für einen Fürsten größeres Vergnügen, als gut zu regieren, seinen Staat blühend zu machen, den Fortschritt aller nützlichen Künste und Wissenschaften zu fördern und zu unterstützen? Wer anderer Vergnügungen bedarf, der ist zu bedauern!

Ein Prediger ein Landprediger an den König und bat ihn, er möchte ihm doch erlauben, die Jagd in dem neben seinem Dorfe liegenden Walde zu übernehmen. Friedrich der Große schrieb kurz und bündig unter die Eingabe: „Die Pfaffen sollen jagen und beten und ihre Bauern zum Guten ermahnen. Was will der Narr mit der Jagd?“

Verfügungen Friedrichs in Heiratsangelegenheiten seiner Offiziere.

„Mein lieber Obrist v. Raxmer, Ich gebe euch auf euer Vorbeschreiben wegen des Rittmeisters von Dingelstädt intendierten Mariage in Antwort, wie Ich nicht gern sehe, wenn die Husaren-Offiziere sich so viel verheirathen, welches nicht taugt, dann wann sie alsdann marchiren sollen, so ist ein Hausen Lernen der Weiber halber. Ich bin . . . Potsdam, den 12. Oct. 1746.“

„Mein lieber Obr. v. Raxmer. Es ist Euch auf Euer Gesuch v. 8. dieses hierüber in Antwort; wie Ich es zwar wohl gesehen lassen will, daß der Lieut. v. Rislowski das Euch anvertrauten Regiments Cure Schwester heirathet; wann aber hiernächst Hunger und Durst zusammen kommen, so werdet Ihr solches Euch selbst zu imputiren haben. Ich bin . . . Potsdam, d. 18. Sept. 1747.“

„Mein lieber Generalmajor von Bonin. Da ich aus eurem Schreiben vom 25. dieses die Bitte des Kapitains von Harraz um Concession zur Heirath mit der von Stabenow, mit der er 12,000 Thaler zu freien glaubet, ersehen, so will Ich ihn an seinem Glück nicht hindern, sondern ihm Meine permission erteilen, in Hoffnung, er werde seiner Sachen gewiß sein. Ich bin usw. Potsdam, den 30. Nov. 1746.“

Erporthauses Segal & Co. in Ofen, Arthur Segal, ist nach Hinterlassung von Verbindlichkeiten in Höhe von einer Million flüchtig geworden. Er wird hiedrüber verhaftet.

Adolf Brieger †. Halle a. d. S., 18. Jan. Hier ist heute früh im Alter von 79 Jahren Professor Adolf Brieger, der bekannte Zyrifer, Mitbegründer und eifrigste Förderer der Literarischen Gesellschaft in Halle, gestorben. Brieger's Haus bildete den Mittelpunkt der literarischen Besprechungen in Halle.

Der jüngste Leipziger Spionageprozeß. Leipzig, 18. Jan. In dem Spionageprozeß gegen Winogradoff und Cerno vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittags 2 Uhr das Urteil verkündet. Winogradoff erhielt wegen verführten Betratts militärischer Geheimnisse 3 Jahre Festung und Cerno wegen Verabredung zur Begehung von Landesverrat (§ 5 des Spionagegesetzes) 3 Jahre Gefängnis. Beiden werden 5 Monate Unteruchungshaft angedroht. — Cerno hatte sich einem Vertreter des russischen Nachrichtenbureaus gegenüber, der in Berlin wohnte, zur Lieferung geheimer militärischer Nachrichten aus Deutschland bereit erklärt. Er wurde nach Kiel gesandt und hielt sich dort über ein Jahr auf. Was er an Berichten sandte, waren lauter bekannte, nicht geheim zu haltende Dinge, die meist schon in deutschen Zeitungen gefunden hatten oder seiner Phantasie entsprungen waren. Gegen ihn konnte nur der Tatbestand des § 5 festgestellt werden. Winogradoff ist aktiver russischer Marineoffizier und war abgehandelt, um die Tätigkeit Cerno's in Deutschland zu kontrollieren. Diese Gelegenheit benutzte er, um selbst Beobachtungen zu machen, die er gelegentlich seiner Regierung mitteilen konnte. Er machte sich von der Befestigung Kurhans Nachrichten, die er auf die Post gab, um sie fortzuführen. Hierin wird der Versuch des Verbrechens nach § 1 des Spionagegesetzes erlitten.

Mörder Raubmord. Barischau, 18. Jan. Eine Räuberbande überfiel nachts im Dorfe Borjencin, 20 Kilometer von Barischau entfernt, das im Walde gelegene Häuschen des Postassistenten Josef Weinberg. Dieser, seine Frau, ein anderer Postbeamter und drei Kinder, sowie ein Fremder, zu Besuch weilender anderer Postassistenten, insgesamt acht Personen, wurden durch Willkür auf bestialische Weise ermordet und beraubt. Ein einziger Wächter blieb am Leben; er wurde von den Räubern gefesselt und halb tot aufgehoben. Die Räuber machten reiche Beute und entkamen unermant.

Wie sich der Kaiser bei guter Laune erhält. Wie bereits gemeldet wurde, hat einige Tage vor den Wahlen der bekannte ostpreussische Regizator Robert Johannes auf Einladung des Kaisers einen Vortragabend im Neuen Palais veranstaltet. Wie es scheint, hat der Kaiser an den Darbietungen der heiteren Muse ein Heilmittel gefunden, welches die bösen Bunden löst. Schon einmal, vor drei Jahren, als die Interpellationen wegen des Kaiserinterdiums im „Daily Telegraph“ vor der Tür standen, wurde ein Berliner Cabaret nach Donauerschlingen gebeten, um den Kaiser aufzulüthen. Die harmlosen Dichtungen des über die Grenzen seiner Heimatprovinz hinaus bekannten ostpreussischen Regizators sollen den Kaiser sehr amüsiert haben, und besonders war es die berühmte „Tante Matthen“, die den Kaiser und seine Familie in die lebhafteste Heiterkeit versetzte. — Für die impulsive Art des Kaisers bezeichnend ist auch die Schnelligkeit, mit der solche Einladungen zustande kommen. Ein Mitglied der ostpreussischen Aristokratie kam am Abend vorher Robert Johannes im Berliner Architektenhaus gebürt und bei der Kaiserlichen Frühstückstafel, zu der er geladen war, dem Kaiser von dem heiteren Abend erzählt. „Den Johannes kenne ich. Den habe ich schon einmal gehört. Den müssen wir uns mal kommen lassen“, sagte der Kaiser und sofort ging telephonischer Befehl nach Berlin, den Befolgen zu einer Sotree noch an demselben Abend einzuladen. Seine zwei Stunden später sah der Regizator schon beim Hofmarischal und ging fundenlang mit ihm das Programm durch; denn vor dem Kaiser etwas zu Gehör zu bringen, ist schwieriger und macht größere Vorbereitungen notwendig, als wenn es sich um das kritische Premierenpublikum der Residenz handelt. Außerdem wird bei Hofe ja bekanntlich besondere Rücksicht auf die weiblichen Mitglieder der herrscherfamilie genommen; Prinzessin Viktoria Luise ist noch nicht vermählt. Nach der Probe blieb gerade soviel Zeit, sich nach einem heftig eingekommenen Amib in den Park zu werfen und nach Wildpart zu fahren, wo bereits ein Hofwagen auf den „Herrn Regizator“ wartete. — Die Natürlichkeit und Unbefangenheit, mit welcher der Kaiser seinen Gästen und den befohlenen Personen entgegentritt, ist so bekannt. Während an manchen anderen Höfen die Künstler sich sofort zurückziehen müssen, wenn sie mit ihren Darbietungen zu Ende gekommen sind, entläßt der Kaiser niemand, ohne ihm ein freundliches Wort gesagt zu haben. Mit Johannes unterließ er sich über Olympus und erklärte ihm, daß er, wie man ja bereits weiß, mit besonderer Vorliebe in Olympus weile. Von allen Dialekten erklärte er den ostpreussischen für denjenigen, der ihm am meisten Vergnügen bereitet, mehr noch als das treuburgische Mecklenburger und Hamburger Platt. Wohl aus diesem Grunde befinden sich auch unter seinen Schloßangehörigen besonders viel Olympusler.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Grieder's echte Zürcher - Sölden**  
für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftstouletten.  
Herrliche Neuheiten. Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
Porto- und zollfrei ins Haus. — Muster umgehend.  
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

**Kessler-Sect**  
General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

**Wenn Sie Ihr Kind**  
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

**Gemeinde Gverfen.**  
Nachdem sich in dem am 12. Januar d. J. stattgehabten Wahl zum Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis für seinen der aufständischen Randbüden die abgeordneten Abgeordneten gütigen Stimmen vereinigt hat, ist geschieden:

1. dem Lehrer **Wihorn** zu Oberburg und  
2. dem **Rechtler Johs. Stellung** zu Lüden  
die engere Wahl erforderlich geworden.  
Termin zur Vornahme dieser Wahl ist auf

**Montag, den 22. Januar d. J.,**  
abzuerwarten.

Alle Wahlberechtigten bezw. als Wahlberechtigten zu bezeichnen werden die Wahlberechtigten tätig werden wie bei der ersten Wahl, auch die Wahlberechtigten u. Wahlberechtigten sind dieselben.  
Die Wahlhandlung beginnt am 10 Uhr vormittags u. wird am 7 Uhr nachmittags geschlossen.  
Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in dem Wahlzettel alle auf andere Weise haben oder genannten Kennzeichen enthalten sein müssen.

Der Gemeindevorstand.  
**Schwarting.**

**Wohlfelde.**  
Breiter Johann Pieper in Oberfelde beabsichtigt seine Viehweide neben dem Schildts Hofe zu belegen.

**Beziehung.**  
Ich suche nach dem in besten Zustande befindlichen Landwirthschaftlichen, zu 2 Wohnhäusern eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 5 1/2 Sch. E. sehr entgegenliegendem Grundstück im Ort zum 1. Mai d. J. nach mich zu verkaufen.  
Von den Sändereien lassen sich 10 Säcke

**Bauplätze**  
e beliebiger Größe abtrennen und können solche auch besonders verkauft werden.  
Die Belegung ist sehr für einen Handwerker oder in der Stadt beschäftigten Arbeiter geeignet.  
Die Verkaufsbedingungen sind folgende:  
Kaufliebhaber wollen sich umhören und mich wenden.  
**F. D. Kapels, Aufl.,**  
Oldenburg,  
Reinardus-Gartenstraße 64c.

**Auktion.**  
Wardenburg. Der Landwirth August Jähnsen hat 187 Hektar weinbäumiger Ackerbau der Landwirthschaft an  
**Donnerstag, den 15. Febr. d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfangend und bei feinem Hause öffentlich meistbietend auf Auktionsstiege verkaufen:  
2 belegte beste Milchkuhe,  
1 Kuh, Anfang März fald.,  
1 Luene, Anfang Juni fald.,  
8 beste Küder,  
2 Säue, Mitte Febr. fert.,  
1 Sau, Anfang März fert.,  
3 Ferkelschweine,  
2 Ackermägen, 2 Flügel, 1 Ege, 1 neue Handbrechmaschine, 1 neue Handweidmaschine mit Reitzung, 1 Eisenmühle, 1 Reismalmaschine mit Gewicht, 1 Gropenlarre, 1 Horstkarre, 1 große eichene Kiste, Posten, Garten, 1 großen Düngerhaufen, 3 Fuder Torf, sowie die sonstige landwirthschaftl. Geräthe, auch 1 Tafelklavier.  
Kaufliebhaber laden ein

**Grund- & Georg Schwarting,**  
amtl. Aufl.,  
Gverfen Oldenburg,  
Gauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

# Woher stammt diese wunderbare Gewalt?

## Das ganze Land ist erstaut über die wunderbaren Taten, die Herr Mann vollbringt!

Den Unheilbaren wird wieder Vertrauen eingefloßt. Ärzte und Prediger erzählen staunend von der Einfachheit, mit der dieser moderne Wunderkünstler Blinde und Lahme mit Erfolg behandelt und zahlreiche Kranke den Klauen des Todes entzweif. Seine Rathschläge sind unentgeltlich für alle. Dieser Herr entzweif sich, seine Rathschläge unentgeltlich zu geben. Ärzte suchen seine außerordentliche Kraft zu ergründen.

In allen Theilen des Landes werden Männer, Frauen, Kerkze und Prediger durch die von Herrn Mann bewirkten Erfolge in das größte Erstaunen versetzt. Herr Mann ist der Erfinder der Radiopathie.

Dieser Herr bedient sich weder der Medikamente, des Hypnotismus, noch der suggestiven Heilung, um seinen Kranken zu helfen, sondern einer sehr starken physischen Kraft, in Verbindung mit magnetisch zubereiteten Gegenständen, die die Grundbestandtheile des Lebens und der Gesundheit enthalten.

In einer Unterhaltung, die ein Berichterstatter mit Herrn Mann hatte, wurde er von diesem veranlaßt, seine Leser, die lebend sind, oder in deren Familie sich Kranke befinden, aufzufordern, Herrn Mann um Rat zu ersuchen.

Gewisse Leute glauben, daß es eine göttliche Kraft besitze, und daß meine Kraft eine Gabe Gottes sei. Sie nennen mich himmlischen Wunderkünstler, den Mann mit der geheimnißvollen Kraft. Man hat mit Unrecht diese Kraft einer übernatürlichen Gewalt zugeschrieben; ich beviene mich einer natürlichen Kraft, die aber sehr stark und wirksam ist, deren Gebrauch ich erbeten habe, und deren therapeutische Wirkung unbestreitbar ist. Ich füge noch hinzu, weil ich davon überzeugt bin, daß der Schöpfer mir den Vorteil, diese Entdeckung zu machen, sowie dieselbe zu vervollkommen, nicht gegeben hätte, wenn er nicht beabsichtigt hätte, daß ich mich der erworbenen Kenntnis für das Wohl der Menschheit bedienen soll. Ich betrachte es also als eine heilige Pflicht, meine Entdeckung allen zumut zu machen. Ich bitte Sie, allen Ihren Lesern zu sagen, daß sie mit Vertrauen schreiben können, wenn sie krank sind; ich werde vollständig unentgeltlich eine Diagnose über ihren Fall anstellen und ihnen erklären, wie sie sich, ohne ihr Haus zu verlassen, helfen können. Wie schwer die Krankheit auch sein mag, wie hoffnungslos der Fall erscheinen mag, ich wünsche, daß sie an mich schreiben, mir erlauben, ihnen zu raten, ich fühle, daß es mein Beruf ist, Kranken zu helfen. Die in der medizinischen Fakultät durch die bewirkten Erfolge hervorgerufene Sensation war so groß, daß mehrere Kerkze beauftragt wurden, diese Erfolge zu prüfen, und dieselben, wenn möglich, genau zu studieren und zu beschreiben. Unter der Zahl der hierzu beauftragten Gelehrten befinden sich zwei Kerkze von hohem Ruf: die Herren Dokoren W. S. Curtis und L. S. Doane.



Der Erfinder der Radiopathie zu Heilzwecken.

Ich bringe Ihnen den Bericht, daß die Erfolge außerordentlich seien und überraschend, als man zuerst erwartete, und daß dieselben der außerordentlichen Kraft, die Herr Mann besitzt, zuzuschreiben sind. Die wunderbare Wirksamkeit der Radiopathie hat einen derartigen Eindruck auf sie gemacht, daß beide allen anderen Methoden entzweif und sich erboten, Herrn Mann in dem von ihm unternommenen Werk beizustehen, und zwar im Interesse der Menschheit. Erst mit der Erfindung der Radiopathie wird die Arzeneikunde zur vollständigen Lehre.

Tausende von Personen haben sich bis heute die Methode des Herrn Mann zumut gemacht; von diesen waren die einen blind, die anderen taub und lahme. Eine große Anzahl litt an Gleichgültigkeit und Kränklichkeit, an Herzleiden, an Auszehrung und an anderen sonst für unheilbar gehaltenen Krankheiten, während noch andere an Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweiden, Schlaflosigkeit, geschwächter Verdauung, Frauenkrankheiten, Rheumatismus und gewissen Hautkrankheiten und Beschwerden aller Art und Beschwerden litten. Wenn irgend welche Aussicht vorhanden, übernimmt Herr Mann die Behandlung, sogar von solchen, welche am Rande des Grabes stehen und jede Hoffnung aufgegeben haben. Diejenigen, die von ihrem Kerkze verurteilt

sind und von allen als unheilbar angesehen werden, sind durch die Radiopathie wiederum zur Gesundheit gelangt. So sonderbar die Angelegenheit auch erscheinen mag, ist die Entfernung, welche Herrn Mann von seinen Freunden trennt, kein Hinderniß. Zahlreiche Personen, welche in großer Entfernung von Herrn Mann wohnen, sind von ihm behandelt worden, ohne daß dieselben ihren Kerkze je gesehen noch ihr Haus verlassen haben.

Es ist erst kurze Zeit her, daß Herr John Adams, welcher zwanzig Jahre lahm war, durch Herrn Mann ohne jede Operation mit Erfolg behandelt wurde. Ungefähr zur selben Zeit wurde die Stadt N. durch die bei Herrn Wright, einem der ältesten Bürger dieser Stadt, erzielten Erfolge in Erstaunen versetzt. Derselbe war schon seit ziemlich langer Zeit fast ganz blind. Herr John E. Kess, am grauen Star auf dem rechten Auge leidend, erhielt sein Augenlicht ohne Operation in kurzer Zeit wieder. Von N. kommt die Nachricht der erfolgreichen Behandlung von Frau Marie Eicher, welche lange Jahre an Taubheit litt. W. S. Doane, ein gut bekannter Kerkze, taub und fast blind, der infolge von Unglücksfällen schon einen Fuß im Grabe hatte, wurde wieder hergestellt und erlangte in kurzer Zeit durch die Behandlung des Herrn Mann seine physischen Kräfte wieder.

Einige Zeugnisse: Frau Ch. E. aus G. i. N. schreibt: „Vor sicherem Tode durch den Brustkrebs gerettet, sein Kerkze baute an eine Rettung, und die medizinische Fakultät stellte seine Hilfe in Aussicht, nur durch die Hilfe des Herrn Mann bin ich gerettet.“ Fräulein Neurath schreibt: „Bin von hochgradiger Neurasthenie körperlich als wie auch geistig befreit und beginne wieder ein neues Leben. Allen Lebenden rufe ich zu: Sendet Euch an Herrn Mann.“ Nur einige Wochen waren zu der Wiederherstellung des Fräulein N. notwendig. — Herr F. A. A. i. N., berichtet: „Seitdem ich Ihre Medikamente gebrauchte, ist mein Befinden ein vorzügliches, das Magen- und Kerkzeleiden ist vollkommen verschwunden.“ Dieser Herr ist in nur vier Wochen geheilt worden. Dasselbe wird auch bei Ihnen erreicht werden. — Herr F. A. B. schreibt: „Vor vierzig Jahren konnte ich nicht hören, jetzt aber höre ich die Uhr laut schlagen.“ Herr Mann hat dieses wunderbare Resultat durch seine Behandlung erreicht.“

Die Radiopathie hilft nicht nur bei gewissen Arten von Krankheiten, sondern sie nützt gegen alle Krankheiten, wenn die verschriebenen magnetisch zubereiteten Tabletten, nach unserer Formel präpariert, rechtzeitig benutzt werden. Kerkze Krankheiten sind stets zum Zweck der Konsultation anzuweisen. Wenn Sie krank sind, es ist unerlet, an welcher Krankheit Sie leiden, schreiben Sie Herrn Mann, beschreiben Sie die Symptome, geben Sie an, wie lange Sie krank sind, und er wird sich ein Vermögen daraus machen, Ihnen ein Verfahren zu beschreiben, das Ihnen nützt. Dieses sollte Sie absolut nicht wundern: „Wie man sich selbst ein Kerkzeleiden heilen kann“, mitschicken. Dieses Buch erklärt, wie Herr Mann es anstellt, die Kranken zu behandeln und enthält eine vollständige Beschreibung seiner Wundertaten.

Dieses Buch erklärt außerdem, wie es Ihnen möglich wird, sich diese wunderbare Kraft anzueignen und für die Folge Kranke zu behandeln, die sich in Ihrer Umgebung befinden. Sie werden nicht einen Pfennig zu bezahlen haben, um dieses Buch zu erhalten. Schreiben Sie Herrn Mann, geben Sie ihm Ihre vollständige genaue Adresse und frankieren Sie Ihre Briefe mit einer 20-Pfennig-Briefmarke. Die Adresse ist:

**Mr. G. A. Mann, Abf. 659 G, 48 rue du Louvre, Bolte 92, Paris.**

**Baby-Wage**  
zu verkaufen.  
Schwanen-Trog, Kerkze Nr. 24.

**Immobilverkauf.**  
Die zum Kauf des weif. Privatmanns Ernst Ohmbebe gehörige, zu Grate an der Kirchenstraße belegene  
**Grundbeziehung,**  
bestehend aus dem im guten baulichen Zustande befindlichen, zum Alleinbewohnen eingericht.

**Wohnhause mit Stall und Garten**  
ist raschmöglichst zu verkaufen.  
Passende Gelegenheit für einen Beamten oder Privatmann. Nähere Auskunft kostenlos durch  
H. Tegmeyer, Brate, Grundstücks- u. Hypothekengeh.

**Auf-Veräußerung**  
Wohlfelde u. Umgegend.  
Die Jahresrechnung liegt von Sonntag, den 21. Januar, bis zum Sonntag, den 4. Februar, im Hause des Unterzeichneten zur Einsicht der Interessenten aus.  
Georg Meyer.

**SAUGGAS-MOTOREN-ANLAGEN**

**Diesel-Motoren**  
**Präzisions-Motoren**  
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

**Lokomobilen**      **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix  
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

**Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld**  
(vormals C. Schmitz)

Ueber 100 000 PS. im Betrieb.

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

**Zindgeschäst**  
in flotten Betrieben mit allen Einr. Spottb. zu verk. anberb. Untern. w. Anz. von 100 M. Objekt beb. unter Br. statt 600 für 300 M. u. billiger. Offerten unter E. 264 bei. die Exped.

**Technikum Bingen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.  
Direktor: Professor H. o. o. k. e.  
Donnerschwe. Zu verk. schöne irächt. Bau. Kränbergstr. 136.

**Braunkohl**  
und alle Sorten Gemüse  
sind täglich frisch vorräthig.  
**A. Ehlers, Kerkze Nr. 3.**

**Eine Tabakspfeife gratis!**  
zu jeder 8 Pf. meiner berühmten Tabake.  
8 Pf. mit Pfeifekosten

Postamt 5-  
Jagd-Kasseler 5.00  
holl. Kasseler 1.50  
Frankl. Kasseler 1.50  
Kaiserblätter 13.50  
frank. nach Wunsch  
neubegebende  
mundstehende Pfeife  
oder eine röhrenförmige  
Holzpfeife oder eine  
lange Pfeife.

**E. Köller, Bruchsal**  
Fabrik Weltruf (Baden).

**Verkauf ein herrschaftlichen Besizung.**

Herr Landrichter Dr. Rumpf in Oldenburg hat uns beauftragt, seine  
**Besizung Elisabethstr. Nr. 19**  
öffentlich zu verkaufen.

Die Besizung besteht aus dem erst neuerbauten herrschaftlichen mit allen modernen Einrichtungen versehenen Wohnhause und Garten.  
Die Lage der Besizung — gegenüber dem Schloßgarten und der Gunte — ist die denkbar beste Oldenburgs. Jedem, der angenehm und vor allem ruhig wohnen will, ist die Besizung daher sehr zu empfehlen. Die Bedingungen sind auch im Bezug auf Anzahlung sehr günstig.

Verkaufstermin ist angelegt auf  
**Donnerstag, den 25. Janr. d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
im Hotel „Zum Fürsten Bismarck“ in Oldenburg, Damme, wozu wir Respektanten einladen,  
**Bernhd. & Georg Schwarting,**  
amtl. Aufl.,  
Gverfen-Oldenburg,  
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

**Holz-Verkauf.**  
Großhandl. Hausmann J. & Dehabe zu Barghorn hiet, läßt  
**Donnerstag, den 25. Janr. d. J.,**  
nachm. 1 1/2 Uhr an:  
**50 Eichen**  
(teils geschlagen), Bau-, Wagen- und Hechholz,  
**10 schwere schwere Eichen,**  
**20 schwere Eichen,**  
Sparren, Kammstämme,  
**100 Arn. Birken, Erle,**  
Kuh- und Brennholz,  
öffentl. meistb. verkaufen.  
G. & S. Noate.

Zu verkaufen ein fast neu. Dauerbrandofen, vernietet. Oldenburg. Tagemeter-Geschäft, Friedrichstraße 6.

Grosse Einkaufsvorteile bietet  
**Teppich-Spezialhaus**  
**Lefèvre**  
Fertig 8,67' Seit 1832 nur  
**Oranienstr. 158**  
**Riesen-Teppich-Lager**  
aller Größen und Qualitäten  
Sera-Größe 3, 10, 15- 75 M.  
Sera-Größe 3, 15, 20, 30- 250 M.  
Sera-Größe 3, 45, 60, 75- 1800 M.  
Perfekte, Kerkze, Tischdecken,  
Gardinen, Stepp- u. Tischdecken.  
**Spezial-Katalog**  
650 Abbildungen gratis u. franko.

# Auktion.

Zandhatten, Frau Hanen in Gatterwilling läßt wegen Aufgabe des Haushaltes am

**Mittwoch, den 24. Janr. d. J.,** nachm. 2 Uhr,

in ihrem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:  
1 beige, junge, belegte Kuh,  
5 Schweine,  
20 Kühner,  
3 Betten, 3 Bettstellen, 1 Mel-  
derfrant, 1 Glasfrant, 1  
Lektier, 1 Tisch, 10 Rohr-  
stühle, 1 Sofa, 1 Stommode, 1  
Nähmaschine, 1 Handuhr, 1  
Spiegel, 1 Hängelampe, 1  
Kochherd, 1 Milchkanne,  
1 Kränze, verschiedene  
Küchengeräte, Baden, Kor-  
ten, Spaten und verschiedene  
sonstige Sachen,  
ferner: 1 Quantum Kartoffeln,  
Kunstreifen, Wein und Stroh.  
Kaufliebhaber ladet ein

**F. D. Kapels, Aukt.,**  
Oldenburg,  
Meinardus-Gartenstraße 66.

# Auktion.

Reuenbröl, Hinuermann Wil-  
helm Reimers zu Reuenbröl  
läßt weagushalber

**Mittwoch, den 24. Janr. d. J.,**  
nachm. 2 Uhr auf:

nüchternfrant, nüchtern-  
schichtenle, Meier, Mehl-  
sche, Rührer, Weismas-  
chine, Waschballe, fünf neuen  
Sparherd, 2 Milchkannen, 2  
Jochweier, 1 Tisch, Waschtisch,  
Harte, 2 süßenförbe, mehrere  
Kuchen Kup. u. Brenndof,  
Quant. neue Dienen u. was  
sich sonst vorfindet,  
ferner: 5-6000 Rfd. bettes  
Kühen, Schweine u. Sau-  
fen Zünger,  
öffentl. meistl. verkaufen.  
Großhändler, G. & S. Haaf.

# Edweicht.

Die Schwedert Feuerwerte aus  
Reichsburg beabsichtigen ihre 3.  
St. am Edweichterdamm auf  
dem Kanal liegende eiserne

# Zorischoute,

857 Mtz. lang und 391 Mtz.  
weit, 30 Tons haltend, unt. der  
Hand zu verkaufen. Die Schoute  
ist 5 Jahre alt und mit vollem  
Inventar ausgerüstet. 1/2 An-  
zahlung genügt.

Kaufliebhaber wollen sich an  
den Unterscheidener oder den  
Zorischoutenbesitzer Besvst am  
Kanal wenden.  
Meinraden, Auktionator.

# Bäckerei und Konditorei,

gutehend, mit neuen Gebäu-  
den, ist frantbehalter bei  
mäßiger Anzahlung unter mei-  
ner Hochweisung zu verkaufen.  
Antritt beliebig.  
Nähere Auskunft kostenfrei  
durch H. Heepe, Rechnungsst.,  
Barel.

Blöherfeld. Zu verkaufen  
eine junge, schwere Kuh, die im  
März zum zweiten Male fal-  
den muß.  
Gerb. Meier, Handlung.



Das echte  
**Dr. Gentner's Goldperle**  
Veilchenseifenpulver

mit den reizenden, praktischen und brauchbaren Geschenkbildern  
können Sie nur in obiger Packung bekommen.

Alleiniger Fabrikant auch der  
so beliebten Schürhülle „Nigrin“  
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

## Norddeutscher Lloyd + Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

### von Bremen nach

**Genoa - New York**  
Bremen - Ostafrika - Bremen - Australien.

Anschlußlinien: Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie  
**Mittelmeer-Dienst**

von Marseille über Genoa, Neapel, Catania nach dem Sillischen Mittelmeer und Schwarzem Meer. Marseille-Alexandrien. Marseille-Tunis-(Sicilien)-Cyraus-Alexandrien. Genoa-Neapel-Corfu-Alexandrien

Ausgabe von Reise-Scheeds und Welt-Kreditbriefen.  
Auskunft erteilen

### Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Oldenburg Frau Edo Meiners.  
„Wardenburg: D. Wachtendorf.“

Zu verpachten eine statt geh.  
**Bäckerei,**  
für strebsamen Bäder sichere  
Einkünfte, auf sofort oder später  
in Delmenhorst.  
Anfragen sind zu richten unter  
Z. 253 an die Expedition d. Zig.

## Dank!

Vier Monate schon lag meine  
Frau wegen eines Magenlei-  
dens sehr, ohne daß wir Hilfe  
fanden. Nach jedem Essen be-  
gibt sie, während und frampfende  
Schmerzen, Leibesst, Aufstosen,  
Herzlopfen, Mattigkeit, Kopf-  
schmerzen, Schwindel und Kopf-  
schmerz bis ins Auge u. Rücken  
ein. Seitwiese Krämpfe bis in  
Brust, Rücken u. Unterleib, 1/2  
peinlichste, kaltes Uebelstehen,  
kalte Hände und Füße, Ohren-  
schmerzen u. Anfallen, Verdauungs-  
störung u. schleimigen Zog im  
Mund. Auf Empfehlung von  
Frau Cooper in Pollnis wand-  
ten wir uns schriftlich an Hrn.  
G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 2,  
u. fanden dort ebenfalls völlige  
Heilung. Nachdem sich diese  
monatelange bewährt, halte ich  
es für meine Pflicht, mit herz-  
lichem Dank dies öffentlich be-  
wundern mitzutheilen.  
Gustav Eisenberger, Tornow  
bei Liebsthal.

Rever. Herr Posthalter G.  
Christophers hier beabsichtigt  
aus Gesundheitsrücksichten, sein  
Geschäft:

### Weißbierbrauerei, Mineralwasserfabrik und Bierniederlage

mit vollständiger Einrichtung  
und mit vor einigen Jahren neu  
erbauteu Eis- und Kühlstiller  
zu verkaufen. Eventuell ist er  
nicht abgeteilt, sein

### Wohn- und Geschäftshaus

mit Stall und Garten mit zu  
verkaufen.

Die Besichtigung liegt an der  
Kübelnstraße, der Hauptver-  
kehrsstraße der Stadt, der Eis-  
stiller unmittelbar hinter dem  
Hause und hat bequeme Zu-  
wegung. Haus und Eisteller  
sollen getrennt und auch zu-  
sammen gekauft werden.  
Die Bedingungen sind äußerst  
günstig.  
Nähere Auskunft erteilt  
Jeder, 17. Januar 1912.  
Grich Wbers, Receptor.

## Donnerschweer Krug

Besitzer: Gustav Reckemeyer.  
Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.

## „Grüner Hof“, Donnerschwee.

Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein  
**„Zur fröhlichen Wiederkunft“.**  
Sonntag, den 21. d. M.:  
**BALL.**  
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf.

## „Grunewald“, Eversten.

Am Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**BALL.**  
Musik: Artillerie. — Abwechslend Glas- und Streichmusik.  
Dierzu ladet höflichst ein **Herrn Ruhmann.**  
Anfang 4 Uhr.



## Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).

Jeden Sonntag:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundlich ein **Dietrich Meyer.**

## Radfahrerverein „Adler“, Nadorst.

Am Sonntag, den 21. Januar:  
**Großes Saal-Sport-Fest**  
in den Räumen des  
**Wetjen'schen Etablissement's,**  
bestehend aus:  
Saalreigenfahren, Saalkunsthfahren, Rad-  
ballspiel, Kostümreigen  
und anschließendem Festball.  
Anfang 6 Uhr. Entree 30 P.  
Dierzu laden freundlichst ein  
Der Vorstand, G. Klatt.

## Totenlade

„Momento mori“  
zum Gerberhof u. Umg., c. B.  
Mitglieder-Verammlung  
am Sonntag, den 28. Januar,  
nachm. 3 1/2 Uhr,  
im „Odeon“ (Wirt Müller) zu  
Eversten.  
Zweck: Rechnungsablage.  
Der Vorstand.  
Billig zu verkaufen ein fast  
neuer Patent-Ziegelofen. 6.

## Gesang-Verein Gristede.

Sonntag, den 4. Februar:  
**Sänger-Ball**  
in zur Brügger Gasthaus.  
Entree 20 P.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.



## Peltz

### Wandgeldschranke

feuer- und diebessicher  
Mark 33.— und mehr.  
Überall leicht anzubringen.

Für jede Wohnung  
geeignet. Katalog kostenfrei.  
Zu beziehen durch:  
**J. D. Hellbusch,**  
Grossenknoten.



Veruchen Sie bitte und Sie  
sind dauernd Kunde.  
ff. Delikat. Bismarck. 4 Str.-Dofe  
M. 2.30.  
ff. Delikat. Feinge i. Remoul. 4 Str.-  
Dofe M. 1.60.  
ff. Nollmops M. 2.—. Senfheringe  
M. 2.30.  
ff. Brather. mit Kopf 8 Str.-Dofe  
M. 3.—. 4 Str.-Dofe M. 1.60.  
ff. Brather. ohne Kopf 8 Str.-Dofe  
M. 2.50. 4 Str.-Dofe M. 2.10.  
ff. Sardinien in Öl. 50 Dofe M. 30.40. 50 Dofe M. 70.125  
Dofe M. 3.00. 4.50. 5.70. 6.90. 8.14  
ff. Kronen-Kummer Dofe M. 2.65.  
1.60. 90 Pfg.  
ff. Mayonnaise Glas M. 0.50. 0.75.  
1.00. 1.40.  
ff. Salzheringe Superior  
M. 3.—. 20.—. 11.—. 6.—. 3.50  
Rüböl (10) Erlich 7.50.  
ff. ger. Kafe. Bestkoll 12.50 u.  
M. 10.—. Puerto extra.  
**Joh. Stehnke,**  
Dänische Fischgroßhandlung,  
Wartenstr. 55-54.  
Ein gut erhaltener Fährge-  
weckel billig zu verkaufen.  
Herrn Silberberg, Grünestr. 13.

## Donnerschweer Turn-Verein

Haupt-Verammlung  
Dienstag, den 23. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage;  
2. Neuwahl des Turnrats  
(S. 14 d. Z.);  
3. Veranschlag für 1912;  
4. Verschiedenes.  
Allseitige Beteiligung, beson-  
ders auch von Seiten der äl-  
teren Mitglieder, dringend ge-  
wünscht.  
Der Turnrat.



## Zum „ODEON“

### BALL.

Sonntag, 21. d. Mtz.:  
Es ladet freundlichst ein  
G. Büdemann W.

## Gustav Frohns, Osterburg.

Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
**Gustav Frohns.**

## Bloh.

Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Ball.**  
Nachmittags 3 Uhr ab Oldenburg,  
8.10 Uhr.  
4 1/2 Uhr Abfahrt eines Zinners  
Wagens vom Julius Rehn-  
hals. Abfahrten bis 8. Jan.,  
son 25 P., sind im Café Speh-  
hoff zu haben.



## Kriegerverein Borbeck.

Zur Feier des Geburtsstages  
St. Mari des deutschen Kaisers  
finden am Sonntag, d. 28. Jan.,  
im Wäfflertrug zu Borbeck  
**Aufführungen**  
mit nachfolgendem  
**Ball**  
statt.  
— Anfang pünktlich 7 Uhr. —  
Es ladet freundlichst ein  
H. Bodeker. — Der Vorstand.

## Etzhorn Krug

Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Ball,**  
wogu freundlichst einladet  
**F. Stührenberg.**  
Um 1/4 und 1/2 Uhr, je nach  
Bedarf, Abfahrt geschlossener  
Lombusse von Café Spaltheß,  
S. Meeres Restaurant, zunge  
straße 1, und Café Sranne  
Rohlfarten Bierg., a. Person 25  
Penny, sind an den Katholiken  
zu haben.

## Eversten.

Schützenhof zur Tabkburg  
Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Ball.**  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Liedt. Polst.

## „Zur Erholung“

Bürgerfelde.  
Sonntag den 21. d. Mtz.:  
**Ball,**  
wogu höflichst ein ladet  
**Joh. Woge.**

## Notes Haus

Sonntag, den 21. d. Mtz.:  
**Ball**  
Es ladet freundlichst ein  
G. Büdemann W.

## Lannentrug.

Bosfel- u. Kegellklub  
Bahn frei.  
Am Sonntag, d. 21. Januar  
**Ball,**  
wogu freundl. einladen  
H. Fabeke, Der Vorstand.

## Zur Linde.

Sonntag, 21. d. Mtz.:  
**Oeffentl. Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
G. Krüderberg.

# 4. Beilage

zu Nr 19 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Januar 1912.

## Zeitgemähes.

### Winterzeit.

Nun wird das allerletzte Wahlflugblatt des Bundes Raub. Er wirft das arg verstellte Zu den andern in den Staub.

Still ist es in den Zweigen Der Bäume und um. Bald auch die Stimmen Schweigen „Aus unsrem Publikum.“

„Die Abkothern!“ — „Die Stieling!“ — Es schallen Parole und Redegeschrei. Nicht lange, und sie auch verhallen, Aus ist es, aus und vorbei.

Wer offen die Faust sonst hatte, Vergräbt sie in Tasche und Hüft. Der Hauch des Winters, der kalte, Macht die heißesten Köpfe kühl.

Er spricht: Ach! Will Ruhe haben; Sonst straf ich Euch nach Gebühr Und lasse Euch Schweigen und iraden Bis zwölf Grad Kälte!“

### Lieber Jocus!

Die Zeitverhältnisse sind Sie ja bekannt, und Sie werden es wohl nicht für unangenehm nehmen, daß ich Sie diesmal auf einer Wahlzettel schreiben tu. Unser Wahlzettelblatt hatte ja überflüssig Platz genug, aber ich bin nicht für Lebergeheim, denn die Zeiten sind schlecht. Von unserm Höfer (mehr ist der Name ja nicht) kann ich nichts mehr für meine Schreibertafel kaufen. Der wird ja persönlich, lust wie in die letzte Wahlversammlung, wo er keine Zwischenrufe vertragen konnte, daß ich noch heute framp übern Tull kommen kann, denn die Treppe in „Stadt Bremen“ ist was hoch, und die Knochen sind alt, wenn es da kopfschiefer heruntergeht. Gewählt habe ich aber doch. Müller Blum hat mir auf seinen Reihwagen hergefahren, und einen Zimmstetel habe ich noch übergeben. Der ist nicht so. Wie haben Sie denn gewählt? Oder sind Sie für die geheime Wahl und sagen nichts nicht? Sie können wohl laden, daß Sie in Oldenburg zweimal das Vergnügen haben. Sie werden das zweite Mal aber wohl noch einem andern Ihre geschätzte Stimme zukommen lassen, davor fenne ich Ihnen. Man muß auch nicht so sein und muß andere auch was gönnen. Schrapperdickel, in diesem Jannuarmonat, und der Schneid, der holt da an, wenn man nicht mehr ordentlich was auf die Knochen hat. Oder sind Sie noch nicht vernünftig?

### Der Jbrige

#### African Scharmenpien.

Rachschiff: Die Zettels sind nummeriert. Hinter den Kannebaten geht es jedesmal los.

Jocus.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Beirathungsbüro verbundenen Originalblätter hat mit großer Geduld unsere Beiträge, Mitteilungen, und Berichte über die Welt unermüdet für die Redaktion des „Jocus“

Oldenburg, den 20. Januar.

\* Das 2. Bataillon Eisenbahn-Regiments Nr. 2 in Oldenburg-Berlin beschäftigt, den auf den 11. März festgesetzten Stiftungstag zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Bataillons am 8. und 9. März d. J. durch ein Zusammensein mit den ehemaligen Angehörigen des Bataillons in einfacher Weise festlich zu begehen.

## Merkaß.

Roman von Hedder von Jockelitz.

(Fortsetzung.)

„Zweifellos,“ entgegnete Anita, ganz Feuer und Flamme für das Leben der Unterhaltung; „aber das Entscheidende ist, daß Sie noch so jung waren, um sich das Garzuzumachen. Oder aber: daß Sie des Glaubens waren, ihn noch lieben zu können, da Sie doch spürten, daß er Sie lieb hatte.“

Etheline schüttelte den Kopf. „Zwischen Verliebtheiten und Neben ist ein Unterschied wie zwischen dem Drängen des Nichts zum Etwas und ewigen Beiß. Aber auch ein Unterschied war für mich nicht das Entscheidende. Ich überlegte überhaupt nicht. Ich nahm ihn, weil ich nicht den Mut zur Entbehrung hatte. So, wie ich das aussprach, klang es sehr verächtlich. Aber Sie haben schon recht, ich war noch so jung. Ich war noch ein Kind — und ich war höchst erregt.“

Der Tee kam und damit trugte die Unterhaltung. Die Jofe bediente, sein Diener. Sie dachte sich den Tisch, stellte Tassen und Teller hin und eine Schale mit Gebäck, entzündete die Spiritusflamme unter dem silbernen Wasserkessel und ging weiter. Währenddessen überlegte Anita: konnte sie den Auftrag der Tante überhaupt ausführen? Zunächst einmal „ansprechend“, hatte die vorrichtige Tante geraten. Ansonsten, ob in Etheline die alten Sympathien für Will Preysing noch wohl geblieben seien. Das war gar nicht so leicht. Aber Etheline kam ihr auf halbem Wege entgegen. Während sie den Tee einrichtete, sagte sie unermittelt: „Seute ist ja der Geburtstag Ihres Adoptivvaters — nicht wahr?“

„Das wissen Sie noch?“ entgegnete Anita mit einem Lächeln, das beutlicher sprach als das Wort.

Auch Etheline lächelte. „Warum sollte ich das vergessen?“ fragte sie harmlos. „Wir waren ja doch über ein Jahr lang heimlich verlobt.“

„Schade,“ sagte Anita und biß in ein Wischut.

„Was ist schade?“

„Ich — es war so ein dummer Gedanke. — Schade, dachte ich mir, daß damals nichts aus der Heirat geworden.“

begehen. Alle alten Kameraden sind herzlich aufgefordert, sich an dieser Feier zu beteiligen und werden gleichzeitig gebeten, ihre bestimmte Anzüge am 1. Februar d. J. abzugeben. Nähere Angaben werden den angemeldeten Teilnehmern dann zugehen.

\* Was müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Beamte und Privatleute von der Reichsversicherungsordnung wissen? Von Ober-Postpraktikant Theel, 1912. Geleitverlag L. Schwarz u. Co., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Taschenformat. Preis broschiert 1.10 M., gebunden 1.35 M. — Im gleichen Verlage und zu gleichem Preise wie das Versicherungsgeleit für Privatangehörige ist obiges Buch erschienen. Die Reichsversicherungsordnung, welche die gesamte Arbeiterfürsorge neu regelt, ist Gesetz geworden, und die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ist am 1. Januar d. J. in Kraft getreten. Jeder Deutsche, sei er Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, Beamter oder Privatmann, Hausherr oder Diensthabe, Mann oder Weib, wird von der R.-V.-O. betroffen. Um Schaden oder Strafe zu vermeiden, muß jeder dieses Gesetz kennen, dem Unkenntnis schließt vor Strafe nicht. Es ist daher die Pflicht eines jeden Arbeitgebers oder Arbeitnehmers, sich mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen. Das von einem gründlichen Kenner bearbeitete Buch enthält, Uebersichtlich und verständlich, alle wichtigen Vorschriften in leichtverständlicher Form und erzieht vollkommen die viel teureren Ausgaben der schwer zu übersehenden R.-V.-O. Ein ausführliches Sachregister macht das handliche Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk in allen Fragen der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, und seine Anschaffung ist Jedermann zu empfehlen.

\* Bischof, 18. Jan. Im benachbarten Niederfeld erlegte ein Jäger ein gemeinschaftlich vier Wader, deren Felle ihnen das schöne Zimmchen von 100 M einbrachten. — Im Vereinslokal im Zwisehen Hotel fand die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Die Rechnungsablage und der Jahresbericht ergaben ein recht erfreuliches Bild der Entwicklung des Vereins. Im verfloffenen Jahre hat der Verein ein herrliches Denkmal für die gefallenen Krieger mit einem Kostenaufwand von rund 2000 M errichtet; infolgedessen schloß die diesjährige Rechnung mit dem kleinen Reibetrag von 34 M. Der Verein zählt 110 Mitglieder. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Dietrich als Vorsitzender, Sadkette als Stellvertreter, Harting als Schriftführer und Clem. Hake als Kasse- und Rechnungsführer wurden einstimmig wiedergewählt; auch die übrigen Vorstände wurden in der bisherigen Zusammensetzung aufgenommen wurde ein Mitglied. Die Geburtstagfeier des Kaisers soll am 20. d. M. verlegt werden und durch einen Festball begangen werden. Sollte wegen der Zehnjahrestag ein Ball nicht stattfinden dürfen, wird ein Kommerz in Gemeinschaft mit den beiden hiesigen Gesangsvereinen abgehalten.

\* Der Verein „Freia“ veranstaltet in diesem Jahre am 5. und 7. Mai in gewohnter Weise ein Volksfest auf der Oldenburg Schützenwiese und in den Räumen des Jägerhofes. Lamberg's Berg- und Talbahn hat zu diesem Frühlingsest ihr Erscheinen zugesagt. Das Komitee wird Sorge tragen, daß alt und jung an den Tagen gute Unterhaltung finden.

\* Polizeibericht. Am 14. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls und Unterschlagung angezeigt. Am 18. d. M. wurde eine Person wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zur Anzeige gebracht. Seit dem 11. d. M. wurden zwei Personen beim Diebstahl gefaßt.

\* Donnerstags, 18. Jan. Die Vorbereitungen für die am 20. und 21. d. Mts. im „Grünen Hof“ stattfindende Obstdiebstahl-Gesellschaft sind auf alle Weise besorgt. Obwohl die Ausstellung nur eine lokale ist, sind doch fast 150 Tiere angemeldet, fast sämtlich aus den jetzt so beliebten schweren Rassen, die besonders auch als Wintergeleit und ausgezeichnete Fleischbühner bekannt sind, als Drington, weiß, schwarz, gelb, rot, Wanddotter, weiß, schwarz, reibuhnfärbig, Langhorn, Rhode Island, Mecklinger, Zwerger, außerdem Italiener, Hamburger, westfälische Krüper usw. Ein großer Teil dieser Tiere ist verkauft, sodas den Besuchern Gelegenheit geboten wird, für einen soliden Preis ausgezeichnetes, reines Fleisch zu erwerben. Der Saal wird schon von heute morgen an beheizt, sodas an den Ausstellungs-tagen eine angenehme Temperatur für Menschen und Geflügel erzielt werden kann. Das Eintrittsgeld beträgt 30 Pfg. Ein Los für die mit der Ausstellung verbundene Lotterie (50 Pfg.) berechtigt zu einmaligem freien Eintritt. Der Auskauf darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß er für seine Mühe und Arbeit durch zahlreichen Besuch aus Stadt und Land belohnt wird.

\* Sternburg, 19. Jan. In der „Tonhalle“ veranstaltete der Arbeiter-Gesangverein Sternburger Federfaser am Sonntag einen Arrerball. Im Laufe des Abends wurden unter der Leitung des Dirigenten v. Lindern der Frauen- und Männerchor neuinsidierte Lieder zu Gehör bringen.

\* Everten, 19. Jan. Vor einigen Tagen fand im „Odeon“ die Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Zunächst wurde vom Schrift- und Kassenwart Hr. Kublmann die Verhandlungsschrift der letzten Versammlung verlesen und Bericht über das verfloffene Jahr erstattet. Die Berichte wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen, da sich darin ein nicht zu verkennender Aufschwung der Feuerwehr zeigt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Emil Ohlenbusch Hauptmann und Joh. A. Kottenbrink dessen Stellvertreter, H. Rischke Dringemeyer, Hr. Warning Strahlmeier, Karl Behrens erster, Herr. Medlich zweiter und H. Gebken dritter Vorsitzender, H. Wreden, Bövers und H. Thurm Beisitzer. Die diesjährige Vereinsfestlichkeit wurde auf den 15. Februar festgelegt und findet im „Odeon“ statt. — Der Turnverein beschloß, sein 18. Stiftungsfest, bestehend in Schauturnen der Damen- und Männerabteilung und nachfolgendem Festball, am 3. März zu feiern. Außerdem wurde für den 11. Februar eine Koffahrt nach Wardenburg in Aussicht genommen.

de. Peterschn, 19. Jan. Der hiesige Kriegerverein in Oldenburg besah den Landgemeindefest Sonntagabend in seinem Vereinslokal bei Dietrich. Schmalte hielt selbst seine Generalversammlung ab. Die Zierkerfasse hat ein Vermögen von annähernd 1600 M. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 74. Sonntag, den 28. Jan., soll zur Feier des Geburtstages des Kaisers im Vereinslokal ein Ball abgehalten werden. Als Redatoren wurden gewählt: Gerh. Wardenburg, Dietrich Hillmer, Heint. Sanders, Gerh. Hoopmann, Georg Wardenburg, Aug. Wardenburg. In diesem Frühjahre fand der Verein auf ein 25jähriges glückliches Bestehen zurück. Dieses Jubiläum soll am Sonntag, den 28. April, durch kurzen Festmarsch, Konzert und Ball festlich gefeiert werden.

es. Kasse, 19. Jan. Am letzten Sonntag hielt der Krieger- und Kampfenossen-Verein im „Grafen Anton Günter“ eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Kassierer erstattete zunächst Bericht über das Vereinsvermögen, das sich wie folgt zusammenzusetzt: Bestand der Vereinskasse 431,58 M., der Zierkerfasse 5079,59 M., der Unterstufungskasse 427,49 M. Das Gesamtvermögen be-

„Ja. Eine alte Tante von mir, eine Gräfin Wollin, in deren Berliner Heim ich in jedem Winter ein paar Wochen zuzubringen pflege, gehört zu seinem Bekanntenkreis. Und dort traf ich ihn vorjährig bei einem Dinner.“

„Und wie gefällt er Ihnen?“

„Vorzüglich. Nur habe ich ihn für einen der sogenannten ehenen Junggeleien gehalten und war erstaunt, als ich von Tante Te seine Verlobung erfuhr.“

„Ehenen Junggeleien,“ wiederholte Anita, — ein hübsches Wort. Sie glaubten also, daß er für die Ehe wenig Vorbereitung hatte?“

„Da wir uns doch einmal im Jahrwasser der ehenlichen Beziehungen befinden, so muß ich auch aufrichtig antworten. Ja, das glaube ich. Dabei ist aber betonen muß, daß meine Bekanntschaft mit ihm eine immerhin nur flüchtige war. Er war mein Tischnachbar und wir haben uns rege unterhalten. Er ist ein feingebildeter Mensch; ich spürte, er treibt eine gewisse geistige Hygiene, einen Vortestitus der Schönheit und der sinnlichen Kunst: also jene innere Ernährungs-methode, die man vielfach bei Kungen und reichen Junggeleien findet und die das System ihrer Untätigkeit angenehm giebert hilft. Solche Männer werden leicht zu Sonderlingen — und ichow das ist eine Gefahr für die Ehe.“ — Sie lachte herzlich auf und gab Anita einen Kuß. — „Am Göttes willen, Kleinen,“ rief sie, „was rede ich da! Es sollte seinbe so, als ob ich Ihnen Ihren Bräutigam langsam vertrauen wollte. Aber das will ich nicht. Vielleicht habe ich anrecht. Vielleicht wird gerade dieser Sonderling der allerbeste Ehemann.“

„Ich habe keine Angst,“ entgegnete Anita, „berstebe auch schon, was Sie meinen. Von einer gewissen Sonderlingsart ist er freilich, sonst hätte er mich nicht heiraten wollen. Aber seine Art ist doch eine sympathische. Sehen Sie zum Beispiel Herrn Falkenstein — Sie haben ihn ja neulich kennen gelernt. Auch der zählt nicht zu den Allerweltmenschen. Ein feiner Kopf und von geistiger Regsamkeit, dabei aber von einer Schroffheit der Ansichten, die zweifellos betäubend wirkt.“

„Das ist immer ein Zeichen von Ueberlegenheit.“

„Oder von Starrsinn. Bei ihm vereint sich wohl beides. Er war früher Offizier.“

„Ich merkte es am Typus. Der ist unerkennbar.“

„Das ist die Frage, liebe Anita. Vielleicht wäre die Heirat jenes Wagnis der Liebe gewesen, von dem ich vorhin sprach.“

„Das kann man natürlich nie wissen. In der Herzengüte Preysing's lag immerhin schon ein Element des Erfolgs.“

„Jetzt wurde Etheline ernst. „Wenigstens ein Möglichkeit,“ sagte sie. „Alter, Lebes sind: das Dummchen von damals erweg nicht ethische Werte.“

„Am sagte Anita Mut. Sie ließ alle diplomatische Vorsicht fallen und ging direkt auf ihr Ziel los.“

„Wir sprachen ja von vorgestern darüber, gnädige Frau: zehn Jahre liegen zwischen damals und heute, und die Verhältnisse haben sich geändert. Ihr Gatte ist tot; Preysing hat eine Tochter bekommen. Und diese Tochter — sie hat sie rasch nach der Hand Ethelines und küßte sie — „bringt Ihnen eine aufrichtige Verehrung entgegen. Ich würde sehr glücklich sein, wenn ich dazu beitragen könnte, zwischen Ihnen und meinem Vater wieder freundschaftliche Beziehungen zu schaffen.“

Etheline nickte. Sie hörte Tante Te aus dem Mädchen sprechen. Beide verfolgten die gleichen Ziele wie sie selbst. Nur durfte sie nicht die Vorteile sein.

„Dah Sie es gut meinen, weiß ich,“ erwiderte sie mit möglichster Ruhe, um das Pathos ihrer inneren Barockeinnahme zu dämpfen. „Ich hätte auch wirklich nichts dagegen, Vergange es zu Vergessen zu machen — o nein — im Gegenteil, ich würde mich aufrichtig freuen, wenn Will zur Veröhnung geneigt wäre. Aber ich glaube, es wird Ihnen nicht leicht fallen, die Schroffheit seines Empfindens zu mildern. Ich will ganz offen sprechen. Gemüth liegt in seiner Natur viel Wäre, doch auch ein großer Stolz. Und verhängnisvolle Liebe verzieht ein Mann selten. Denn da die Liebe um das Höchste bettelt, schlägt sie auch leicht in das Gegenteil um, wenn sie sich zurückweisen sieht.“

„Gemüth wird so schwer halten,“ sagte Anita zinnend. „Aber ich liebe mich gut mit Preysing — er hört auch mehr auf mich wie auf Tante Te. Vielleicht — Profkuren hat sich für die nächste Zeit angefangt. Wenn ich ihn hätte —“

„Ich kenne den Grafen,“ fiel Etheline ein, „und glaube, er wird sich auch meiner noch entsinnen.“

„Sie kennen ihn?“ rief Anita überrascht.

„Ich merkte es am Typus. Der ist unerkennbar.“

rengt Demnach 5938,66 M. Die Vorstandsliste ergab folgenden Resultat: zum ersten Vorsitzenden wurde Proprietär C. Behrens, zum zweiten Vorsitzenden Wilhelm Denter, zum Kassierer Joh. Gerath und zum Schriftführer Joh. Sommer gewählt. Inventarverwalter wurde Eil. Meyer. Die Mitgliederzahl beträgt 122 aktive und 15 passive, sowie 1 Ehrenmitglied. Am 28. Januar findet im 'Strassen Union Säal' zur Geburtsfeier des Kaisers ein Ball statt.

de. Vereinsjahr, 18. Jan. Am vorgestrigen Abend hielt der hiesige Turnverein 'Frei lebe' in seinem Vereinslokal bei S. Brüggemann hierseits eine Generalversammlung ab. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt: als Vorsitzender G. Schmidt, Stellvertreter G. Pape, Schriftführer J. Pakenhus, Stellvertreter G. Theilmann, Kassierer T. Wardeburg, Stellvertreter G. Wintermann, Turnwart G. Schmidt, erster Turnwart J. Schiller, zweiter Turnwart G. Pape, Inventarverwalter S. Theilmann, Singwart G. Mitwollen, Wotz S. Theilmann. Sodann wurde beschlossen, Ende Februar das Stiftungsfest, bestehend aus Schaulaufen und Ball, im Vereinslokal zu feiern. — Der hiesige Radfahrerverein wird am nächsten Sonntag in seinem Vereinslokal bei S. Brüggemann einen Ball abhalten.

W. Wardeburg, 19. Jan. Es ist noch nicht lange her, da sah die Gegend hinter dem Gute Hundsmühle öde und leer aus. Aber hier ist eine sehr starke Veränderung eingetreten. Nicht nur ist die Gegend nun allgemein bebaut, sondern die Heidefläche ist jetzt durch fleckige Hände in fruchtbares Ackerland verwandelt. Auch die Anpflanzung ist außerordentlich gestiegen. Einen vortheilhaften Eindruck macht auch das weit sichbare Haus 'Berthas Hof'. Die Gegend wird noch immer mehr aufblühen, was auch sehr zu wünschen ist.

! Aus dem südblichen Herzogtum, 18. Jan. Infolge des übermäßigen Heizens bzw. wegen schadhafter Schornsteine entstanden hier mehrere Brände. In einem Falle brannte ein ganzes Bauernhaus nieder. Die intensive Kälte zwingt die Leute, ihre Oefen so zu befeuern, daß sie solchen 'Strapazen' nicht immer gewachsen sind. — Die hiesigen Personengüter hatten in diesen Tagen, vermuthlich durch Störungen, die infolge der enormen Kälte auf den Maschinen eingetreten waren, ganz erhebliche Verspätungen. Zum Teil betragen diese mehr als eine Stunde. Wer nicht unbedingt reisen muß, tut gut, mit Rücksicht auf die Gefährdung der Anschlüsse einige Tage zu warten.

\* Nordenham, 18. Jan. Der diesjährige 'Bunte Abend' des Singvereins, an welchem zur Unterbrechung der ersten Kunstpflege auch einmal die leichtgeschürzte Muse zu Worte kam, schloß sich in allen Theilen würdig der gleichen Veranstaltung des Vorjahres an. Der launige Konserzient hatte dieses Mal eine ganze Schar von Mitwirkenden auf die Bühne gebracht, die er in ihren Vorzügen dem Publikum wohl zu empfehlen verstand. Während dreier Stunden jagten sich die amütsigen und drastischen Bilder im buntesten Wechsel vor den Augen eines fröhlichen Publikums, das den Darstellern für ihre reiche Ausstattung dankte und sie damit für die vorausgegangenen Mühen nach Kräften entschädigte. Die überaus prompte Aufstellung des mehr als ein Dutzendhundert Nummern enthaltenden Programms verdient alles Lob. Aus der Fülle des Gebotenen einzelne Schläger herauszuheben, erscheint nicht angezeigt, wo jeder der Mitwirkenden an seinem Teile zum Gelingen des Abends reichlich gearbeitet hat. So seien hier nur die Namen der Mitglieder genannt, die sich in den Diensten der fröhlichen Kleinkunst gestellt hatten, die Damen Schmidt, Mittenstein, Gießen, Schumacher, de Vries und Wilsdorf, die Herren Seedorff, Fischer, Schumacher, Mittenstein, Lührerhand und Hülshart. Frau Seuer-Bremer haben entgegen die durch ihre künstlerischen Leistungen, und Herr Höpfer-Brate soll auch seine Sonderanerkennung haben für sein tollendes Klavierstück, das, wie immer, seine dankbare

Zuhörerschaft zu reichem Beifall hinriß. Nach Abschluß des Programms hielt der Tanz die fröhliche Gesellschaft noch einige Stunden zusammen. — \* Gedewitz, 17. Jan. Das Stiftungsfest des Gesangsvereins 'Harmonie' hatte trotz der kalten Kälterung doch zahlreiche Teilnehmer gefunden; der benachbarte Gesangsverein in Osterholz war vollständig erschienen. Vom festgebenden Verein wurde eine fleckige Silber-Platte zum Vortrag gebracht, die den Beifall der Zuhörer fand. Besonders gefielen: 'Im Strug zum grünen Kranz' und 'Wenn ich den Wanderer frage'. Der Verein Osterholz brachte ebenfalls zwei Lieder zum Vortrag, die mit Beifall aufgenommen wurden. Der festgebende Verein kann auf ein wohlgeklungenes Fest zurückblicken.

! Kennewerder, 18. Jan. Die neue Schule ist jetzt fertiggestellt. Sie geriebt dem ganzen Orte zur Freude. Die ist vierklassig eingerichtet, wird aber zunächst nur mit drei Klassen eröffnet werden. Das Gebäude enthält außer den geräumigen Schulzimmern zwei Familienwohnungen für Lehrer mit Hauptkochen und zwei Nebenkochenwohnungen. Die zweite Lehrerkette ist jetzt zur Verwendung ausgeschrieben. Ebenfalls wird es an Bewerber für diese schöne Lehrstelle nicht fehlen.

\* Barel, 18. Jan. Der Barel Turnerbund hatte zur Erlangung von Entwürfen für einen Turnhallen-Neubau eine Konkurrenz ausgeschrieben. Von 13 eingelaufenen Entwürfen wurden die Entwürfe mit dem Kennwort 'Weihnachten 1911' und 'Post festum' mit dem 2. und 3. Preise ausgezeichnet. Als Verfasser dieser Entwürfe ergaben sich die Architekten Schlüter & Bohne, Oldenburg, Staudt 18, und Barel, Gr. Bahnhofstr. 29. Bauart Raubholz, Oldenburg, Dipl.-Ing. Wagner, Wilhelmshaven, und Baumlehrer Braungardt, Oldenburg, waren Preisrichter.

v. Barel, 18. Jan. Der Verein für Kunst und Wissen schickte am Sonntag, den 21. Januar, einen in der Aula der Realschule stattfindenden Vortrag von Pastor Hartwich aus Bremen über Gabriele Reuters Roman 'Aus guter Familie'. An der Redner, dessen Geistesarbeit auch auf außerordentlichem Boden erachtete Früchte gezeitigt hat, wird sich nicht in erster Linie eine kritische Analyse dieses Romans angelegen sein lassen, sondern er wird unter Zugrundelegung des darin abgehandelten Stoffes zu wesentlichen Punkten der modernen Frauenbewegung Stellung nehmen, für deren Verbreitung und Ziele auch in unserer Stadt ein recht lebhaftes Interesse und Teilnahme wachgerufen worden sind. Deshalb hat der Redner seinem Thema auch den Untertitel gegeben: 'Der springende Punkt in der Frauenfrage'. Eine eingehende Kenntnis des Romans wird bei den Zuhörern nicht vorausgesetzt, sondern der Vortrag wird die notwendigen Voraussetzungen zum Verständnis des Stoffes selbst vermitteln. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

\* Barel, 18. Jan. Eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Berding fand am Montag statt. Es wurde zunächst verhandelt über den Ankauf der Markt- und der Beschluß des Stadtrats vom 21. v. M. hierüber in zweiter Sitzung unverändert wiederholt. Die zum Ankauf e. n. übliche Kaufsumme von 120.500 M. soll in 50 Jahren mit jährlich gleichen Raten abgetragen werden. Es schloß sich eine recht lange Besprechung an diesen Gegenstand. Der rote Faden, der durch die ganze Verhandlung lief, war der Gedanke, daß es ein Unglück für die Stadt Barel sei, wenn die Markt- und die Weidwerke erhalten blieben, und alles Mögliche sei anzuwenden, um dies zu erreichen, doch dürfte die Stadt hierbei auch nicht zu tief in den Sackel greifen müssen.

! Deichholt, 19. Jan. In seinem Vereinslokal zum Tiergarten hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Ganz außerordentlich zufriedenstellend verlief die letzte Weibnachtsfeier. Eine Wiederholung der Aufführungen durch die Kinder soll am Nachmittage von Kaisergeburtstag stattfinden. Der Uebersech dieser Feier im Betrage von 77,50 M. wurde der Unterstützungskasse überwiesen. Es wurde im letzten Jahre ein

Uebersech von 149,17 M. erzielt. Das Sterbefassenvermögen beträgt reichlich 350 M. Nachdem schon man zur Vorstandswahl. Erster Vorsitzender wurde Herr Ratte, zweiter Vorsitzender Mastow, Kassierer Weisfeld, erster Schriftführer Reider, zweiter Schriftführer zum B. G. Weisfeld, die Herren B. D. D., Matthias und von Seggern und Fahnenführer Wuppelmann und Franke, Vereinsbote bleibt H. K. M. n. Kaisergeburtstag wird im Hotel zum Tiergarten durch Kinderbeschlüssen, Aufzügen und Ball gefeiert werden.

h. Jener, 19. Jan. Durch die gestrige Stadtrats-sitzung wurden folgende Angelegenheiten erledigt: 1. Wahl der Kommissionen. Hierzu richtete St. M. Schiel an den Magistrat die Frage, ob dieser mit der Wahl von Kommissionen einverstanden sei; vom Bürgermeister selbst möchte er hierbei eine kurze und bündige Antwort hören. Der Bürgermeister antwortete, daß der Magistrat sich nicht mit dieser Angelegenheit beschäftigen habe und er könne für den Magistrat selbst keine bündige Antwort erteilen. Wenn aber der Stadtrat Kommissionen wolle, so scheint es nötig zu sein, daß die Zuständigkeit genau abgegrenzt werde, weil sonst leicht Meinungen zwischen Kommissionen, Stadtrat und Magistrat vorkommen könnten. Die Mehrheit der Ratsherren sprach sich für Beibehaltung der Kommissionen aus, auch ohne Bezeichnung ihrer Zuständigkeit. Nachdem auch der Vorsitzende des Stadtrats betonte, daß der Stadtrat ja nicht aus Vollständigkeit Kommissionen einsetzen wolle, beschloß man, zur Wahl der Kommissionen zu schreiben. Der Vorsitzende des Stadtrats, Dr. D. M. n. e. n., gehört zu allen Kommissionen mit beratender Stimme. Dann wurde über ein Schreiben des Stadtmagistrats betr. Errichtung eines neuen Gebäudes für die landwirtschaftliche Winterschule beraten. Nach dem Schreiben wünscht der Amtsvorstand für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes von der Stadt einen Teil Bauplatz. Der Magistrat macht den Vorschlag, einen Teil (12 bis 15 Ar) der Albert Iden-Acker in Erbpacht zu geben, unter Genehmigung der zuständigen Stellen. Es stellte sich heraus, daß viele Stadtratsmitglieder, namentlich die neuen, gar nicht wissen, wo die Albert Iden-Acker liegen. Unter diesen Umständen war es nicht gut möglich, einen anderen Beschluß zu fassen als den, die Sache zu vertagen. Man hört, daß der Amtsvorstand für die betr. Schule nicht etwa 12 bis 15 Ar von der Stadt in Erbpacht haben will, sondern die ganzen Albert Iden-Acker umfassen. Der nicht zum Bau benötigte Platz soll als Verpachtung dienen. Für die Abgabe von 12 bis 15 Ar könnte sich die Stadt leicht verstehen, denn das Quadratmeter bringt nur 3 Pf. als Miete ein. Dafür würden die jetzt von der Schule ungenutzten benutzten Räume im alten Gymnasium frei und könnten anderweit vermietet werden. Nach dem Vorschlag des Magistrats beschloß der Stadtrat, dem Gastwirt Iden die Wirtschaft und Wohnung im Rathaus auf ein Jahr unter den alten Bedingungen weiter zu verpachten. Unter Verschiedenes wurde angeregt, den Antrag auf Uebernahme des Spudeweges zum Abschluß zu bringen. Auch der Schulbau in Moorwarfen wurde besprochen. Der Bürgermeister erklärte, daß der Bauplan noch nicht fertiggestellt ist, erst dann werde die Sache an den Stadtrat kommen.

### Geschäftliche Mitteilungen. Müde, Unpässlich, Blass, Bleichsüchtig,

Abspannung, Schlaflosigkeit, Nervosität, sind sichere Zeichen, daß Reizferein notwendig ist, die Kräfte zu heben, Lebenskräfte herzustellen, das Blut zu bereichern und wieder gute Farbe und Aussehen herzustellen. (235)

Reizferein ist sehr angenehm von Geschmack und der Erfolg ist ein prompter und nachhaltiger. Allgemein gepriesen und von Ärzten verordnet.

Preis Mk. 3.—, in Apotheken erhältlich, sicher von: Rats-Apothek, Oldenburg.

„Gleichwohl — er hat nichts vom Durchschnittsleutnant an sich. So etwas wie Herrenbewußtsein ragt sich zuweilen in ihm — aber das ist mehr elementar als anregend.“

„Er ist nicht von Adel?“  
„Nein, er ist bürgerlich. Ich weiß nicht, woher er stammt, tagere aber, aus einer nordischen, vielleicht baltischen Patrizierfamilie. Er hat eine gewisse herbe Fröhlichkeit, die mir gut gefällt.“

„Und die sagt immer ein Beweis gesunden Lebensmuts ist.“

„Ja, den hat er. Es ist keine Kleinigkeit, eine gesellschaftlich beginnige Position mit der er — nun ja, es ist doch so: mit einer dienenden Stellung zu vertrauen. Ich glaube, Brothusen würde in jenem Falle —“  
„Gott sei Dank!“ fiel Ethelene lachend ein, „nun sprechen Sie doch wieder von Brothusen! Bisher haben Sie mir immer nur von Herrn Falkenstein erzählt.“ Und da sie sah, daß Anita pöbelnd glühendrot wurde, nahm sie ihre Hand, streichelte sie und fuhr in weichem Tone fort: „Nicht böse sein, kleine Dame. Es war ein brüster Scherz. Es war nur eine Rederei.“

„Auch eine gute Rederei,“ sagte Anita hinzu. Sie sah sie schnell. „Wie leicht kann man mißverstanden werden!“  
„Ich wollte nicht mißverstehen.“  
„Das weiß ich. Aber ein anderer. — Glauben Sie mir, daß mir Herr Falkenstein an fond sehr gleichgültig ist. Ich nehme kein besonderes Interesse an ihm.“

„Glaube ich Ihnen ohne weiteres.“  
„Aber er begleitet mich öfter auf meinen Spazierritten, und das ist wirklich immer eine Freude für mich. Seine Bildung ist irregulär — wie die meine — trotzdem kann man mit ihm anregend plaudern; er plätschert nicht nur in Worten, er schreut auch fort einer derben Wahrheit nicht zurück. Es herrscht künstlerisches Empfinden in ihm und zugleich eine frische, naturalistische Weltanschauung, die mich angenehm berührt. Kurzum: was mir an ihm gefällt, ist weniger seine Person als seine Persönlichkeit. Aber ein wärmeres Interesse für ihn — nun wurde ihr Ton hochmütig — „ah, bah, das geht mir durchaus ab. Mein Gefühlleben ist so wie so wenig entwickelt. Wenn ich mein Herz zu prüfen versuche, stoße ich auf Hemmnisse. Da gerate ich in ein Kreuzfeuer von Widersprüchen. Und schließlich zu der ängstlichen Frage: habe ich überhaupt ein Herz?“

Ethelene nickte unwillkürlich. Sie kannte solche Perioden der Gärung, in denen das formale Ich in einem Chaos von gegenwärtigen Empfindungen unterzugehen drohte. Sie war darüber hinausgekommen und hatte auf dem Boden einer tieferen Realität festere Bausteine für ihr Leben gefunden. Aber die e. e. originale kleine nicht. Ethelene neigte zu ihr wuchs, Anita war ein Problem, das sie anzog; sie hätte, daß das Mädchen nahe daran war, vor ihr ihre Pflanze zu entscheiden. In das festliche Interesse, das die junge Frau aus mancher verwandtschaftlichen Rücksicht an ihr nahm, mischte sich freilich noch ein persönliches: Anita war die Tochter Freyungs geworden, und bei den heimlichen Eroberungsplänen, mit denen Ethelene sich trug, hatte sie auch mit ihr zu rechnen.

„Sie sagte sich näher zu ihr heran und umfaßte sie.“  
„Hören Sie mal zu, Kindchen,“ sagte sie. „Diese Frage nach dem Herzen habe auch ich mir zuweilen gestellt. Und gerade zu einer Zeit, da das Herz am härtesten rebellierte. Da lauschte die Empfindungen wild durcheinander und man kommt aus der Unklarheit nicht mehr heraus. Aber in alle Dunkelheit unserer Gefühle kommt sofort strahlendes Licht, sobald wir das Bewußtsein haben, daß wir lieben.“  
„Und weil das so ist, darum führen mich Ihre Worte. Lieben Sie Ihren Bräutigam denn nicht?“  
„Nein,“ erwiderte Anita ohne weiteres. Aber sie schloß doch auf der Stelle das Schloß dieses Reins und wurde wieder vergehen wie vorher, als Ethelene sie mit Falkenstein gedacht hatte. „Ich muß abermals bitten, mich nicht falsch verstehen zu wollen,“ fuhr sie fort. „Ich bin sonst überlegend in dem, was ich sage, aber gerade Ihnen gegenüber — Sie sprachen ja vorhin jetzt davon, daß wir uns im Rahment offener Geständnisse befinden. Warum soll ich also lügen? Nur müssen Sie dies Reins als eine direkte Antwort auf Ihre direkte Frage auffassen. Ich weiß nicht, was Liebe ist.“

Ethelene stand auf. Nun war sie in der Tat verblüfft. Was das eine geordnete kleine Komödiantin, der es Spaß machte, auch mit ihr ein launiges Spiel zu treiben, oder daß ihr wirklich etwas Rätselhaftes auf dem Grunde ihres Bewußtseins —  
„Verwunderliches Mädchen,“ sagte sie mit finnemem Lächeln. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten — wer weiß es denn? Wen Sie bei den Dichtern nach, was Liebe ist — da werden Sie schöne Worte finden und die werden es Ihnen auch nicht sagen. Denn es ist

sich nicht sagen. Es ist das Herrliche, daß es sich nur fühlen läßt.“

„Aber ich fühle es nicht,“ rief Anita klagend. „Ich kann es ahnen, weil ich das Empfinden der Sehnsucht nach Unwirklichem und Unreichbarem kenne, und weil ganz gewiß die Liebe Sehnsucht sein muß.“

„Ja,“ fiel Ethelene ein, „das höchste Ziel aller Sehnsucht, aber nicht nur in der Idee, sondern verwirklicht und lebendig geworden in dem Manne, den wir lieben!“

„Sie rief das mit einem Enthusiasmus, der ihr im nächsten Augenblick komisch erschien. Sie stimmte denn auch sofort den Ton herab, blieb aber ernst. „Anita, ich habe Ihnen manches aus meinem Leben erzählt. Ich habe auch von meiner schwersten Schuld gesprochen — lassen Sie sich das eine Warnung sein. Sie kennen die Liebe nicht. Nur man kennt nur das, was da ist oder was da war. Wie Sie werden sie kennen lernen, und dann werden die Kämpfe kommen: vielleicht ein Sieg, in dem die Moral triumphiert und der Mensch zugrunde geht, vielleicht auch ein gänzlichster Untergang.“ Sie blieb vor ihr stehen und wurde lebhafter — „Wideln, ich weiß nicht, was mich so zu Ihnen zieht. Sympathische Zusammenhänge, über die wir nicht zu gründen brauchen. Jedenfalls würde ich mit meinen Ansichten zurückhalten, hätte ich Sie nicht Verstand gem. Da es nun aber mal so ist, hören Sie mich den Akt einer Erzhärenen! Machen Sie es nicht wie ich und geben Sie nicht nur äußerer Vorteile zuliebe in die Ehe hinein. Brothusen ist gewiß nicht wie Sie selbst. Er hat Eigenschaften, die bürgende Werte sein können. Es würde mich auch nicht fügen, daß er zwanzig oder fünf- undzwanzig Jahre älter ist als Sie, obwohl — nein, ich kann mir sehr wohl denken, daß auch ein junges Blut einen sehr viel älteren Mann zu lieben vermag. Warum nicht? Gings mir selber doch ähnlich. Aber dann ist eben die Liebe da! Und daß Sie Brothusen überhaupt nicht lieben, nichts von jener Sehnsucht empfinden, die auch im höchsten geistigen Sinne ein Hindernis zum Ziele ist — das sagt mir, daß Sie unrecht tun. Unrecht, wie ich es tat.“

Anita war nahe daran, in Tränen auszubrechen. Es war eine rein wertlose Freie, die sie mit Willigkeit hatte und sie mußte ihre ganze Willenskräfte zusammenraffen, um ihrer Herrin zu widerstehen.

(Fortsetzung folgt.)





5. Beilage zu Nr. 19 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Januar 1912.

Das Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seefische

Vom 1. Januar 1912 enthält: 91 Dampfer mit 53.159 Reg.-Tons brutto und 29.395 Reg.-Tons netto, 87 Segler mit 17.902 Reg.-Tons brutto und 13.842 Reg.-Tons netto, zusammen 178 Schiffe mit 71.061 Reg.-Tons brutto und 42.737 Reg.-Tons netto. Abgegangen 6 Dampfer mit 1492 Reg.-Tons brutto und 650 Reg.-Tons netto, abgegangen 7 Segler mit 853 Reg.-Tons brutto und 718 Reg.-Tons netto, bleiben 165 Schiffe mit 68.716 Reg.-Tons brutto und 41.339 Reg.-Tons netto. Abgegangen 14 Dampfer mit 10.907 Reg.-Tons brutto und 6006 Reg.-Tons netto, abgegangen 8 Segler mit 2383 Reg.-Tons brutto und 2119 Reg.-Tons netto, zusammen 187 Schiffe mit 82.006 Reg.-Tons brutto und 49.464 Reg.-Tons netto. Von den abgegangenen Dampfern sind verkauft: Überland, Sudiana, Lebe, Rohrbach und Segelfad; gestrandet ist: Sigmund. Von den abgegangenen Seglern sind verkauft: Christine, Hülse, Nürschhausen und Johann; verschollen sind: Ulbe und Gesehnecker; umgebaut zum Motorsegler ist: Neff. Die neu hinzugekommenen Dampfer sind: Larache, Hilde, Lette, Las Palmas, Lübeck, Oldenburg, Preußen, Pilsne, Ochtmann, Gesele, Jesum, Mellisa, Nordenham und Neff. Die Segler sind: Friedrich, Seebader, Mariba, Ernte, Gesele, Antil, Gernot, Meta und Glückauf.

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 20. Januar. B. Johannisfest. Die Hammoerische Genossenschaft des Johannisfestes hielt vorgestern unter Vorsitz des Kommanantors Hüfner zu Beumthum und Steinfurt in Hüfners Hotel ihren diesjährigen Hütterttag ab, auf dem u. a. die Berichte über die Ortskrankenhäuser in Dammberg und Gronau, sowie über das Anstalt in Hannover entgegengenommen wurden. In die Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl der Ortsleiter an, bei dem der Fürst zu Beumthum und Steinfurt das Hoch auf den Kaiser als Protektor und höchsten Richter des Ordens und auf den Herrschmeister Prinzen Eitel Friedrich von Preußen ausbrachte. Hammerherz v. Gadenfick-Gadenfick dankte im Namen der Ortsleiter dem Fürsten zu Beumthum und Steinfurt für seine Tätigkeit im Interesse des Ordens und forderte zu einem Hoch auf den Fürsten auf. An der Tagung nahmen u. a. teil: Oberhofmeister Freyherz v. Trybarg und Hofjägermeister v. Wühlleben.

D. Ort- und Gartenbauverein. Die erste Versammlung im neuen Jahre, die im Koppschimmer des Restaurants „Zum Grafen Anton Günther“ abgehalten wurde, war nur mäßig besucht. Am übrigen verlief die Versammlung sehr angenehm. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende nach einer kurzen Begrüßungsansprache in warmherziger Weise derer, die der Tod im letzten Jahre aus dem Mitgliederkreise gerissen; es waren dies Buchhalter Wulff, Kenner Meenden, H. Bohlen, Kaufmann Wilhelm Lübbert, Lehrer J. S. Engelbart, Lehrer Otto Müller und Pastor Carlens, sowie der Ehrenpräsident und einzige bisher noch lebende Mitbegründer des Vereins, Geh. Oberamtmann v. Verthorben durch Erben von den Eigen. Hierauf berichtete der Vorsitzende über die Mitgliederbewegung, die Kassenerhältnisse und die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1911. Es schieden 18 Mitglieder aus und 10 traten neu ein, wodurch ihre Zahl auf 217 sank. Das bare Vereinsvermögen erfuhr einen Zuwachs von 83,77 M.; es betrug am Jahresschlusse 3164 M. 12 Pf. Nach Erhaltung des Rückblickes wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, da die zweijährige Amtsdauer des bisherigen abgelaufen war. Das Resultat derselben war die Wiederwahl der alten Mitglieder. Für den nach Halle verjegenen Landesobsthältnier Herrn Mann wurde Eisenbahnrevisor Kommer als stellvertretender Schrift- und Buchhalter neu in den Vorstand gewählt. Sodann hielt Kassier Herr Dr. Felling einen eingehenden Vortrag über „Praktische Blumenbenutzungserfahrungen“. Die vom Redner beschriebenen Versuche sind im letzten Sommer an zahlreichen Topf- und Freilandpflanzen im hiesigen Schlossgarten unter Kontrolle des Vortragenden ausgeführt worden. Von allen dazu verwandten Blumenmügelchen hat sich dasjenige des Herrn Dr. Popp, des Vorsehers der Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer hier selbst, das derselbe aus verschiedenen mineralischen Düngestoffen zusammengesetzt hat, am besten bewährt. Dasselbe ist wirksamer und dazu bedeutend billiger als irgend eines der vielen anderen versuchten Mittel. Die besten Erfolge werden mit dem Dr. Poppischen Blumenmügel erzielt, wenn dasselbe dem Gießwasser zugefügt wird und die Pflanzen während der Vegetationszeit wöchentlich zweimal damit begossen werden. Da zu jedem Liter Wasser nur höchstens ein Gramm der Nährsubstanz gemischt werden darf, stellt sich der Preis der Düngung einer Pflanze pro Jahr auf kaum einen halben Pfennig. Der Erlös ist ganz überreichen. Nach dem Vortrage, der recht beifällig aufgenommen wurde, fand die Bewertung der ausgestellten Obstsorten statt. Die Verteilung an dem Wettbewerbe

war äußerst reger, und die ausgestellten Exemplare durchweg ganz besonders schön. Betreten waren die Sorten: Gelber Bellefleur, Orleans-Keinette, Winter-Goldparmäne, Baummanns-Keinette, Doppel-Rose, Rosenapfel, Gelber Edelapfel, Kaiser-Keinette, Englische Spitalkeinette, Ananas-Keinette, Grahams Jubiläumapfel, Aderslebener Calvill, Bannemanns Tafelapfel, Alantapfel, Burcharis-Keinette und Juccaimaglio-Keinette. Es wurden fünf erste, sieben zweite und sechs dritte Preise verteilt. Nach der Preisverteilung wurde noch eine Kostprobe der verschiedenen Sorten veranstaltet.

\* Die Schule der Zukunft. Beiträge zur Erneuerung der Schule. (Buchverlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg. Preis 1 M.) Alles Zeugnis nicht mehr, die Luft ist erfüllt mit neuen Schulideen. Von Scharrelmann, Hansberg, Polig, Curtlitz und wie die Schulreformer alle heißen mögen, bis zu Graf mit seinen „Gesammelten Schülerjahren“ läßt sich leicht verfolgen, wie sich von den anfänglich als genügend betrachteten Reformen die Forderungen bis zum völligen Umbau der Schule vergrößerten. Mit der Erkenntnis, daß das, was wir tun, nicht nur eine Reihe von Einzelreformen sind, sondern daß die Schule von Grund auf neu gedacht werden muß, stellte sich zugleich die innere Notwendigkeit ein, eine neue Schulreform herauszubilden. Und nicht nur in Pädagogikereisen lebt die Ueberzeugung vom vorhandenen Schulende und von allgemeiner Schulverdorbenheit. Davon zeugte die letzte Berliner Tagung des Goethe-Bundes am 3. Dezember, die es vermochte, 1500 interessierte Hörer um sich zu sammeln, um diese brennende Gegenwartsfrage in eindringlichster Weise zu beleuchten. In seiner Eröffnungsrede legte Ludwig Fuchs in allgemeiner Uebersicht die Mängel des heutigen Schulwesens dar. Nicht was ist, sondern wie gelehrt wird, erscheint als das Wichtigste. Prof. Dr. Sellmeres Bremen begründete als primäre Forderungen: Konfessionsloser Unterricht, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und systematische Unterweisung der Jugend in der Staatsbürgerkunde. Prof. Schwabls Ablehnung der heutigen Schule gilt hauptsächlich dem philosophischen Schulsystem. Die Humanisten nennen sich die eigentlichen Vertreter der Ideale. Aber ein Ideal kann nie in der Vergangenheit, sondern nur in der Zukunft liegen. Er stellt die Frage: „Sorgt die Schule für das Glück der ihr anvertrauten Kinder?“ Wie eine Antwort auf diese Frage Kingen Bölsches anschließendes Worte: „Wir werden im späteren Leben die Empfindung nicht los, daß wir verlehrt behandelt wurden.“ Er stellt fest, daß für angeborne, ererbte Fähigkeiten in der Pädagogik kein Platz ist. Man trachtet Jahreszahlen ein, die man doch wieder vergißt, kurz, man treibt apische Energieverschwendung. Professor Poggold führt zum nämlichen Thema aus, daß der Prozentsatz der auf ganz bestimmten Gebieten Befähigten ganz erstaunlich groß sei. Weil aber die Schule den Befähigten nicht entgegenkommt, sieht man im Leben die Mittelmäßigen häufig liegen. Er fordert daher eine Reform für Normal-schüler. Dr. Wöhnen, dem die praktischen Erfahrungen seiner „Freien Schulgemeinde“ zur Seite stehen, schildert den ersten vorliegenden Versuch eines neuen Schultypus. Die Volksschule behandelt Generalrekruten. Ein allgemeiner Lehrplan, Freiheit der Lehren, frei auch von firscher Bevormundung, das sind ihm die nächstliegenden Forderungen. Wir brauchen keine Priesterkinder, keine Schulmeisterkinder und keine Bureaurenkinder. Freie Bahn jedem Talent, auch wenn es aus der Tiefe kommt. Den Schulprüfungen widmete Prof. Dr. Kaa das Schlusswort. Sie gleichen einem Duell und sind ein trauriges Erbteil einer alten Zeit. Es fehlt den Schülern Liebe und Vertrauen zu den Lehrern. — Sollen alle diese vielen durchbadten neuen Werte, die die heutige Schulnot zeitigte, mit den verlassenen Stunden des Anbürens der übrigen Mittel verloren gehen? Der Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“) hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, diese sechs Vorträge in Buchform herauszugeben. Nach den fortwährenden Schulreformversuchen sind alle Gebilde, die wieder Liebe zur Schule in die Herzen von Eltern und Kindern tragen wollen, daran interessiert, die Grundlinien dieser Bewegung von autoritativer Seite kennen zu lernen. Dazu bietet das vorliegende Buch die beste Gelegenheit.

\* Der Gesangverein „Kameradschaft“ macht am kommenden Sonntag seine diesjährige Robfahrt. Als Ziel ist wieder Ipen gewählt worden. Mit dem Zuge um 8 Uhr geht die Fahrt los bis Besterfeld. Hier beginnt die Wanderung über Ipen, wo Frühstücksrast gehalten wird, nach Ipen. Abends wird hier mit dem Kriegerverein Ipen zusammen ein Kommer gefeiert werden. Die Rückfahrt ist mit dem letzten Zuge, etwa 9 Uhr hier, geplant.

\* Mittelmeerfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Der unwirtliche nordische Winter mit seinem Schnee und Eis wird in vielen die Sehnsucht nach südlicheren Gegenden erwecken. Besonders sind es die sonnigen Gestirde des Mittelmeeres mit ihrem milden Klima, die alljährlich zur Winterszeit eine besondere Anziehungskraft ausüben. Eine Reise nach Italien, der Riviera oder gar der schönen afrikanischen Küste schwebt manchem Reisenden als begehrenswertes Ziel vor. Zu Lande oder vorwiegend auf dem Landwege ist aber eine Reise dorthin in der Regel zu beschwerlich und ermüdend, und die Verbin-

dungen sind zum Teil sehr unzureichend. Diefem Unistand Rechnung tragend, veranstaltet die Hamburg-Amerika-Linie alljährlich eine Reihe von glänzenden Mittelmeerfahrten mit ihren großen prächtigen Ozeandampfern, die ein geradezu ideales Beförderungsmittel für Reisen, die dem Vergnügen und der Erholung dienen sollen, bilden. Auf bequeme Art wird der Reisende überall dorthin gebracht, wo ihn wahrhaft begehrenswertes erwartet, während bei seiner Ankunft im Hafen alles sorgfältig vorbereitet ist, damit er ohne Beschwerde und Zeitverlust genessen kann, was für ihn wichtig und interessant ist. In den kommenden Monaten werden von der Hamburg-Amerika-Linie eine Reihe von Mittelmeerfahrten mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“ unternommen, die sich durch ein erlebtes Programm auszeichnen und unter denen unsicher jeder etwas finden wird, was ihn lockt und anregt. Auf diesen Fahrten werden in bunter Reihenfolge die schönsteiten Küsten Italiens (Genua, Neapel, Palermo, Sorbus), das durch das Erdbeben zerstörte Messina, Venedig), die interessantesten Gegenden der baltischen Küste, die unergleichen Riviera, die schönsteiten Punkte der nordafrikanischen Küste (Tunis, Algier, Tanger, Marokko und Agador), Gibraltar, Funchal, die Kanarischen Inseln usw. besucht. Die erste Mittelmeerfahrt beginnt in Hamburg am 1. Februar 1912.

\* Gveriten, 18. Jan. Der Kriegerverein Gveriten hielt am Sonntagabend in seinem Vereinslokal, „Schützenhof zur Tabenburg“, eine ausgedehnte Versammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Punkte erster Vorsitzender, Welfels zweiter Vorsitzender, Ruedolf Klassenführer, Hüblich erster Schriftführer, Rudolf zweiter Schriftführer, Harms und Wöte, Zeije-Gifers Kassenrechner, Harms und Rüblicher Vergütungsdirektoren. Das Amtsverbandsmitgliedgericht findet wahrscheinlich am 2. Juni hier statt. Der Erlös der von der Weihnachtsfeier her nicht abgehobenen Gewinne betrug 17 M., welche Summe der Unterführerkasse zugute kommt.

\* Bürgerfest, 18. Jan. Der Bürgerfest-Kriegerverein hielt im Vereinslokal des Herrn Joh. Wöge die am beschlossene diesjährige Generalversammlung ab. Die drei Klassen haben folgende Bestände: Vereinskasse 395,74 M., Unterführerkasse 597,34 M. und die Tierkassen 125,74 M. Der Gesamtvermögen setzt sich nach den in der Verammlung erfolgten Neuwahlen wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Wölske, 2. Vorsitzender Joh. Harmann, 1. Schriftführer Joh. Wölske, 2. Schriftführer A. Reich, 1. Kassierer Ana. Stolle, 2. Kassierer Adolf Stolle, Inventarverwalter J. Schröder. Betreffs der Kaiserstiftungsfeier wurde beschlossen, sie am Sonnabend, den 27. Januar, durch einen Ball im Vereinslokal zu begehen. Dem Verein gehören an 1. Januar 151 Mitglieder an.

de. Petersfest, 18. Jan. In der zweiten Klasse der hiesigen Schule A demolierte der orfanartige Sturm mehrere Fensterslägel. Der Unterricht kann vorerst nicht wieder aufgenommen werden, da sämtliche Fenstersprossen abgebrochen sind. Die Schullinder freuen sich zu diesen plöglig eingetretenen unvorhergesehenen Kälteferien mehr, als im Sommer zu den Hitzeferien, denn im Sommer heißt es: arbeiten.

\* Weisendorf, 17. Jan. Der hier neu gegründete Saalschießverein „Scharfschütz“ beschloß in seiner im Vereinslokal des Herrn A. Schmidt stattgefundenen Versammlung, ein größeres Freischießen auf dem im geräumigen Saale des Vereinslokals eingerichteten Schießstande von Sonntag, den 21., bis Sonntag, den 28. Januar, abzuhalten.

d. Gdewelt, 17. Jan. Ueber das kirchliche Leben in unserer Gemeinde während des verlossenen Jahres wurden in der Kirche am Neujahrstage folgende Mitteilungen gemacht: Es wurden im Laufe des Jahres 142 Kinder getauft. Die Zahl der Konfirmanden betrug in Gdewelt 63, 31 Anaben und 29 Mädchen, in Friesenau 4, 3 Anaben und 1 Mädchen. Von 27 Trauungen fanden 21 in der Kirche und 6 im Hause statt. Beerdigt wurden 66 Personen, 38 Männer und 28 Frauen. Die Einnahme der kirchlichen Armenkasse betrug 1283,36 M. Es wurden 803,12 M. verausgabt, so daß ein Restbetrag von 480,24 M. verbleibt. Die Kollekten, die an Sonn- und Festtagen im Gottesdienste veranstaltet wurden, hatten ein Gesamtergebnis von 255,24 M., für die Mission wurden 296,52 M. und für den Kirchenbau in Friesenau von Einzelpersonen 60 M. gespendet, zusammen also 621,76 M.

Geschäftliche Mitteilungen. Hämorrhoiden

auch goldene Äder genannt, werden verursacht durch Störung der Leber und des Darms, speziell durch hartnäckige Verstopfung und durch Genuß von viel scharfgewürzten Speisen und vielen Spirituosen verurteilt. (154)

In Dr. Wegener's Tee desjenigen, der ein wirklich probates Mittel, diesen lästigen Zustand zu beseitigen. Man trinkt jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse von diesem Tee und die Wirkung ist überausgütig. Preis Mk. 1,50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorräglich, wende man sich an die Petromangangeingefellschaft, Kronprinzenstraße 55, Frankfurt a. M.

Degea Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift Degea Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 17

# Der Baustein des XX. Jahrhunderts

## Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

Über 360 Sandmauerziegel-Fabriken erbaut bzw. mit meinen Spezial-Maschinen ausgestattet!

Feinste Referenzen.  
Kataloge mit ausführlicher Beschreibung Kostenfrei.

**F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.**

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt  
— für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

# Hildebrandt & Günzel, Grossherzogl. Hofl.

Gegründet 1891.

Oldenburg, Wilhelmshaven, Bremen,

Heiligengeiststrasse 24. Ecke Wall- u. Börsenstr. Grossenstrasse 65.  
Fernspr. 376. Fernspr. 253. Fernspr. 5248.

## Flügel Pianos Harmoniums

von den best-  
renommierten  
Fabriken wie

Rud. Ibach Sohn, Gretian  
Steinweg Nachf., Gebr.  
Perzina, Irmler, Schiedmayer  
& Söhne, Römhildt, Mann  
& Co., Rittmüller & Sohn,  
Adam, Hörügel, Kara,  
Metzner.

Klaviersessel, — Lampen, — Stimmungen, — Vermietung guter Pianos.

Sämtliche Reparaturen an Klavieren sowie aller Arten von Automaten,  
Musikwerken, Orchestrions werd. promptu. billig in eigener Werkstatt ausgeführt.  
Kulante Zahlungsbedingungen.



## Amerikanische Kopfwäsche

unter Anwendung des neuesten Luft-Haartrocken-Apparates  
Anfertigung von sämt Haararbeiten.

Lager von in- und ausländischen Parfümieren,  
Bürsten, Kämmen und sonst. Toilette-Artikeln.

**Th. Meyenberg, Friseur, Standstr. 11.**

# A. Beeck,

Maschinenfabrik — Kesselschmiede — Metallgiesserei

Stau 28 Oldenburg i. Gr. Telefon Nr. 28

liefert:

Dampfmaschinen, Kessel, Motore, Sauggasanlagen,

Sägemaschinen, Mühlenanlagen etc.

**Centralheizungsanlagen.**

## PATENT-RO- CONRAD KOCHLING

Ingenieur, prüft Gefundungen  
lokalisiert, reißt und jaggemass,  
erweitert und verbessert Squa-  
rechte aller Art im In- und  
Auslande. Broschüre „Patent-  
wissenschaft“ kostenlos. ff. Re-  
ferenzen. Oldenburg, Rath-  
hausstr. 1 (Berth. Jna. G. A.  
Schöder), Telefon 212.

## Wagenpferde,

fromm und gesund, mit guten  
Beinen und Hufen, 1,73—1,76  
Meter gr. Offerten umgehend  
erbeten.

Herrn. Schildt,  
Aussenreich bei Brahe.  
Güterb. Damenfabrik zu vt.  
Nachhfr. in der Exped. d. Bl.

## Jugend

berleht ein rothes, jugendfrisch,  
Süßlich u. ein rein, art, schön,  
Teint. Alles dies erzeugt d. echte  
Stedenpferd - Eilenmilchpulver  
v. Bergmann & Co., Kabebeul.  
Pr. à St. 50 S., fern. macht der  
Eilenmilch-Cream Dada  
rote u. spröde Haut i. ein. Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 S.  
in der Hof-Apoth., Rats-Apoth.,  
Birch-Apoth., Löwen-Apoth.,  
bei Th. Storandt, S. Kempe, S.  
Gallas, Dr. Reckh, S. Klemens;  
in Nabebe: R. Büchmann,  
in Neuenburg: Apoth. Reimers,  
in Wischen: Apoth. Dr. Bode,  
in Weßerhebe: Jtte Baumann.

## Wierbedünger.

Zu verkaufen guter  
Gutes, Achterstraße,

Im Auftrage habe ich ein im  
Dobbenviertel hier, prachtvoll  
belagertes herrschaftliches

## Wohnhaus

mit beliebigem Antritt preis-  
wert zu verkaufen.  
Th. Nubsthal, Rechtsanw.

Damen erb. fcl. distr. Aufn.  
Heimath. Frau Schürmann,  
Geb., Schloßstr. 16, Osnabrück.

## Zwei- Familienwohnhaus

mit Garten, vorne an der Al-  
teuerstraße gelegen, geht durch  
mit mit Antritt 1. Mal unter  
günstigen Bedingungen zum  
Verkauf.  
G. Hüben, Auctionator,  
Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.  
Häuserwästin. Zu verk. ein  
schönes Kubikalk. S. Schwanepel.

# Werda- Lloyd- Margarine

# Divo- Palmella- Pflanzenbutter- Margarine

sind die feinsten Buffer-Ersatz-Marken der  
Margarinewerke „Union“ Wunstorf.

## Bemerkenswerte Auszeichnungen 1910/11

Brüssel ... 2 Grands Prix  
Buenos-Aires Grand Prix  
Roubaix ... Grand Prix  
Budapest ... Gold. Staatsmed.  
Crefeld, Schwidnitz, Lamsal ... Goldene Medallien  
Turin 3 Grands Prix  
Dresden Großer Preis  
Allahabad Goldene Medaille  
Omak ... 2 Goldene Medallien  
Odessa ... Große Gold. Med. d.  
Minist. f. Handel u. Industrie

Diese wertvollen Auszeichnungen beweisen erneut die Güte der  
WOLF'schen Erzeugnisse u. ihre Anerkennung auf dem Weltmarkt.

# R. WOLF

Gesamterzeugung über 800.000 PS.

## Zorffstreu u. Zorffmull

geben i. La Ware 1. bill. Pr. ab  
Gebr. Meyer, Alexanderstraße.



## Cementwaren,

wie Brunnenringe (fert. Brun-  
nen), Cementrohre i. all. We-  
sen, Cementplatt., Betonpfeile  
u. Grenzsteine empfehlen in be-  
ster Ware zu billigsten Preisen.  
Gebr. Meyer, Alexanderstr. 28b.

## Lederwaren

Damentaschen,  
Koffer,  
Zigarren-Etui.

## Bronzen- u. Marmor-

Büsten,  
Gruppen.

## Nickel-

Service,  
Kannen,  
Kochgeschirre.

## Küchen- Einrichtungen.

Preislisten gratis u. franko.

**Meyer &  
Weyhausen,  
Bremen.**  
Sögestraße 51/53.

## Schwarz auf Weiss

können Sie in meiner Verkaufsstelle  
notariell beglaubigte An-  
erkennung einsehen über probi-  
erte Erfolge mit d. Kosmetikum  
**Eau de Merveille**  
ein nach ärztlicher Vorschrift  
präpariertes Haarwasser gegen  
**Haarausfall**  
und Schuppenbildung  
von G. Bechtel, Dresden, à Fl.  
2, 3 und 4 M. zu haben bei  
S. Schüller, Parfümerie, Sö-  
gestraße 28, Telefon 671.

## Junge Leute,

die getwillt sind, bei der 1. Ab-  
teilung als Zweijährig-Frei-  
willige einzutreten, können sich  
jeden 15. des Monats, begin-  
nend mit dem 15. Januar 1912,  
bis 10 Uhr vormittags bei der  
betreffenden Batterie melden.  
Christliches Feld-Ver.-Regt.  
Nr. 62, 1. Abteilung.



**Meinel & Kerold**  
Gerätschaften  
Stangenbohrer (50 S.)  
Eisenbohrer (50 S.)  
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Bauplatz

an der Bürgerstraße (Op-  
ferseite) zu verkaufen, Front 18,70  
Meter.  
S. Bobemann,  
Hegelhofstraße 113.

Bitte für  
Herde und Kühen  
zum Schlachten  
die höchsten Preise.  
**G. Ramien, Rostlager.**  
Oldenburg, Standstr. 104.

## Nur durch Gierkönig

Musikator-Geflügeljäger  
erzieht man, auch in der fal-  
ten Jahreszeit, ohne Hiel-  
lauf die denkbar höchste  
Eierproduktion.

pr. Str. 5 kg  
Gierkönig A 18, B 2,  
Wieseler A 14,50, B 2,  
Vertauschen:

in Oldenburg: J. Wehrh,  
in Wischen: S. Wehrh,  
in Weßerhebe: Jte Baumann.

in Nabebe: Fr. Töpfer,  
in Nordenham: H. B. Steg,  
in Delmenhorst: S. B. W.  
sing und S. Schach,  
in Cloppenburg: J. Seelhorst,  
in Weßer: Drogerie Spatz.

Senden Sie mir 100 Pfd.  
Musikator. Das Futter hat  
sich gut bewährt. Ich bin  
sehr damit zufrieden, trotz  
dem Schneewetter haben die  
Hühner großartig gelegt.  
Achtungsvoll Rob. Pfeifer,  
Bermelsbüchel.

## - Torf -

Maschinen- und Grabelort.  
J. Stedenbeck, Torfplatz  
und am Markt 30.

Preisliste über Forstpflanzen gratis  
**M. Ostermann,**  
Halsstenbek 16



Von Wald pflanzt an und pflegt ihn

## Im Winter sind Sprüde Hände

unvermeidlich! Die  
wirksamsten Mittel erhalten  
Sie bei

**M. Redell,**  
Achterstrasse 24.